



Verband der Industriellen
Energie- & Kraftwirtschaft
Energie für die Industrie



JAHRESBERICHT 2025/2026

www.vik.de

Inhaltsverzeichnis

VIK Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft	
Vorwort	4
Der VIK-Vorstand & die VIK-Geschäftsführung	6
POLITISCHE ARBEIT	8
Politische Arbeit des Fachbereichs für Energiewirtschaft und Regulierung	10
Politische Arbeit des Fachbereichs für Neue Technologien und Konzepte	12
Zusammenarbeit mit IFIEC Europe	14
Die Themen des Jahres	17
Stellungnahmen des VIK im Berichtszeitraum Oktober 2025 bis September 2026	18
VIK Netzwerk: Fachgespräche, Networking und aktive Mitarbeit am politischen Gestaltungsprozess	24
VIK Webinare 2025	25
VIK auf der E-world energy & water 2026: Industriepolitische Leitplanken für den Transformationspfad	26
Midstreamer-Strukturen als Baustein einer funktionierenden Wasserstoffmarktorganisation	28
AUSSCHÜSSE	32
Fachlicher und politischer Erfahrungsaustausch mit Ingenieuren, Juristen, Kaufleuten und Naturwissenschaftlern	34
Arbeit der VIK Ausschüsse	36
PRÄSENZ	52
Unsere Fachbereichsleiter und Referenten 2026	54
Zum Abschied die besten Wünsche	55
Industrie im Wandel – Energie, Standort, Transformation	56
Der VIK in den Medien	62
VIK Impuls	67
VIK Mitteilungen	68
Unabhängig und kompetent: VIK Beratung	68
Auswahl von Mitgliederrundschreiben	69
Energieberatung GmbH von 10/2025 – 08/2026	70
Initiative Energieeffizienz-Netzwerke der VIK Tochter EnB	71
Neumitglieder des VIK 2025/26	73



IMPRESSUM

Herausgeber:
VIK Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V.

Hauptgeschäftsführung:
Christian Seyfert

Gestaltung & Satz:
con|energy agentur GmbH, Essen

Druck:
PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Abgeschlossen im September 2026

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die internationale Lage hat sich im Berichtsjahr 2025/26 weiter verschärft: Der seit 2022 dauernde Krieg Russlands gegen die Ukraine wird mit unverminderter Härte fortgesetzt, und seit Februar 2026 gibt es einen weiteren brisanten Konflikt, bedingt durch den Angriff der USA und Israels auf den Iran. Die Weltwirtschaft wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen, dass die wichtige Straße von Hormuz als Transitseeweg mit globaler Bedeutung auf noch nicht absehbare Zeit ausfällt. Zugleich dauert die Phase von mehr oder weniger offen ausgetragenen Handelskonflikten an, was insbesondere auf eine teils erratische Zollpolitik der USA seit dem Amtsantritt von Präsident Trump zurückzuführen ist. Doch auch China setzt den westlichen Volkswirtschaften zu, einerseits nicht zuletzt aufgrund von technologischem Fortschritt und damit verbundenen Erfolgen in der Außenwirtschaft, andererseits durch staatlichen Protektionismus und sogenannte unfaire Handelspraktiken. Deutschland und die EU tun sich bisher schwer, auf diese Phänomene zu reagieren.

Die vertraute Weltordnung, etabliert in der Ära der Globalisierung nach dem Ende des Ost-West-Konflikts, verändert sich rasant und dauerhaft. Das stellt für den Wirtschaftsstandort Deutschland und damit natürlich auch den VIK eine große Herausforderung dar. Denn das tradierte „Geschäftsmodell“ der deutschen Wirtschaft der zurückliegenden dreißig Jahre ist dadurch weitgehend obsolet. Es kommt auch nicht zurück.

Die angekündigten und nötigen umfassenden Reformen der Bundesregierung von CDU/CSU und SPD in Reaktion darauf lassen derweil auf sich warten. Die versprochene Wende zum Besseren konnte Bundeskanzler Friedrich Merz in vielen Bereichen nach wie vor nicht liefern.

Zum Jahresende scheint sich zumindest die konjunkturelle Lage in Deutschland etwas aufzuheben, die Institute erwarten im Herbst des Jahres für 2026 und 2027 je ein minimales Wirtschaftswachstum von ca. einem Prozent. Allerdings ist der wesentliche Treiber dieser Entwicklung die ausufernde Staatsverschuldung durch „Sondervermögen“, die schon in wenigen Jahren den Bundeshaushalt durch den Schuldendienst weitgehend „versteinern“ wird. Angesichts dessen wären entschlossene Reformen der Sozialsysteme und auch in der Steuerpolitik umso wichtiger, um neue Freiräume für politisches Handeln zu schaffen. Eine alternde Gesellschaft mit abnehmender internationaler Wettbewerbsfähigkeit dürfte es zunehmend schwerer haben, das Wohlstandsversprechen einzulösen und damit auch politische Stabilität zu erzeugen.

Die Kraft und Fähigkeit der politischen Mitte, weithin erkannte Defizite klar zu benennen und entsprechende Antworten zu geben, hat in den vergangenen Jahren, auch bedingt durch entsprechende Wahlergebnisse und Stimmenverluste, erheblich abgenommen. Die letzten Landtagswahlen beschleunigen diesen Trend weiter. Zugleich sehen auch in Deutschland viele mit Sorge bereits auf das kommende Jahr, wo bei unserem wichtigen Nachbarn und Partner Frankreich turnusmäßig Präsidentschaftswahlen anstehen, deren Ausgang auch die EU stark beeinflussen könnte.

Vor allem in der Energiepolitik, die dem VIK besonders am Herzen liegt, zeigt sich anderthalb Jahre nach Beginn der neuen Legislaturperiode ein durchwachsenes Bild:

Viele durch politische Beschlüsse verursachte Wettbewerbsnachteile wurden durch die Bundesregierung erkannt, angegangen und zumindest gemildert, Stichworte hier etwa Netzentgeltzuschuss, Gasumlage, Stromsteuer, Strompreiskompensation, Industriestrompreis. Auch bei der Versorgungssicherheit mit Strom konnte Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche einen

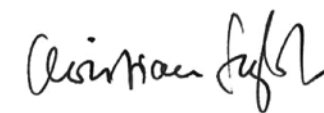
großen strategischen Erfolg verbuchen mit dem sogenannten StromVKG, das endlich eine zwingend notwendige Antwort auf den unbremsten Atom- und Kohleausstieg ist, an der ihr Amtsvorgänger noch gescheitert war. Die Reform des EEG und das Netzanschlusspaket sind erste nötige und absolut unverzichtbare Schritte, um erhebliche Fehlentwicklungen bei der deutschen Energiewende zu korrigieren und industrielle Transformation zu erleichtern. Und auch im Wärmebereich hat die Bundesregierung richtigerweise nachgesteuert.

Am Ende muss es darum gehen, die völlig aus dem Ruder gelaufenen Strompreise wieder auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau zurückzuführen oder zumindest spürbar in die Nähe dessen. Hier sind allerdings noch weitere Anstrengungen nötig, die große politische Konflikte auslösen dürften, Stichwort kosteneffiziente Energiewende. Die vollkommen unsachliche und überzogene Kampagne gegen Bundeswirtschaftsministerin Reiche angesichts bereits der ersten Kurskorrekturen gibt einen unguten Vorgeschmack auf das, was da noch kommen mag.

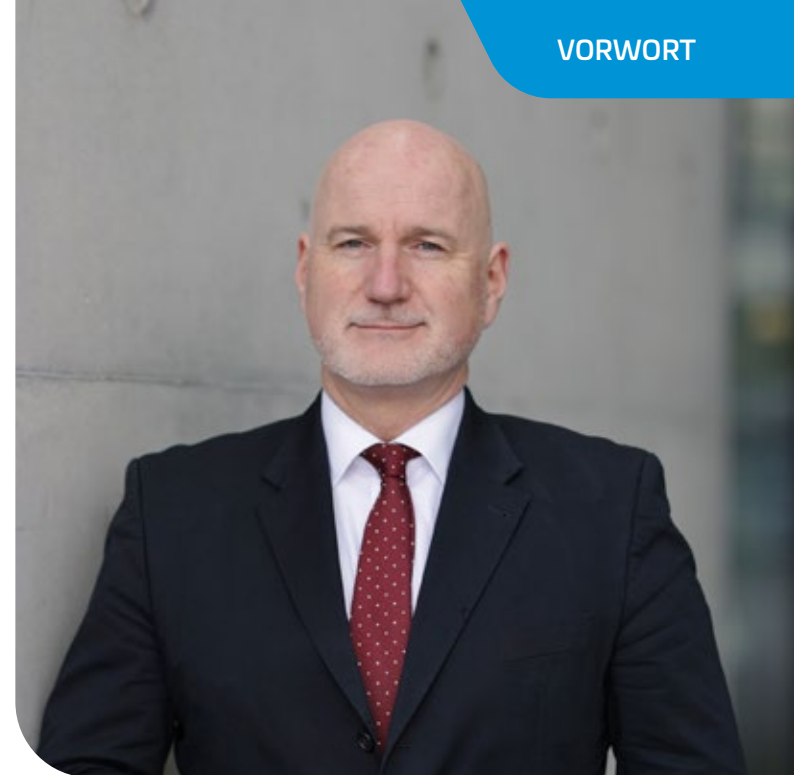
Der VIK steht in der inhaltlichen Arbeit gut da, beteiligt sich auf qualitativ hohem Niveau an den relevanten politischen und regulatorischen Debatten und prägt diese in der Regel im Sinne der Interessen seiner Mitglieder mit. Hierfür bin ich den Mitgliedern unserer Gremien, Ausschüsse und dem Vorstand, ausgesprochen dankbar. Gleiches gilt auch für unser engagiertes Team der VIK-Geschäftsstelle. Dass wir nach wie vor ein attraktives Dienstleistungsangebot haben, zeigen Zugänge in der Mitgliedschaft, die uns freuen und unsere Reichweite erhöhen. Allerdings geht trotz noch so solider Arbeit und wichtiger Erfolge die allgemeine wirtschaftliche Lage an unseren Mitgliedsunternehmen und damit auch an uns nicht immer spurlos vorbei. Wir müssen also auch im neuen Geschäftsjahr einerseits Kurs halten und andererseits immer weiter an uns und an dem Mehrwert, den wir unseren Mitgliedern bieten, arbeiten. Immerhin werden uns die Themen ganz sicher nicht ausgehen, das steht fest.

2027 wird der VIK seinen achtzigsten Geburtstag begehen. Ich freue mich auf dieses Jubiläum, das wir selbstverständlich angemessen in Würde und Bescheidenheit mit unseren Mitgliedern und Partnern in Berlin feiern wollen. Unsere Aufgabe und unsere Verpflichtung als Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft bleibt auch im Jubiläumsjahr: „Energie für die Industrie!“

Ihr



Christian Seyfert
Hauptgeschäftsführer des VIK



Christian Seyfert
Hauptgeschäftsführer

DER VIK-VORSTAND

Die Mitglieder des engeren Vorstandes



Gilles Le Van
VIK-Vorsitzender
Aufsichtsratsvorsitzender,
Air Liquide Deutschland GmbH,
Düsseldorf



Volker Backs
Stellvertretender
VIK-Vorsitzender
Geschäftsführer,
Speira GmbH



Michael Heinemann
Stellvertretender
VIK-Vorsitzender & Schatzmeister
Geschäftsführer,
VW Kraftwerk GmbH

DIE HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG



Christian Seyfert
Hauptgeschäftsführer

DER VIK-VORSTAND

Die Mitglieder des Vorstandes



Dr. Heike Denecke-Arnold
Vorsitz der Geschäftsführung
Salzgitter Flachstahl GmbH



Dr. Thorsten Dreier
Chief Technology Officer und
Mitglied des Vorstands
Covestro AG



Hans Gennen
Geschäftsführer
Currenta GmbH & Co. OHG,
Leverkusen



Dr. Günter Hilken
Non-Executive Director
Vulcan Energy Resources GmbH



Dr. Joachim Kreysing
Geschäftsführer
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG



René Lindner
Geschäftsführer
Progroup Power 1 GmbH



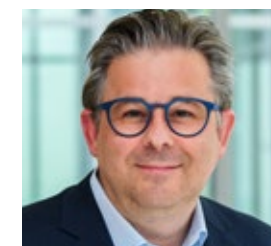
Heiko Mennerich
Leiter des Geschäftsgebiets
Energy und Utilities
Evonik Operations GmbH



Dr. Peter Sentker
Procurement Director Germany
Heidelberg Materials AG,
Heidelberg



Dr. Carin-Martina Tröltzsch
Stellvertretende Vorsitzende des
Vorstands
K+S AG



Dr. Helmut Winterling
President European Site & Ver-
bund Management
BASF SE



Dr. Christopher W. Grünewald
ständiger Gast
Geschäftsführer
Grünewald Papier GmbH & Co. KG



POLITISCHER ARBEIT

Politische Arbeit des Fachbereichs für Energiewirtschaft und Regulierung

Das Berichtsjahr war für den Fachbereich „Energiewirtschaft und Regulierung“ maßgeblich von den energie- und industriepolitischen Weichenstellungen nach der Bundestagswahl geprägt. Positiv hervorzuheben ist, dass die neue Bundesregierung mehrere zentrale Forderungen des VIK aufgegriffen und umgesetzt hat. Mit der dauerhaften Absenkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestniveau, der Abschaffung der Gasspeicherumlage sowie dem Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten wurden kurzfristig wirksame Maßnahmen zur Entlastung der energieintensiven Industrie auf den Weg gebracht. Im Laufe des Jahres kamen die nationale Umsetzung des Industriestrompreises im Rahmen des „Clean Industrial Deal State Aid Frameworks“ (CISAF) sowie die Erweiterung der Strompreiskompensation auf zusätzliche Sektoren hinzu. Diese Schritte setzen wichtige Signale für die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland, auch wenn weiterhin erheblicher Handlungsbedarf besteht.

Mit zunehmender Dauer des Berichtsjahres rückten verstärkt die grundlegenden Strukturfragen des Energiesystems in den Fokus der politischen und regulatorischen Diskussion. Besondere Bedeutung hatten hierbei die von der Bundesnetzagentur angestoßene Neuordnung der Netzentgeltsystematik, der geplante Kraftwerksneubau im Rahmen des StromVKG sowie die Reform des europäischen Emissionshandels. Letztere blieb aus Sicht des VIK hinter den Erwartungen zurück, insbesondere hinsichtlich einer langfristigen Sicherung des Carbon-Leakage-Schutzes und der Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Unternehmen.

Sorge bereiteten dem Fachbereich gleichzeitig verschiedene politische Entwicklungen, die zu neuen Belastungen für die Industrie führen könnten. Hierzu zählen insbesondere die Diskussionen über zusätzliche Umlagen zur Finanzierung des Kapazitätsmarktes sowie einer nationalen Gasreserve. Gleichzeitig entstehen durch neue Instrumente wie HEDWIG und SiPlaS zusätzliche bürokratische Anforderungen, die dem Ziel eines Bürokratieabbaus im Energiebereich entgegenstehen.

Der VIK hat sich darüber hinaus intensiv mit der weiterhin ungelösten Problematik der Kundenanlagen befasst, eigene Lösungsvorschläge erarbeitet und diese aktiv in die politischen Diskussionen eingebracht. Erfreulich ist, dass auf europäischer Ebene zuletzt Bewegung in die Debatte gekommen ist und im Rahmen der laufenden

Trilogverhandlungen erste Ansätze für eine rechtssichere Lösung erkennbar wurden. Dies stimmt vorsichtig optimistisch. Für zahlreiche betroffene Unternehmen besteht jedoch weiterhin keine ausreichende Rechts- und Planungssicherheit.

Auch die europäische Ebene blieb ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit des Fachbereichs. Im Mittelpunkt standen dabei die laufenden Reformdiskussionen zum Europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS), insbesondere zur künftigen Ausgestaltung der Benchmarks, der Marktstabilitätsreserve sowie möglicher Konditionalitäten für die Gewährung kostenloser Zuteilungen. Zudem wurde die Verschiebung der Einführung des ETS II intensiv begleitet. Weitere Schwerpunkte bildeten die zukünftige Ausgestaltung der Strompreiskompensation, das neue „Middle East Crisis Temporary State Aid Framework“ (METSAT) sowie der von der Europäischen Kommission vorgelegte „Electrification Action Plan“. Der VIK hat sich dabei kontinuierlich für eine wettbewerbsfähige und investitionsfreundliche Ausgestaltung der europäischen Rahmenbedingungen eingesetzt und insbesondere die Bedeutung bezahlbarer Strompreise und eines wirksamen Carbon-Leakage-Schutzes für den Industriestandort Europa hervorgehoben.

Die politische Interessenvertretung des Verbandes gewann im Berichtsjahr zusätzlich an Bedeutung. Vor dem Hintergrund einer zunehmend angespannten Stim-

mung innerhalb der schwarz-roten Koalition hat der Fachbereich die eigenen Kontakte in Politik und Verwaltung gezielt ausgebaut. Hervorzuheben sind unter anderem Gespräche mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Sepp Müller MdB, die Teilnahme des VIK an der öffentlichen Anhörung des Deutschen Bundestages zur Abschaffung der Gasspeicherumlage sowie der regelmäßige Austausch mit zahlreichen Mitgliedern des Deutschen Bundestages in den Verbandsgremien. Insbesondere im Ausschuss Klima konnten wichtige energie- und klimapolitische Diskussionen unmittelbar mit politischen Entscheidungsträgern geführt werden.

Auch personell gab es wichtige Veränderungen. Der Fachbereich dankt Stephan Schenk herzlich für die Übernahme der Funktion des Obmanns des Ausschusses Klima und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit. Gleichzeitig verabschiedete der VIK mit großem Dank

Andreas Renz, der den Fachbereich und seine Gremien über viele Jahre hinweg maßgeblich geprägt hat. Seine Aufgaben in der Betreuung des Ausschusses Brennstoff und Wasser sowie des Arbeitskreises Gas hat Flavia Jakob übernommen, die diese Verantwortung bereits mit großem Engagement ausfüllt.

Die energie- und klimapolitischen Herausforderungen für die Industrie bleiben groß. Gleichzeitig zeigen die erzielten politischen Erfolge, dass eine kompetente und beharrliche Interessenvertretung Wirkung entfaltet. Der Fachbereich Energiewirtschaft und Regulierung wird daher auch weiterhin gemeinsam mit seinen Gremien die Anliegen der industriellen Energieverbraucher in Berlin, Bonn und Brüssel mit Nachdruck vertreten. 🟢

Hannes Wendling
Fachbereichsleiter für Energiewirtschaft und Regulierung



Politische Arbeit des Fachbereichs für Industrielle Transformation und Technik

Das Jahr 2026 war für den Fachbereich „Industrielle Transformation und Technik“ von einer bemerkenswerten Diskrepanz geprägt: Selten zuvor war die politische Aufmerksamkeit für die industrielle Transformation so groß. Gleichzeitig blieb die praktische Umsetzung vieler Vorhaben weiterhin hinter den Erwartungen zurück. Während sich auf nationaler und europäischer Ebene zahlreiche Gesetzgebungsverfahren, Strategien und Förderprogramme in Bewegung setzten, stand die Industrie unverändert vor der Herausforderung, Investitionsentscheidungen unter Bedingungen hoher Unsicherheit treffen zu müssen.

Besonders deutlich zeigte sich dies beim Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft. Nach Jahren grundsätzlicher politischer Bekenntnisse verschob sich die Diskussion zunehmend von strategischen Zielbildern hin zu den konkreten Marktmechanismen. Im Mittelpunkt standen Fragen der Finanzierbarkeit, der Infrastrukturentwicklung und der tatsächlichen Verfügbarkeit von Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Preisen. Der VIK hat sich dabei intensiv für marktbasierte Lösungen eingesetzt und insbesondere den Ansatz sogenannter

Midstreamer-Modelle begleitet, die dazu beitragen sollen, die bestehende Lücke zwischen Produzenten- und Abnehmer Risiken zu schließen. Gerade für energieintensive Industrien bleibt die Verfügbarkeit verlässlicher Zukunftsmoleküle eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Transformationspfade.

Erfreulich waren die Fortschritte im Bereich Carbon Management. Mit dem Inkrafttreten neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen für CO₂-Transport und Speicherung

wurden wichtige regulatorische Grundlagen geschaffen. Damit wurde ein Prozess angestoßen, für den sich der VIK seit vielen Jahren einsetzt. Gleichwohl bleibt eine Vielzahl offener Fragen bestehen: Insbesondere die Finanzierung der Infrastruktur, die Genehmigungspraxis sowie die Verzahnung europäischer und nationaler Regelungen werden darüber entscheiden, ob sich CCU/S tatsächlich zu einem tragfähigen Baustein industrieller Dekarbonisierung entwickeln kann. Für zahlreiche Anlagen mit schwer vermeidbaren Prozessemissionen bleibt Carbon Management unverzichtbar, wenn Klimaneutralität und industrielle Wertschöpfung gleichermaßen erhalten werden sollen.

Einen wachsenden Schwerpunkt der Fachbereichsarbeit bildete die industrielle Wärmewende. Dabei wird immer deutlicher, dass die regulatorischen Erwartungen an den Wärmesektor oft nicht leicht mit den technischen und wirtschaftlichen Realitäten vereinbar sind. Die Diskussionen rund um Dekarbonisierungsfahrpläne, industrielle Wärmenetze, die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze sowie die nationale Wärmeplanung haben gezeigt, dass industrielle Prozesswärme nicht mit kommunaler Wärmeversorgung gleichgesetzt werden kann. Der VIK hat sich deshalb intensiv dafür eingesetzt, die Besonderheiten industrieller Dampf- und Prozesswärmenetze stärker zu berücksichtigen und notwendige Ausnahmen sowie praxistaugliche Förderbedingungen zu verankern.

Auch die Debatten rund um die Energieeffizienz haben weiter an Bedeutung gewonnen. Während Effizienzmaßnahmen nach wie vor eine tragende Säule der Transformation darstellen, wächst gleichzeitig die Sorge vor einer zunehmenden Verdichtung von Berichts-, Nachweis- und Dokumentationspflichten. Die Überarbeitung des Energieeffizienzgesetzes wurde daher intensiv begleitet. Entscheidend bleibt ein ordnungspolitischer Rahmen, der Investitionen ermöglicht, statt sie zu verhindern.

Auf europäischer Ebene hat sich der Fachbereich im Rahmen der Arbeit des europäischen Dachverbandes IFIEC Europe intensiv in die Debatte um die zukünftige Ausgestaltung von Netzentgelten eingebracht. Angesichts des erheblichen Investitionsbedarfs in Netze und Infrastruktur besteht die Gefahr, dass steigende Netzkosten die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Unternehmen zusätzlich belasten und notwendige Elektrifizierungsprojekte ausbremsen. Gemeinsam mit IFIEC hat sich der VIK deshalb für eine Ausgestaltung der Netzentgeltsystematik eingesetzt, die Transparenz schafft, die systemischen Vorteile planbarer industrieller Stromnachfrage anerkennt und Investitionen in die industrielle Transformation unterstützt. Gleichzeitig wurde dafür geworben, die Kosten der Energiewende nicht ausschließlich über Stromverbraucher zu finanzieren, sondern alternative Finanzierungswege in den Blick zu nehmen, um übermäßige Belastungen für international im Wettbewerb stehende Unternehmen zu vermeiden. Eine ausführliche Zusammenfassung der „10 key considerations for Network Charges“ lesen Sie im Bereich „Zusammenarbeit mit IFIEC Europe“ auf den kommenden Seiten.

Trotz aller Herausforderungen bleibt der VIK dank des außerordentlichen Engagements seiner Mitglieder hervorragend aufgestellt. Die hohe fachliche Expertise in den Arbeitskreisen und Projektgruppen sowie die aktive Beteiligung an politischen Prozessen auf nationaler und europäischer Ebene ermöglichen es uns, die Interessen der Industrie wirksam einzubringen. Die kommenden Jahre werden zweifellos anspruchsvoll bleiben. Diesen Prozess gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen konstruktiv mitzugestalten, bleibt eine ebenso große Verantwortung wie Motivation. 🌱

Jonas Heid
Fachbereichsleiter Industrielle Transformation und Technik

134 Beiträge über den VIK
IN DEN TAGESZEITUNGEN, FACHMAGAZINEN, RADIO UND TV

Zusammenarbeit mit IFIEC Europe

Der VIK vertritt die Interessen seiner deutschen Mitgliedsunternehmen in den organisatorischen und fachlichen Gremien von IFIEC Europe. IFIEC Europe – der Internationale Verband Industrieller Energieverbraucher – ist der europäische Dachverband des VIK. Der Verband vertritt 12 nationale sektorübergreifende Zusammenschlüsse, u.a. aus den Branchen Nicht-Eisenmetalle, Automobile, Lebensmittelherstellung, Zement, Chemie, Düngemittelproduktion, Glas, Industriegase, Papier, Pharmazie, Plastik und Stahl.

Über sein Engagement bei IFIEC Europe ist der VIK in der Lage, auch auf europäischer Ebene stärker politischen Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen. Darüber hinaus erlaubt IFIEC Europe einen verstärkten Erfahrungsaustausch mit Unternehmensvertretern aus dem europäischen Ausland und schafft so zusätzliche Vorteile für VIK-Mitgliedsunternehmen, wie etwa die Bildung von politischen Allianzen oder den frühzeitigen Zugriff auf Informationen aus europapolitischen Institutionen.

Der VIK hat im Berichtszeitraum regelmäßig an den Sitzungen des IFIEC Europe in den Working Parties „Climate & Efficiency“ und „Energy Transition“ teilgenommen. Seitens des VIK wurden die Beiträge von IFIEC zu den Konsultationen zur MSR-Reform, zur Aktualisierung der ETS-Benchmarks, zur Grundsatzposition zu CCUS sowie zu kurzfristigen Maßnahmen und zur Weiterentwicklung des EU-ETS initiiert und im Rahmen der Sitzungen

koordiniert. Zwecks Verbesserung der Zusammenarbeit mit IFIEC nimmt der VIK auch an der Arbeit des IFIEC Management Committee teil. Zudem nimmt der VIK regelmäßig an den Sitzungen der EU Climate Expert Group sowie an den Online-Sitzungen der Alliance for Energy-Intensive Industries Europe teil.

Im Rahmen der IFIEC-Sitzungen hat der VIK bei der Erarbeitung folgender Stellungnahmen mitgewirkt:

- IFIEC Position Paper on short-term measures on the ETS-Revision
- IFIEC Joint Letter on urgent industry concerns regarding the review of ETS heat and fuel fallback benchmarks (2026–2030)
- IFIEC Position Paper on the Revision of ETS-Benchmarks
- Joint Letter of European Associations “ETS Fallback Benchmarks – immediate concerns to be taken into account in the review of the ETS benchmarks for 2026–2030”

IFIEC Mitgliederversammlung in Berlin: Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie im Fokus

Am 23.–24. Juni 2026 war der VIK Gastgeber der Generalversammlung der IFIEC Europe. Vertreterinnen und Vertreter energieintensiver Industrien aus zahlreichen europäischen Ländern kamen zusammen, um sich über die aktuellen Herausforderungen der europä-

ischen Energie- und Klimapolitik sowie deren Auswirkungen auf die industrielle Wettbewerbsfähigkeit auszutauschen.

Die Generalversammlung unterstrich einmal mehr die Bedeutung des europäischen Dialogs. Immer mehr energie- und klimapolitische Entscheidungen werden auf EU-Ebene getroffen und prägen die Rahmenbedingungen für Unternehmen in allen Mitgliedstaaten. Umso wichtiger ist es, dass die Interessen energieintensiver Industrien – von der Chemie- und Metallindustrie über Glas und Papier bis hin zur Zementindustrie – frühzeitig in die politischen Entscheidungsprozesse in Brüssel eingebracht und bei der nationalen Umsetzung berücksichtigt werden.

IFIEC Europe fordert kurzfristige Maßnahmen zur Reduzierung der Gesamtkosten des Energiesystems. Dazu zählen insbesondere niedrigere Netzentgelte sowie die Verringerung nationaler Steuern und Abgaben im Zusammenhang mit dem europäischen Energiemarkt. Gleichzeitig bedarf es eines verlässlichen langfristigen Fahrplans für dauerhaft wettbewerbsfähige Energiepreise.

Ein zentrales Thema der Diskussion war die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie. Im Rahmen der Veranstaltung fand auch ein Austausch mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Niklas Kappe statt. Dabei wurde deutlich, dass die Kompensation indirekter CO₂-Kosten in der politischen Debatte häufig fälschlicherweise als Subvention einge-

ordnet wird. Tatsächlich gleicht sie die Belastungen aus, die durch hohe Strompreise infolge des europäischen Emissionshandels entstehen, und schafft damit wichtige Voraussetzungen für Investitionen in klimafreundliche Technologien sowie für die Umsetzung von Dekarbonisierungsprojekten in Europa. Zu anderen notwendigen Schritten, die für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen wichtig sind, zählen die Vereinfachung der Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Ausweitung von Förderkrediten und Zuschüssen sowie die Einführung steuerlicher Anreize für Klimaschutzinvestitionen.

IFIEC Veranstaltungen

- **7. Januar 2026:** Sitzung der IFIEC Arbeitsgruppe Climate and Efficiency (Adelia Rathmann)
- **12. Januar 2026:** Teilnahme an der Sitzung der EU-Allianz der energieintensiven Industrien (Adelia Rathmann)
- **21. Januar 2026:** Teilnahme an der Sitzung der EU Climate Expert Group (Adelia Rathmann)
- **28. Januar 2026:** Bilateral meeting DG CLIMA.B2/VIK-Association: position paper on the short-term adjustments of the EU ETS (Adelia Rathmann, Christian Seyfert)
- **25. März 2026:** Teilnahme an der Sitzung der EU-Allianz der energieintensiven Industrien (Adelia Rathmann)
- **31. März 2026:** Teilnahme an der Sitzung der IFIEC Arbeitsgruppe Climate and Efficiency (Adelia Rathmann)
- **13. Mai 2026:** Teilnahme an der Sitzung der IFIEC Arbeitsgruppe Climate and Efficiency (Adelia Rathmann)

- **3. Juni 2026:** Teilnahme an der Sitzung der EU Climate Expert Group (Adelia Rathmann)
- **8. Juni 2026:** Teilnahme an der Sitzung der IFIEC Arbeitsgruppe Climate and Efficiency (Adelia Rathmann)
- **23.–24. Juni 2026:** IFIEC General Assembly in Berlin (Adelia Rathmann, Jonas Heid, Christian Seyfert)
- **8. September 2026:** Teilnahme an der Sitzung der IFIEC Arbeitsgruppe Climate and Efficiency (Adelia Rathmann)

„10 key considerations for Network Charges“

IFIEC-Europe position paper on REGULATION OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL Hintergrund

Der europäische Verband der industriellen Energieverbraucher (IFIEC Europe) begrüßt die Initiative der Europäischen Kommission zur Reform der Netzentgelte im Strombereich. Ziel müsse sein, Stromkosten bezahlbarer, planbarer und stärker an der tatsächlichen Netznutzung auszurichten. Gleichzeitig warnt IFIEC davor, die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien durch steigende Netzkosten zu gefährden. Branchen wie Stahl, Chemie, Papier, Zement, Glas oder Nichteisenmetalle seien unverzichtbar für die industrielle Wertschöpfung und die Dekarbonisierung Europas.

Die 10 Kernforderungen von IFIEC

1. Wettbewerbsfähigkeit sichern

Die EU soll gleiche Wettbewerbsbedingungen für stromintensive Industrien schaffen. Netzentgelte dürfen die internationale Konkurrenzfähigkeit europäischer Unternehmen nicht beeinträchtigen. Bis zu einer EU-weiten Harmonisierung sollen die Mitgliedstaaten weiterhin Entlastungsmaßnahmen für energieintensive Unternehmen anwenden können.

2. Mehr Transparenz bei Netzkosten

Netzbetreiber und Regulierungsbehörden sollen langfristige Prognosen zu Netzentgelten veröffentlichen. Industrie und Verbraucher müssten frühzeitig erkennen können, wie sich geplante Netzinvestitionen auf ihre Stromkosten auswirken.

3. Stablen Verbrauch anerkennen

Große industrielle Stromverbraucher mit konstantem Lastprofil verursachen oft geringere zusätzliche Netzkosten als stark schwankende Verbraucher. Diese system-

stabilisierende Wirkung sollte bei der Gestaltung der Netzentgelte berücksichtigt werden.

4. Verursachergerechte Kostenverteilung

Wer zusätzlichen Netzausbau erforderlich macht, etwa durch neue Anschlüsse oder steigenden Leistungsbedarf, sollte einen angemessenen Anteil der entstehenden Kosten tragen.

5. Bürokratie abbauen

IFIEC kritisiert geplante Nachweispflichten für reduzierte Netzentgelte als zu aufwendig. Statt individueller Einzelfallprüfungen sollten standardisierte und einfach anwendbare Kriterien gelten.

6. Anreize für Elektrifizierung stärken

Die vorgeschlagenen Anreize reichen aus Sicht von IFIEC nicht aus, um industrielle Elektrifizierungsprojekte wirtschaftlich attraktiv zu machen. Wettbewerbsfähige Strompreise und kalkulierbare Netzentgelte seien Voraussetzung für Investitionen in klimafreundliche Technologien.

7. Flexibilität realistisch fördern

Viele energieintensive Produktionsprozesse können ihre Stromnachfrage technisch nur begrenzt flexibel anpassen. Zusätzliche Vorgaben zur Lastverschiebung könnten Effizienzverluste und höhere Kosten verursachen. Freiwillige Flexibilitätsleistungen der Industrie sollten honoriert werden.

8. Grenzüberschreitende Infrastruktur unterstützen

Die EU sollte Investitionen in erneuerbare Energien und Netzinfrastruktur dort fördern, wo die besten Standortbedingungen bestehen. Kosten und Nutzen solcher Projekte sollten fair zwischen den beteiligten Mitgliedstaaten verteilt werden.

9. Energiewende breiter finanzieren

IFIEC hält es für falsch, die Kosten der Energiewende ausschließlich über Stromnetzentgelte zu finanzieren. Ein Teil der Kosten sollte aus allgemeinen Haushaltsmitteln oder speziellen Förderinstrumenten getragen werden, um Strompreise und Netzentgelte zu begrenzen.

10. Nationale Reformen ermöglichen

Die EU-Regeln sollten gemeinsame Grundsätze vorgeben, gleichzeitig aber Spielraum für nationale Lösungen lassen. Bereits laufende Reformen der Netzentgeltsysteme in einzelnen Mitgliedstaaten dürfen nicht durch neue EU-Vorgaben gefährdet werden. 🟢

DIE

Themen des Jahres

FÜR DIE SICH UNSERE
MITGLIEDER INTERESSIEREN.

1

Netzentgelt-
systematik



2

ETS-Reform



3

Entlastungs-
instrumente
(Industriestrom-
preis, SPK, Gas-
speicherumlage,
Stromsteuer,
ÜNB-Zuschuss)



4

Wasserstoff/
Midstreamer



5

Wärme-
novellen/
Wärmepla-
nungsgesetz



Stellungnahmen des VIK im Berichtszeitraum Oktober 2025 bis September 2026

Der VIK hat im zurückliegenden Berichtszeitraum insgesamt **55 Stellungnahmen, Positionspapiere und Briefe** in Berlin und Brüssel eingereicht. Darunter befanden sich **5 gemeinsame Stellungnahmen mit weiteren Verbänden**, vor allem in Kooperation mit dem VCI.

4 Stellungnahmen richteten sich an Institutionen der EU, während **25 Stellungnahmen** nationale Gesetzgebungs- und Konsultationsverfahren in den Ressorts BMWK, BMUV sowie bei der Bundesnetzagentur betrafen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen in diesem Jahr auf folgenden Themenfeldern:

Klimaschutz & Emissionshandel (9 Stellungnahmen): Klimaschutzverträge, nEHS, Brennstoffemissionshandelsverordnung, ETS-Reform, EU-Klimagesetz. Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen in diesem Jahr auf folgenden Themenfeldern:

- **Klimaschutz & Emissionshandel (4 Stellungnahmen):** Klimaschutzverträge, nEHS, Brennstoffemissionshandelsverordnung, ETS-Reform, EU-Klimagesetz.
- **Energie- & Strommarkt (20 Stellungnahmen):** Netzentgeltsystematik, Kundenanlagenregelung, Energiewirtschaftsrecht, Verbraucherschutz, dezentrale Erzeugung.
- **Gas & Wettbewerbsfähigkeit (2 Stellungnahmen):** Gasspeicherumlage, Erdgaspreinsniveau, Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien.
- **Wasserstoff & CCU/S (1 Stellungnahme):** Wasserstoff-Kernnetz, Netzzugangsmodelle, H₂-Allianz, CO₂-Speicherungsgesetz, Vertragsgesetz zu internationalen Abkommen.

- **Rechtliche Rahmenbedingungen & Bürokratieabbau (2 Stellungnahmen):** Beihilferegulungen, CISAF, Omnibus-Paket, sektorspezifische Anpassungen.

Im Folgenden lesen Sie eine **Auswahl von drei Stellungnahmen**, die aus Sicht des VIK in diesem Jahr von besonderer Bedeutung waren.

Alle Stellungnahmen finden Sie unter: <https://vik.de/stellungnahmen>

Verbändeappell: Enabler für den H₂-Markthochlauf – Zahlungslücke und untragbare Risiken mit Differenzkostenverträgen und Garantieinstrument schließen

1. Marktansatz: Der Wasserstoffhochlauf muss langfristig marktlich organisiert werden. Für einen Marktaufbau braucht es gezielte Anreize, Förderung und Ordnungspolitik
2. Einführung eines CfD-Programms für den H₂-Markt, das die Lücke zwischen Bereitstellungspreis und

Zahlungsvermögen auf der Nachfrageseite am effizientesten und risikoärmsten deckt.

3. Verknüpfung mit Garantieinstrumenten: Staatliche Bürgschaften bzw. Versicherungen zur Absicherung von Transportinfrastruktur- und Kontrahentenrisiken sowie zur Absicherung der Mengenabnahme auf Produzentenseite in der Anfangsphase, um Bankabilities zu ermöglichen.
4. Portfolioeffekte nutzen: Ausschreibungen und Verträge, die Mengen bündeln, und die Fristen durch Kombination von Positionen mit unterschiedlichen Laufzeiten transformieren, anstelle Förderung einzelner Vorhaben.
5. Fokus auf Industrie und Gewerbe: Im weiteren Markthochlauf müssen die H₂-Anwendungen in Industrieclustern sowie KMU-kompatible Nutzungsperspektiven stärker adressiert werden.
6. Zeitnahe Umsetzung: Die Politik steht in der Pflicht, jetzt die Grundlagen für einen solchen Mechanismus zu legen. Dafür müssen Haushaltstitel langfristig vorgesehen und ausreichend Fördergelder eingeplant werden.

Stellungnahme zum BNetzA-Orientierungspapier „Industrienetzentgelte“ der BNetzA vom 22.04.2026

Allgemein

Aus Sicht des VIK bietet das Orientierungspapier eine grundsätzlich geeignete Grundlage für die Weiterentwicklung der Industrienetzentgelte. Für eine praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Umsetzung sind jedoch noch zentrale Detailfragen zu klären und Anpassungen erforderlich. Besonders wichtig ist, dass die regulatorische Ausgestaltung auf transparenten und nachvollziehbaren Berechnungen basiert, um Kostenorientierung und Verhältnismäßigkeit sicherzustellen.

Bei der künftigen Ausgestaltung der Sondernetzentgelte müssen die unterschiedlichen Flexibilitätspotenziale der Industrie berücksichtigt werden. Flexibilität sollte gezielt dort angereizt werden, wo sie technisch und wirtschaftlich sinnvoll erbracht werden kann, ohne Unternehmen faktisch zu Leistungen zu verpflichten, die aufgrund betrieblicher oder produktionstechnischer Rahmenbedingungen nur eingeschränkt möglich sind. Zudem sollten auch Unternehmen mit begrenzten Flexibilitätspotenzialen weiterhin realistische Entlastungsperspektiven erhalten, beispielsweise durch abgestufte Anforderungen und praktikable Übergangsregelungen.

Aus Sicht des VIK dürfen die neuen Industrienetzentgelte nicht ausschließlich auf wenige ideale Anwendungsfälle zugeschnitten sein. Entscheidend ist vielmehr, dass auch Unternehmen mit bestehenden technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen bei der Bereitstellung von Nachfrageflexibilität von einem angemessenen Entlastungsniveau profitieren können. Dabei ist neben der relativen Entlastung insbesondere die tatsächliche absolute Netzentgeltbelastung der jeweiligen Abnahmestelle maßgeblich.

Im Detail

Der VIK unterstützt insbesondere folgende Punkte:

- Ein grundlegend sachgerechtes Verständnis, dass Industrienetzentgelte systematisch an die allgemeinen Netzentgelte anknüpfen und Flexibilität einen Beitrag zur Netz- und Systemstabilität leisten kann.
- Die stärkere Einbindung von Speichern zur Bereitstellung industrieller Lastflexibilität, sofern diese als zusätzliche Option und nicht als Zugangsvoraussetzung für Sondernetzentgelte ausgestaltet werden.
- Einen praxisorientierten und schrittweisen Ansatz bei dynamischen Netzentgelten sowie die Erprobung neuer Modelle im Rahmen von Pilotprojekten.
- Die Möglichkeit, mehrere Entnahme- bzw. Abnahmestellen zusammenzufassen, um Flexibilität an industriellen Verbundstandorten sachgerecht abzubilden.
- Die Einführung von Übergangsregelungen und Flexibilitätsmechanismen, die unterschiedliche industrielle Produktionsbedingungen berücksichtigen.

Der VIK regt an, die folgenden Punkte stärker zu berücksichtigen:

- Kostenwälzung: Mögliche Entlastungen durch die neue Netzentgeltsystematik dürfen nicht pauschal unterstellt werden. Vor einer Einführung sollte ein verbindlicher Schattenprozess die tatsächlichen Auswirkungen auf einzelne Industrieunternehmen nachweisen.
- Begrifflichkeit und Zielgruppe: Statt des Begriffs „stromintensive Industrie“ sollte der weiter gefasste Begriff „Industrie“ verwendet werden, da die Netzdienlichkeit vom Abnahmeverhalten und nicht von der Energieintensität abhängt.
- Flexibilitätsanforderungen: Die Ausgestaltung muss die sehr unterschiedlichen technischen und wirtschaftlichen Flexibilitätspotenziale der Industrie berücksichtigen und realistische Erfüllungswege für alle Unternehmen offenhalten.
- Netz- und Marktsignale: Unternehmen sollten auf tatsächliche Netzbedarfe reagieren können, ohne durch

- starre Mindestanforderungen oder übermäßige Komplexität belastet zu werden.
- Übergangsfristen: Die vorgesehene Übergangsfrist bis Ende 2031 ist zu kurz. Bestehende atypische und intensive Netznutzer benötigen deutlich längere Übergangszeiträume.

Der VIK fordert darüber hinaus:

- Die Berücksichtigung bestehender Flexibilitätsleistungen atypischer Netznutzer sowie deren diskriminierungsfreie Überführung in das neue System.
- Mehrere alternative Erfüllungswege für Industrienetzentgelte, um sowohl Unternehmen mit begrenzten als auch mit umfangreichen Flexibilitätpotenzialen gerecht zu werden.
- Transparente, nachvollziehbare und auf einer breiten Datenbasis beruhende Pilotprojekte sowie eine stärkere Einbindung der Industrie in deren Ausgestaltung und Bewertung.
- Eine Ausgestaltung der Industrienetzentgelte, die die Wettbewerbsfähigkeit industrieller Standorte sichert und keine „One-size-fits-all“-Lösung schafft, die Teile der Industrie wirtschaftlich benachteiligt.

VIK Stellungnahme zum Wärmeplanungsgesetz

Allgemein

Aus Sicht des VIK sollte das Wort „Prozesswärme“ aus § 1 Abs. 1 des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) gestrichen werden.

§ 29. Abs. 4. sollte wie folgt ergänzt werden: „Absatz 1 Nummer 1 ist nicht anzuwenden auf ein Wärmenetz, das nahezu ausschließlich der **Versorgung von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und des Bergbaus** dient.“. Hier wird der Wirtschaftszweig als trennscharfes Kriterium eingesetzt.

Dieser Satz sollte sich außerdem im § 32 Abs. 4 mit Bezug auf § 32 Abs. 1. wiederfinden, um industrielle Wärmenetze ebenfalls von der Pflicht aus § 32 auszunehmen.

Eine Überprüfung der Umsetzung der Dekarbonisierung der industriellen Wärmenetze geschieht bereits in Teilen über die Dekarbonisierungsfahrpläne im Emissionshandelsystem (ETS), und zukünftig in umfassenderem Maße über die Anforderungen der IED/ 45. Bundesimmissionschutzverordnung (BImSchV.).

Eine weitere Überprüfung ist grundsätzlich nicht notwendig, da industrielle Wärmenetze an ETS-verpflichteten Anlagen hängen. Da das ETS durch die Abschmel-

zung der Zertifikate ohnehin einen durch die Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) mittels CO₂-Zuteilungsberichterstattung überprüften Pfad zur Klimaneutralität vorgibt, ist sowohl das Ziel unumgehrbar als auch der Pfad dorthin jährlich überprüfbar.

Im Detail

Der VIK unterstützt insbesondere folgende Punkte:

- Die Schaffung einer Ausnahme oder zumindest einer Fristverlängerung für industrielle Wärmenetze bei den Dekarbonisierungsfahrplänen des Wärmeplanungsgesetzes (WPG).
- Die Anerkennung der besonderen Rahmenbedingungen industrieller Wärmenetze, insbesondere hoher Temperatur- und Druckanforderungen, komplexer Netzstrukturen sowie begrenzter technischer Dekarbonisierungsoptionen.
- Die Berücksichtigung bestehender europäischer und nationaler Dekarbonisierungsinstrumente, insbesondere des EU-Emissionshandels (ETS), als wirksame Anreize zur Emissionsminderung in der Industrie.
- Eine praxistaugliche Abgrenzung industrieller Wärmenetze anhand objektiver Kriterien.

Der VIK regt an, die folgenden Punkte stärker zu berücksichtigen:

- Industrielle Besonderheiten: Dekarbonisierungsfahrpläne bis Ende 2026 sind für viele industrielle Wärmenetze aufgrund technologischer Unsicherheiten und fehlender Infrastruktur derzeit nicht sinnvoll erstellbar.
- Abgrenzung industrieller Wärmenetze: Eine Definition über Temperaturgrenzen oder räumliche Kriterien ist in der Praxis häufig nicht umsetzbar. Eine Abgrenzung nach Wirtschaftszweigen, analog zum Stromsteuergesetz, erscheint deutlich praktikabler.
- Doppelregulierung vermeiden: Bereits bestehende Berichts- und Dekarbonisierungspflichten aus ETS, IED/45. BImSchV. und weiteren Regelwerken sollten bei zusätzlichen Anforderungen des WPG berücksichtigt werden.
- Wirtschaftliche Belastungen: Industrieunternehmen können steigende Dekarbonisierungs- und CO₂-Kosten nicht an externe Wärmekunden weitergeben, da sie selbst Abnehmer ihrer Wärmenetze sind.

Der VIK fordert darüber hinaus:

- Die Streichung des Begriffs „Prozesswärme“ aus der Zieldefinition des Wärmeplanungsgesetzes, da die Dekarbonisierung industrieller Prozesswärme nicht

- Kernziel des Gesetzes sein sollte.
- Eine ausdrückliche Ausnahme industrieller Wärmenetze im WPG für Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und des Bergbaus.
 - Die Anerkennung des EU-Emissionshandels als zentrales Instrument zur Steuerung und Überwachung

- der Dekarbonisierung industrieller Wärmeerzeugung.
- Den Verzicht auf zusätzliche Dekarbonisierungsfahrpläne für industrielle Wärmenetze, sofern die Fortschritte bereits über bestehende ETS-Berichts- und Nachweissysteme überprüfbar sind. 

Alle Stellungnahmen des VIK im Berichtszeitraum:

DATUM	THEMA	TITEL
01.10.2025	Übertragungsnetzentgelte	Stellungnahme zum Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten 2026
13.10.2025	Bundestagsanhörung	Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des 'Bundestagsausschusses für Wirtschaft und Energie
21.10.2025	Netzentgelte	Stellungnahme zum Diskussionspapier „Entgelte für Industrie und Gewerbe“
11.11.2025	EU-ETS	Positionspapier zur kurzfristigen Anpassung des europäischen Emissionshandelssystems
20.11.2025	Reservekraftwerke	Grundsatzpapier zur Rückkehr von Reservekraftwerken in den Strommarkt
26.11.2025	ETS-Beihilfen	Stellungnahme zur Überarbeitung der ETS-Beihilfeleitlinien der EU
12.12.2025	Industriestrompreis	Stellungnahme zu BMWF-Fragen zur möglichen Kombination von Strompreiskompensation und Industriestrompreis
17.12.2025	Grüne Leitmärkte	Positionspapier zur Rolle grüner Leitmärkte als industriepolitisches Instrument
22.12.2025	EU-ETS Schifffahrt	Positionspapier zu den Auswirkungen der Einbeziehung des maritimen Sektors in den europäischen Emissionshandel
08.01.2026	Wasserstoff	Positionspapier „Wasserstoff-Midstreamer als zentrales Förderinstrument für den Wasserstoffhochlauf“
16.01.2026	Industriestrompreis	Stellungnahme zu CISA-konformen Gegenleistungsoptionen im Rahmen des Industriestrompreises
16.01.2026	Netzentgelte	Stellungnahme zu Netzentgeltkomponenten im Rahmen der BNetzA-Festlegungsverfahren
30.01.2026	Emissionshandel	Stellungnahme zur Anpassung der Emissionshandelsverordnung 2030
05.02.2026	Wärmeplanung	Stellungnahme zum Wärmeplanungsgesetz
05.02.2026	Wärmewende	Stellungnahme zur Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)
27.02.2026	Netzentgelte	Stellungnahmen zu Speicher- und dynamischen Netzentgeltkomponenten

Jetzt bestellen!

DATUM	THEMA	TITEL
12.03.2026	Kundenanlagen	Verbandsbrief zur Zukunft der Kundenanlagenregelung auf europäischer Ebene
25.03.2026	Wasserstoff	Veröffentlichung zentraler Ergebnisse des Round Tables zu Midstreamer-Modellen
27.03.2026	Netzentgelte	Stellungnahme zu Einspeiseentgelten der BNetzA
30.03.2026	CBAM	Stellungnahme zur Anpassung des CO ₂ -Grenzausgleichsmechanismus
17.04.2026	Netzentgelte	Stellungnahme zur Kostenwälzung im Stromnetz
20.04.2026	Energieeffizienz	Stellungnahme zur Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie
29.04.2026	Wasserstoff	Verbandsappell zur Schließung von Finanzierungs- und Risikolücken beim H ₂ -Markthochlauf
05.05.2026	Strommarkt	Stellungnahme zum Referentenentwurf des StromVKG
11.05.2026	Wärmeplanung	Aktualisierte Stellungnahme zum Wärmeplanungsgesetz
11.05.2026	Energieeffizienz	Stellungnahme zum Gebäudemodernisierungsgesetz
01.06.2026	EU-ETS	Position Paper zur Revision der Benchmarkwerte für die kostenlose Zuteilung
05.06.2026	Industrienetzentgelte	Stellungnahme zum BNetzA-Orientierungspapier „Industrienetzentgelte“
17.06.2026	Erdgasversorgung	Gemeinsame Position von VIK und VCI zu wettbewerbsfähigen Erdgaskosten und Versorgungssicherheit
14.07.2026	BEHG	Stellungnahme zur Novelle des Brennstoffemissions-handelsgesetzes
17.07.2026	Elektrifizierung	Bewertung des Electrification Action Plans und der Reform der europäischen Netzentgeltsystematik
22.07.2026	EEG	Stellungnahme zur EEG-Novelle
22.07.2026	Netzausbau	Stellungnahme zum Netzanschlusspaket
10.08.2026	Kreislaufwirtschaft	Beteiligung an der Verbändeanhörung zur Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes
13.08.2026	Netzkosten	Stellungnahme zum Zuschuss zu den Übertragungs-netzkosten 2027 bis 2029
21.08.2026	Herkunftsnachweise	Stellungnahme zum Leitfaden für die gekoppelte Lieferung von Herkunftsnachweisen
24.08.2026	Gasmarkt	Stellungnahme zum BNetzA-Festlegungsverfahren „KONNI 2.1“
02.09.2026	Gasmarkt	Orientierungspunkte - Systematik der Gasnetzentgelte (SyGNE)

VIK Empfehlungen

Praxisorientierte Hilfestellungen und Lösungen
Erarbeitet von sachverständigen Vertretern aus der VIK-Mitgliedschaft.



VIK Netzwerk

Fachgespräche, Networking und aktive Mitarbeit am politischen Gestaltungsprozess

Der VIK bietet seinen Mitgliedern die Plattform zum Networking mit Kollegen aus anderen Unternehmen. Die Mitwirkung im Verband erfolgt vorwiegend über die VIK Fachgremien. In den Ausschüssen und Arbeitskreisen ist das gebündelte Expertenwissen aus den Mitgliedsunternehmen vertreten.

Die VIK Mitglieder haben hier die Möglichkeit, ihre eigene Expertise durch aktive Mitarbeit in den politischen Gestaltungsprozess einzubringen, und profitieren gleichzeitig durch den Austausch politischer Einschätzungen und vom fachlichen Know-how-Transfer.

Insgesamt tagen im VIK derzeit sechs Ausschüsse, denen jeweils eine Reihe von Arbeitskreisen zugeordnet ist, und ein übergeordneter Lenkungsausschuss, in dem sich die Obleute der Fachausschüsse regelmäßig austauschen. Ferner können aus den Ausschüssen und Arbeitskreisen für spezifische Fragestellungen Projektgruppen hervorgehen. Die VIK Gremien werden jeweils von einem Mitarbeiter der Geschäftsstelle betreut und von einem Obmann aus einem Mitgliedsunternehmen geleitet.

VIK-Compliance

Die Arbeit des VIK unterliegt den Regeln der VIK Compliance-Richtlinie. Diese versteht sich als Grundlage für compliancekonformes Verhalten im Verband. Gleichzeitig werden die im VIK gültigen Regeln ständig den Anforderungen der modernen Verbandsarbeit angepasst und entsprechend weiterentwickelt. Unterstützend für die Arbeit in den VIK Gremien hat der Vorstand daher „Hinweise zum Informationsaustausch bei Gremiensitzungen des VIK“ erarbeitet. Neben den üblichen Regeln des Kartellrechts, die bereits im Rahmen der VIK Compliance-Richtlinie ausgelegt sind, stellen die Hinweise eine ergänzende Hilfestellung für die ordnungsgemäße Teilnahme an Sitzungen des VIK dar.

VIK-Informationsveranstaltungen

Ganz wesentlich tragen auch verschiedene VIK Veranstaltungen zum fachlich-politischen Verbands-Netz-

werk bei: die alljährlich stattfindende Jahrestagung oder Parlamentarische Abende – sie alle spiegeln die Nähe des Verbandes zu den energie- und umweltpolitischen Entwicklungen wider. Ebenso haben sich Onlineformate wie Webinare beim VIK etabliert, die in regelmäßigen Abständen Mitgliedern und Interessierten angeboten werden. Ein stetiges Wachstum konnte im Berichtszeitraum im Besonderen unser Auftritt bei LinkedIn verzeichnen.

Datenschutzbeauftragter

Die Datenschutzregeln werden immer komplexer – umso mehr achtet der VIK darauf, dass alle Regeln eingehalten werden können. Unser Datenschutzbeauftragter kann unter folgender Anschrift kontaktiert werden:

ANKA Rechtsanwaltschaftsgesellschaft mbH
Kaninenberghöhe 50
45136 Essen

VIK Webinare 2025/2026

Im vergangenen Jahr haben wir im VIK erneut eine Reihe von Webinaren veranstaltet, die aktuelle Themen der Industrie- und Energiepolitik aus der Perspektive der Industrie beleuchtet haben.

Im Fokus standen insbesondere:

- **Fremdpersonal Compliance – Prüfbehörden nehmen Scheinselbstständigkeit mit KI**
- **PPAs im Realitätscheck: Wann und für wen lohnen sich PPAs?**

- **2. Gebotsrunde CO₂-Differenzverträge: Chancen, Risiken und Wettbewerb**
- **Energiekostensenkung im Spannungsfeld neuer Technologien – Theorie & Praxis**

Unsere Webinare haben nicht nur dazu beigetragen, aktuelle Entwicklungen besser zu verstehen, sondern auch den Dialog zwischen Unternehmen, politischen Entscheidern und weiteren Akteuren gefördert. So konnten wir wertvolle Impulse für die strategische

Ausrichtung der Industrie setzen und konkrete Handlungsansätze aufzeigen.

Das Format bietet unseren Mitgliedern und Gästen eine wertvolle Gelegenheit, sich über praxisnahe Lösungen und strategische Entwicklungen zu informieren und auszutauschen. Die hohe Resonanz und der intensive Austausch unter den Teilnehmern zeigen den großen Informationsbedarf und die Relevanz dieser Plattformen.

Hier ein Überblick der VIK Webinare:

DATUM	WEBINAR	GÄSTE
26.11.2025	Fremdpersonal Compliance – Prüfbehörden nehmen Scheinselbstständigkeit mit KI	Dr. Tim Eickmanns , Rechtsanwalt, Partner Taylor Wessing Johannes Simon LL.M. (Durham) , Rechtsanwalt, Partner Taylor Wessing
24.02.2026	PPAs im Realitätscheck: Wann und für wen lohnen sich PPAs?	Hind Seiferth , CEO Unigy Julius Ecke , Geschäftsführer Enervis Khouschnaf Ibrahim , CCO Unigy Dipl.-Ing. Andreas Renz , Geschäftsführer Energieberatung GmbH Dr. Thomas Adam , Referent energieeffiziente Standortversorgung Industrie Energieberatung GmbH
27.05.2026	2. Gebotsrunde CO₂-Differenzverträge: Chancen, Risiken und Wettbewerb	David Siegler , Rechtsanwalt, Partner Council BBH Anastasiia Woydte , Seniorreferentin für industrielle Transformation VIK
11.09.2026	Energiekostensenkung im Spannungsfeld neuer Technologien – Theorie & Praxis	Dr.-Ing. Philipp Sinn , Gründer & Geschäftsführer SINN Power GmbH Dr. Thomas Adam , Referent energieeffiziente Standortversorgung Industrie, Energieberatung GmbH Christian Seyfert , Hauptgeschäftsführer VIK



VIK auf der E-world energy & water 2026: Industriepolitische Leitplanken für den Transformationspfad

Die E-world energy & water 2026 in Essen hat einmal mehr gezeigt: Die energieintensive Industrie steht mitten im Transformationsprozess und sie ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Voraussetzung dafür sind jedoch belastbare Rahmenbedingungen, funktionierende Märkte und ein energiepolitischer Kompass, der ökonomische Realitäten anerkennt. Der Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft war auch 2026 mit einer starken Präsenz vertreten und setzte sowohl auf den Podien der Messe als auch mit eigenen Formaten am Stand klare industriepolitische Akzente.

Der Dienstag: Grüngase und Wasserstoff im Realitätscheck

Bereits am ersten Messetag stand der VIK im Zentrum zentraler energiepolitischer Debatten. In der Podiumsdiskussion „Grüngasquote als Transformationstreiber?“ brachte VIK Hauptgeschäftsführer **Christian Seyfert** die Perspektive der energieintensiven Industrie pointiert ein. Gemeinsam mit Dr. Stefanie Kesting (Thyssengas), Jörg Selbach Röntgen (biogeen) und Vanessa Tietze (TES H₂) diskutierte er über die Frage, wie der Markthochlauf von Grüngasen und Wasserstoff realistisch gestaltet werden kann.

Seyfert machte deutlich, dass Investitionen der Industrie nicht durch regulatorische Zwangsnachfrage ausgelöst werden, sondern durch verlässliche Marktstrukturen: „Die Industrie investiert dort, wo Märkte entstehen. Und Märkte entstehen nicht durch Zwangsnachfrage, sondern durch verlässliche Strukturen.“ Vor diesem Hintergrund unterstrich er die Bedeutung des vom VIK vorgeschlagenen **Midstreamer Konzepts**. Dieses Instrument zielt darauf ab, die strukturelle Blockade zwischen Erzeugungs- und Abnahmerisiken im Wasserstoffhochlauf aufzulösen und damit Investitionsentscheidungen auf beiden Seiten abzusichern. Genau diese Blockaden wurden auch im weiteren Messeverlauf immer wieder als zentrale Ursache für den stockenden Hochlauf identifiziert.

Am Nachmittag setzte der VIK die Diskussion fort: Bei der Podiumsrunde „Wasserstoffhochlauf – Wo stehen wir?“ ordnete **Gilles Le Van**, Vorsitzender des VIK, gemeinsam mit Anke Alvermann Schuler (Gasunie) und Dr. Anne Bendzulla (ENERTRAG) den aktuellen Stand des Wasserstoffmarktes ein. Die Diskussion machte deutlich: Wasserstoff bleibt der unverzichtbare Baustein für die Defossilisierung industrieller Prozesse. Gleichzeitig klafft die Schere

zwischen den Erwartungen von Erzeugern und industriellen Abnehmern bei Preis, Verfügbarkeit und Planbarkeit weiterhin zu weit auseinander.

Das übergeordnete Fazit des ersten Tages fiel dennoch konstruktiv aus. Die Gespräche waren geprägt von einer neuen Offenheit und Pragmatik. Die Grundsatzfrage des „Ob“ ist beantwortet – nun geht es um das „Wie“. Dafür braucht es marktwirtschaftlich tragfähige Instrumente, klare politische Leitplanken und vor allem Tempo bei der Umsetzung.

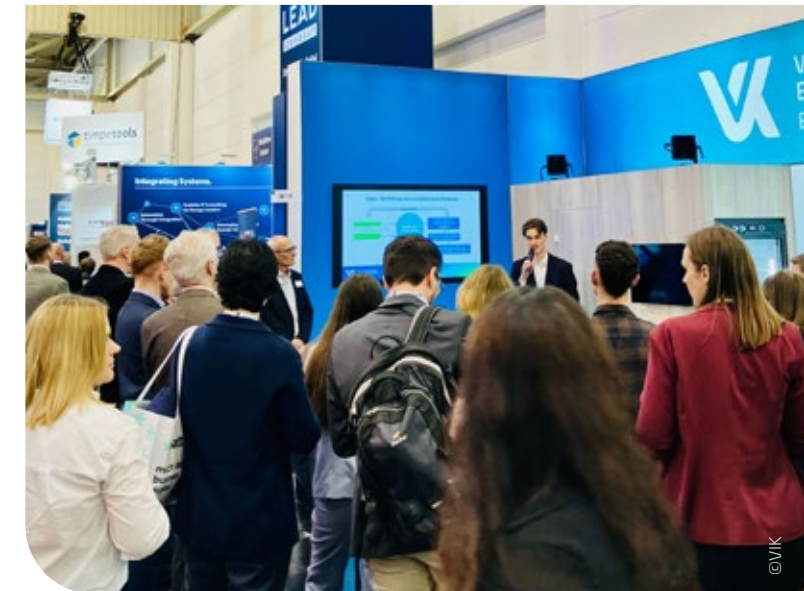
Mittwoch: VIK Impulse am Stand – Praxis statt Theorie

Der zweite Messetag stand ganz im Zeichen der **VIK Impulse**, die direkt am Verbandsstand stattfanden und erneut zahlreiche Fachbesucher anzogen. Der Fokus lag klar auf praxistauglichen Lösungen für industrielle Transformationsherausforderungen.

Den Auftakt machte um 11:00 Uhr der Impuls „Zukunft der Wärmeversorgung“, den der VIK gemeinsam mit der **PyroPower GmbH** gestaltete. Im Mittelpunkt stand das Wärmeplanungsgesetz (WPG) und seine Auswirkungen auf industrielle Standorte. **Jonas Heid** (VIK) und **Sebastian Kießling** (PyroPower) machten unmissverständlich klar, dass die Dekarbonisierung industrieller Wärmenetze nicht allein durch planerische Vorgaben gelingen kann. Gerade bei hohen Temperaturanforderungen, komplexen Netztopologien und bestehenden industriellen Infrastrukturen stoßen theoretische Planungsansätze schnell an ihre Grenzen. Entscheidend sind vielmehr Technologien, die heute bereits verfügbar und wirtschaftlich einsetzbar sind. Der Impuls unterstrich damit eine Kernforderung des VIK: Transformation braucht Realismus, Technologieoffenheit und Umsetzbarkeit.

Am Nachmittag folgte um 14:00 Uhr die VIK Diskussion „Industrielle Flexibilisierung & der AgNES Prozess“, gemeinsam mit **ÖKOTEC Energiemanagement GmbH** und Currenta. Im Zentrum stand die Rolle der Industrie als Stabilitätsanker in einem zunehmend dezentralen und volatilen Stromsystem. **Roland Berger** (ÖKOTEC) zeigte eindrucksvoll, wie systematisches Lastmanagement nicht nur zur Netzstabilität beiträgt, sondern auch konkrete wirtschaftliche Vorteile für Unternehmen schaffen kann. **Dr. Christoph Bier** (Currenta) ordnete die Anforderungen und Zielsetzungen des AgNES Prozesses der Bundesnetzagentur ein.

Die Moderation übernahm **Bruno Wangemann** (VIK), der die industriepolitische Dimension klar herausarbeitete: „Wir müssen die Systemstabilität sichern, ohne die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutsch-



land zu gefährden.“ Die Diskussion machte deutlich, dass Flexibilität ein Schlüsselbeitrag der Industrie zur Energiewende sein kann – vorausgesetzt, regulatorische Prozesse sind praktikabel ausgestaltet und setzen die richtigen Anreize.

Donnerstag: Vernetzung als Erfolgsfaktor

Der dritte Messetag war bewusst ohne offizielle Programmpunkte angesetzt und wurde intensiv für **Gespräche, Vernetzung und persönliche Begegnungen** genutzt. Der VIK Stand entwickelte sich erneut zu einem wichtigen Treffpunkt für spontane Diskussionen mit Mitgliedsunternehmen, Politik, Wirtschaft und Verbänden. Darüber hinaus nutzten zahlreiche VIK Mitglieder den Tag für gezielte Gesprächstermine an den Ständen anderer Aussteller. Diese informellen Kontakte sind ein zentraler Bestandteil der Verbandsarbeit: Sie schaffen Vertrauen, vertiefen den fachlichen Austausch und bilden die Grundlage für gemeinsame Lösungsansätze weit über die Messe hinaus.

Fazit: Klare Signale aus Essen

Die E-world energy & water 2026 hat eindrücklich gezeigt, dass die energieintensive Industrie bereit ist, den Transformationspfad aktiv mitzugestalten. Die Positionen des VIK stießen dabei auf breite Resonanz: Märkte statt Zwang, Instrumente statt Absichtserklärungen und Praxisnähe statt theoretischer Modelle. Mit seinen Beiträgen auf den Podien, den VIK Impulsen am Stand und dem intensiven Dialog mit Mitgliedern und Partnern hat der Verband einmal mehr unterstrichen, dass eine erfolgreiche Energiewende nur gemeinsam mit der Industrie gelingen kann – wirtschaftlich tragfähig, technologieoffen und verlässlich. 🟢

Midstreamer-Strukturen als Baustein einer funktionierenden Wasserstoffmarktorganisation

Ergebnisse des VIK-Round Tables und verbändeübergreifende Initiativen zum Wasserstoffhochlauf

Zu Beginn des Jahres hat der Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK) ein Konzept zur Rolle sogenannter Midstreamer als strukturierende Marktakteure im entstehenden Wasserstoffmarkt veröffentlicht. Ziel dieses Ansatzes ist es, die **bislang unzureichend miteinander verknüpften Angebots- und Nachfragestrukturen** im Wasserstoffmarkt **systematisch zusammenzuführen** und damit eine Voraussetzung für Investitionsentscheidungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu schaffen. Vor dem Hintergrund weiterhin ausbleibender finaler Investitionsentscheidungen in vielen Projekten adressiert der Midstreamer-Ansatz insbesondere zentrale Markthemmnisse der frühen Hochlaufphase: fehlende Nachfrageaggregation, hohe Preisunsicherheiten sowie nicht tragbare Risiken entlang der Lieferketten.

Der Ansatz knüpft an die Beobachtung an, dass der Aufbau neuer Energieträger historisch selten allein durch bilaterale Vertragsbeziehungen einzelner Marktakteure erfolgt ist, sondern regelmäßig durch institutionelle Strukturen begleitet wurde, die Marktsicherheiten reduziert und Investitionen ermöglicht haben. Für den Wasserstoffhochlauf stellt sich daher zunehmend die Frage nach geeigneten organisatorischen und **regulatorischen Rahmenbedingungen**, die eine solche Marktkoordination ermöglichen.

Round Table: Perspektiven entlang der gesamten Wasserstoffwertschöpfungskette

Vor diesem Hintergrund veranstaltete der VIK am 4. Februar 2026 einen **Round Table zum Thema „Midstreamer-Modelle für einen funktionsfähigen Wasserstoffmarkt“**. Ziel der Veranstaltung war es, Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Wasserstoffproduktion, Infrastruktur, Finanzwirtschaft sowie Politik und

Verwaltung zusammenzubringen, um zentrale Herausforderungen beim Aufbau eines Wasserstoffmarktes gemeinsam zu analysieren und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren.

Die Diskussion machte deutlich, dass sich der Wasserstoffmarkt weiterhin in einer frühen Entwicklungsphase befindet. Trotz zahlreicher politischer Initiativen und Förderprogramme bestehen weiterhin strukturelle Unsicherheiten hinsichtlich Nachfrageentwicklung, Infrastrukturverfügbarkeit und regulatorischer Rahmenbedingungen. Diese Unsicherheiten wirken unmittelbar investitionshemmend – sowohl auf der Produktionsseite als auch auf der Abnehmerseite.

Ein zentrales Ergebnis des Austauschs war die übereinstimmende Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass die bestehende Kosten- bzw. Zahlungslücke zwischen Produktionskosten klimaneutralen Wasserstoffs und der **Zahlungsfähigkeit industrieller Abnehmer derzeit das zentrale Hindernis für den Markthochlauf darstellt**. Solange diese Differenz nicht adressiert wird, bleiben langfristige Lieferverträge wirtschaftlich kaum darstellbar und damit auch viele Investitionsentscheidungen nicht finanzierbar.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass gerade energieintensive Industrieunternehmen zwar einen erheblichen Transformationsbedarf haben, jedoch vielfach nicht in der Lage sind, die derzeit erforderlichen Preisniveaus für klimaneutralen Wasserstoff zu tragen oder langfristige Abnahmeverpflichtungen mit entsprechenden Sicherheiten einzugehen. Auf der Produktionsseite wiederum fehlen häufig ausreichend abgesicherte Erlösperspektiven, die eine zentrale Voraussetzung für Investitions- und Finanzierungsentscheidungen bei Elektrolyse- oder



Importprojekten darstellen. Vor diesem Hintergrund wurde die Bedeutung staatlich flankierter langfristiger Abnahmestrukturen hervorgehoben, die Investitionssicherheit auf der Produzentenseite schaffen können.

Rolle marktwirtschaftlicher Instrumente im Wasserstoffhochlauf

Vor diesem Hintergrund bestand im Rahmen des Round Tables weitgehend Einigkeit darüber, dass der **Wasserstoffhochlauf langfristig auf marktwirtschaftlichen Instrumenten basieren sollte**. Gleichzeitig wurde betont, dass staatliche Unterstützung in der aktuellen Hochlaufphase weiterhin erforderlich bleibt, um Investitionen anzustoßen und Marktstrukturen überhaupt erst entstehen zu lassen.

Insbesondere **Contract-for-Difference-Mechanismen wurden als geeignetes Instrument diskutiert**, um die bestehende Kostenlücke zwischen Wasserstoffbereitstellungskosten und Zahlungsfähigkeit industrieller Abnehmer zu adressieren. Der Vorteil solcher Instrumente liegt darin, dass sie dynamisch auf Marktveränderungen reagieren können und damit das Risiko einer Über- oder Unterförderung reduzieren. Gleichzeitig ermöglichen sie eine bessere Planbarkeit von Investitionen auf beiden Seiten des Marktes.

Ergänzend wurde hervorgehoben, dass **staatliche Garantieinstrumente eine wichtige Rolle bei der Absicherung nicht beeinflussbarer Risiken spielen können**. Dazu zählen insbesondere Kontrahentenrisi-

ken, Infrastrukturverzögerungen sowie regulatorische Unsicherheiten in der frühen Hochlaufphase. Solche Instrumente können einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Finanzierbarkeit von Projekten leisten.

Midstreamer-Strukturen als verbindendes Element zwischen Angebot und Nachfrage

Im Rahmen der Diskussion wurde zudem deutlich, dass **Midstreamer-Strukturen einen wichtigen Beitrag zur Organisation des entstehenden Wasserstoffmarktes leisten können**. Solche Akteure könnten langfristige Lieferverträge mit Produzenten abschließen, fragmentierte Nachfrage bündeln und Risiken über mehrere Projekte hinweg strukturieren. Durch Portfolioansätze lassen sich unterschiedliche Vertragslaufzeiten koordinieren sowie Beschaffung, Transport und Speicherung effizient miteinander verknüpfen.

Damit können Midstreamer dazu beitragen, **bestehende Marktbarrieren zu reduzieren und stabile Vertragsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette zu ermöglichen**. Gleichzeitig verbessern solche Strukturen die Finanzierbarkeit von Projekten, da aggregierte Nachfrage und diversifizierte Beschaffungsportfolios stabilere Erlösstrukturen schaffen.

Verbändeübergreifende Initiative: Gemeinsames Papier zu zentralen Enablern des Wasserstoffmarkthochlaufs

Die im Round Table diskutierten Handlungsansätze wurden inzwischen auch über den Kreis der Veran-

staltung hinaus weiterentwickelt. Gemeinsam mit dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), dem Bund der Wasserstoffregionen (BdWR) sowie weiteren Partnern hat der VIK kürzlich ein gemeinsames Papier veröffentlicht, das zentrale Enabler für den Wasserstoffmarkthochlauf identifiziert.

Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere die Notwendigkeit, die **bestehende Zahlungslücke durch differenzkostenbasierte Förderinstrumente zu adressieren und gleichzeitig nicht tragbare Risiken durch staatliche Garantieinstrumente abzusichern**. Darüber hinaus wird betont, dass Förderinstrumente stärker strategisch ausgerichtet werden sollten, um den Aufbau funktionierender Marktstrukturen zu unterstützen, statt primär einzelne Projekte zu adressieren.

Die verbändeübergreifende Zusammenarbeit zeigt, dass sich **entlang der gesamten Wertschöpfungskette zunehmend ein gemeinsames Verständnis zentraler Anforderungen an den Wasserstoffhochlauf herausbildet**.

Breiter Konsens entlang der Wertschöpfungskette – politischer Handlungsbedarf bleibt zentral

Die Diskussionen im Rahmen des Round Tables sowie die anschließende verbändeübergreifende Initiative verdeutlichen, dass zentrale Akteure aus Industrie, Wasserstoffproduktion, Infrastrukturentwicklung und Finanzwirtschaft in wesentlichen Punkten zu ähnlichen Einschätzungen gelangen. Insbesondere besteht ein breiter Konsens darüber, dass marktwirtschaftlich organisierte Instrumente zur Überbrückung der Kosten- bzw. Zahlungslücke sowie staatlich flankierte langfristige Abnahmeverpflichtungen zur Absicherung der Produzentenseite wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wasserstoffhochlauf darstellen.

Damit liegen inzwischen tragfähige konzeptionelle Vorschläge aus unterschiedlichen Teilen des Marktes vor. Der nächste entscheidende Schritt liegt nun auf politischer Ebene. Es bedarf eines klaren und langfristig stabilen

Rahmens für eine koordinierte Förderarchitektur, die Investitionsrisiken reduziert und gleichzeitig den Aufbau funktionierender Marktstrukturen unterstützt.

Aus den Diskussionen des Round Tables lassen sich dabei insbesondere folgende zentrale Handlungserfordernisse ableiten:

- **Sicherstellung eines klaren, langfristigen politischen Commitments zum Wasserstoffhochlauf**, insbesondere zur adressierten Überbrückung der bestehenden Kosten- bzw. Zahlungslücke entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- **Bündelung und strategische Weiterentwicklung der bestehenden Förderlandschaft**, um Förderinstrumente effizienter einzusetzen und stärker auf den Aufbau tragfähiger Marktstrukturen auszurichten
- **Einsatz marktwirtschaftlich orientierter Instrumente zur Bedarfsanreizung**, insbesondere durch differenzkostenbasierte Fördermechanismen wie Contracts for Difference
- **Etablierung von Intermediär- bzw. Midstreamer-Strukturen** als Baustein der zukünftigen Marktorganisation zur strukturellen Verbindung von Angebot und Nachfrage
- **Verbesserung der Finanzierbarkeit von Wasserstoffprojekten durch Absicherungsinstrumente**, insbesondere zur Reduzierung von Infrastruktur-, Mengen- und Kontrahentenrisiken in der Hochlaufphase

Die Bundesregierung steht damit vor der Aufgabe, die vorhandenen konzeptionellen Ansätze aufzugreifen und in konkrete Instrumente zu überführen. Eine solche Umsetzung wäre ein zentraler Baustein für den Aufbau eines tragfähigen Wasserstoffmarktes in Deutschland und zugleich ein wichtiges Signal für Investitionsentscheidungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. ✓

Anastasiia Woydte

Seniorreferentin für industrielle Transformation



Energieberatung GmbH
Ein Unternehmen des VIK

Energieeffizienz neu definiert

Mit der Energieberatung GmbH

Entdecken Sie mit der Energieberatung GmbH, einem 100%igen Tochterunternehmen des VIK, die Zukunft der Energieeffizienz. Als unabhängiger Berater bieten wir herstellerneutrale Lösungen für technische, wirtschaftliche und organisatorische Herausforderungen im Bereich der Energie- und Kraftwirtschaft. Unsere Expertise umfasst:

Energiekonzepte erstellen & bewerten

Energieeinkauf ausschreiben & optimieren

Energieeffizienznetzwerke moderieren

Schulungen und Seminare auch vor Ort

51 Gremien-Sitzungen
VON OKTOBER 2025 BIS SEPTEMBER 2026

Gerne beraten wir Sie persönlich.

Dr. Thomas Adam
+49 162 929 63 62
t.adam@vik.de
www.vik.de

Besuchen Sie uns auf [vik.de/energieberatung](https://www.vik.de/energieberatung) und entdecken Sie, wie wir Ihr Unternehmen in eine energieeffiziente Zukunft führen können.

AUSCHÜSSE



© iStock.com/Werdeginn

Fachlicher und politischer Erfahrungsaustausch mit Ingenieuren, Juristen, Kaufleuten und Naturwissenschaftlern

In den Ausschüssen ist das gebündelte Expertenwissen aus den Mitgliedsunternehmen vertreten. Insgesamt tagen im VIK derzeit sechs Ausschüsse, denen jeweils eine Reihe von Arbeitskreisen zugeordnet ist und ein Lenkungsausschuss, in dem sich die Obleute der Ausschüsse regelmäßig austauschen. Darüber hinaus können aus den Ausschüssen und Arbeitskreisen für bestimmte spezifische Fragestellungen Projektgruppen hervorgehen. Die Arbeitskreise werden jeweils von einem Fachbereichsleiter oder Referenten der Geschäftsstelle betreut und von einem Obmann aus einem Mitgliedsunternehmen geleitet.

Übersicht der VIK-Ausschüsse/-Arbeitskreise (Stand: September 2026)

POLITISCHER KOORDINIERUNGSKREIS
AS BETRIEBS- UND STROMWIRTSCHAFT Obmann: Prof. Dr. Christof Bauer VIK: Hannes Wendling
AK Stromnetze Vors.: Dr. Christoph Bier VIK: Bruno Wangemann
AK Messwesen Vors.: Dr. Thomas Kaiser VIK: Bruno Wangemann
AK KWK in der Industrie Vors.: Markus Scheuren VIK: David Knichel
AS BRENNSTOFF UND WASSER Obmann: Stefan Dobelke VIK: Flavia Jakob
AK Gas Vors.: Ralf Gayer VIK: Flavia Jakob
AS INDUSTRIELLE ERZEUGUNG WÄRME Obfrau: Barbara Fiala VIK: Anastasiia Woydte
AK Wasserstoff und andere Gase Vors.: Dr. Alexander Benöhr VIK: Anastasiia Woydte
AK Wärmewende und Energieeffizienz Vors.: Albert Pauls VIK: Jonas Heid
AS KLIMA Obmann: Stephan Schenck VIK: Adelia Rathmann
AK Energiesteuern Vors.: n.n. VIK: Adelia Rathmann
AS RECHT Obmann: Peter Weiss VIK: Dr. René Scholz (LL.M.)
AS TECHNIK Obmann: Marco Schröter VIK: David Knichel
AK Elektrische Industrienetze Vors.: Volker Hake VIK: David Knichel
AK Niederspannungstechnik Vors.: Ralf Kechter VIK: David Knichel
AK Antriebstechnik Vors.: Carsten Sperlich VIK: David Knichel

Arbeit der VIK Ausschüsse

Die VIK Ausschüsse (AS) und Arbeitskreise (AK) bilden das fachliche Fundament der Verbandsarbeit – und bieten mit ihren Foren einen intensiven sowie kompetenten Erfahrungsaustausch im VIK-Netzwerk: Mit dem Know-how unserer Mitarbeiter und Fachkollegen der Mitgliedsunternehmen, die über das Expertenwissen aus der Praxis verfügen.

Ausschuss für „Betriebs- & Stromwirtschaft“ (AS BuS)

Obmann: Prof. Dr. Christof Bauer (Infraserv GmbH & Co. Höchst KG)

VIK-Referenten und Referentinnen: Hannes Wendling, Flavia Jakob, Bruno Wangemann

Der Ausschuss Betriebs- und Stromwirtschaft beschäftigte sich im Berichtsjahr 2025/2026 intensiv mit den Themen Versorgungssicherheit, Industriestrompreis, Kundenanlagen und der Reform der Netzentgeltsystematik (AgNes). Damit begleitete der Ausschuss zentrale energiepolitische Vorhaben der neuen Bundesregierung und brachte die Perspektive der energieintensiven Industrie in zahlreiche Konsultationen bei der Bundesnetzagentur und in politische Verfahren ein.

Versorgungssicherheit und Kraftwerksstrategie

Ein Schwerpunkt der Ausschussarbeit war das kontinuierliche Monitoring der Versorgungssicherheit. Hierzu verfolgt der VIK seit mehreren Jahren die Entwicklung der gesicherten Leistung im deutschen Kraftwerkspark sowie den Fortschritt zentraler Netzausbauvorhaben. Der Ausschuss diskutierte regelmäßig die Auswirkungen des fortschreitenden Rückgangs gesicherter Erzeugungskapazitäten sowie die Frage, in welchem Umfang neue steuerbare Leistung rechtzeitig zur Verfügung stehen wird.

Im Mittelpunkt standen dabei die politische Einigung auf die Kraftwerksstrategie und deren Umsetzung im Strom-Versorgungssicherheits- und

Kapazitätengesetz (StromVKG). Der Ausschuss begrüßte grundsätzlich die Einführung eines Kapazitätsmarktes und den geplanten Zubau neuer gesicherter Leistung. Gleichzeitig wurde kritisch bewertet, dass die Kosten neuer Kapazitäten auf die Stromverbraucher überwältigt werden könnten. Aus Sicht des Ausschusses muss Versorgungssicherheit dauerhaft gewährleistet werden, ohne die Wettbewerbsfähigkeit durch zu hohe Energiepreise im Industriestandort Deutschland weiter zu beeinträchtigen. Insbesondere die Rolle industrieller KWK-Anlagen als Beitrag zur gesicherten Leistung wurde wiederholt hervorgehoben.

Parallel hierzu beschäftigte sich der Ausschuss mit der u.a. vom VIK initiierten Diskussion zur Marktrückkehr von Reservekraftwerken in den Strommarkt. Ziel war die Entwicklung pragmatischer Optionen zur kurzfristigen Verbesserung der Versorgungssicherheit und zur Begrenzung extremer Strompreisspitzen durch die Marktrückkehr von Kraftwerken aus der Netzreserve. Die hierzu erarbeiteten Positionspapiere und Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern leisteten einen wichtigen Beitrag zur politischen Debatte, ohne bisher konkret in Gesetzesinitiativen resultiert zu haben.

Industriestrompreis

Ein weiterer Schwerpunkt im vergangenen Kalenderjahr lag auf der regulatorischen Begleitung der Einführung eines Industriestrompreises. Der Ausschuss beobachtete die Entwicklung der europäischen Beihilfeleitlinien (CISAF), hier insbesondere die nationale Ausgestaltung der Förderinstrumente. Nachdem der VIK nach Gesprächen mit dem BMWF bereits im August 2025, frühzeitig einen Vorschlag für die nationale Umsetzung eines Industriestrompreises eingebracht hat, beteiligte sich der VIK anschließend an mehreren Konsultationen mit Stellungnahmen zur konkreten Umsetzung der nationalen Förderregelungen. Besonderes Augenmerk lag auf der Kombination von Industriestrompreis und Strompreiskompensation sowie auf der Ausgestaltung der Modalitäten für die vom CISAF geforderten ökologischen Gegenleistungen.

Mit der Veröffentlichung der finalen Billigkeitsrichtlinie und der Einführung zusätzlicher Regelungen im Rahmen des METSAF wurden wichtige Fortschritte erzielt. Um die konkreten Anwendungs- und Antragsregularien industriennah und praxistauglich zu gestalten, führte der VIK mehrere Gespräche mit dem BAFA. Unsere schriftlichen Eingaben fanden zu großen

Teilen Einzug in die Merkblätter des BAFA zum Industriestrompreis. Gleichzeitig bleiben weiterhin offene Fragen, vor allem hinsichtlich der Zeit und des Umfangs der Umsetzung der Anpassungen im Rahmen des METSAF.

Kundenanlagen

(Flavia Jakob)

Nach dem EuGH-Urteil und den anschließenden Entscheidungen des BGH bietet die nationale Übergangsregelung bestehenden Kundenanlagen bis Ende 2028 vorübergehend Rechtssicherheit. Die eigentliche Lösung wird derzeit jedoch auf europäischer Ebene gesucht. Das Europäische Parlament und der Ministerrat legten vor der Sommerpause ihre Positionen zur Anpassung der Elektrizitätsbinnenmarkttrichtlinie vor. Die nun laufenden TRILOG-Verhandlungen sollen klären, wie Kundenanlagen künftig europarechtlich verankert werden können. Dabei stehen sich derzeit zwei unterschiedliche Ansätze gegenüber: Während der Ratsvorschlag mit festen Schwellenwerten arbeitet, setzt das Europäische Parlament stärker auf qualitative Kriterien und größere Flexibilität. Nach aktuellem Kenntnisstand befinden sich die TRILOG-Verhandlungen noch in einer frühen Phase; die eigentlichen inhaltlichen Gespräche werden erst nach der parlamentarischen Sommerpause in Brüssel erwartet.

Diese Verlagerung der Diskussion und der Verhandlungen zu einer Neure-

gelung von Kundenanlagen in der Strombinnenmarkttrichtlinie begleitete der VIK intensiv mit verschiedenen kommunikativen Formaten. Hierzu zählten politische Gespräche, Verbändeappelle und Positionspapiere. Ziel war es stets, industrielle Versorgungsstrukturen zu erhalten. Dazu erarbeitete der VIK konkrete Vorschläge für eine praxistaugliche und nachhaltige Lösung. Darüber hinaus engagierte sich der Verband intensiv im politischen Dialog und suchte auch gemeinsam mit Mitgliedsunternehmen und Partnerverbänden das Gespräch zu relevanten Stakeholdern im BMWF sowie im Deutschen und EU-Parlament.

Zur Vertiefung des Austauschs führt der VIK am 29. September 2026 ein Werkstattgespräch mit Mitgliedern, Vertreterinnen des BMWF sowie weiteren Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Verbänden durch. Absehbar ist, dass dem Thema Kundenanlagen im Strombereich das Thema Kundenanlagen im Gas-/Wasserstoffbereich folgen wird.

Sicherheitsplattform Strom und Systembetrieb 2030

(Bruno Wangemann)

Mit der geplanten Einführung der Sicherheitsplattform Strom (SiPlaS) sowie dem vom BMWF initiierten Branchendialog „Systembetrieb 2030“ rückten neue Fragen zur Rolle industrieller Stromverbraucher im Krisenmanagement und Systembetrieb außer-

halb von Marktmechanismen in den Fokus. Der Ausschuss bewertete die vorgesehenen Maßnahmen kritisch, begleitet die Prozesse zunächst jedoch konstruktiv und setzt sich für einen praxisnahen und bürokratiearmen Ansatz ein. Dabei steht insbesondere die Vermeidung zusätzlicher administrativer Belastungen für Industrieunternehmen im Vordergrund.

Weitere Themen

Die anhaltend schwierige wirtschaftliche Lage vieler Unternehmen am Standort Deutschland sowie die zunehmenden Entlassungswellen in der Industrie wurden im Ausschuss mit großer Sorge verfolgt. Ein besonderer Fokus lag daher auf der Frage, wie die Kosten der Energiewende begrenzt und Versorgungssicherheit, Dekarbonisierung sowie wettbewerbsfähige Energiepreise besser miteinander vereinbart werden können. Darüber hinaus stand der Ausschuss in engem Austausch mit anderen VIK-Gremien, insbesondere dem AS Klima, um energie- und klimapolitische Fragestellungen ganzheitlich zu begleiten.

Arbeitskreis Stromnetze

Obmann: Dr. Christoph Bier (Currenta GmbH & Co. OHG)

VIK-Betreuer: Bruno Wangemann

Die Arbeit des Arbeitskreises Stromnetze war im Berichtszeitraum 2025/2026 maßgeblich durch die Reform der allgemeinen Netzentgeltsystematik (AgNes), die Weiterentwicklung der Industrienetzentgelte sowie



Fragen des Netzanschlusses und der steigenden Netzkosten geprägt. Der Arbeitskreis entwickelte sich dabei zu einem zentralen Forum für die Positionierung der energieintensiven Industrie gegenüber der Bundesnetzagentur im AgNes-Prozess.

Reform der allgemeinen Netzentgeltsystematik (AgNes)

Den Schwerpunkt der Arbeitskreisarbeit bildete die Reform der allgemeinen Netzentgeltsystematik. Der Arbeitskreis begleitete sämtliche Workshops, Konsultationen und Informationsveranstaltungen der Bundesnetzagentur intensiv und entwickelte dazu eine Vielzahl von Stellungnahmen und Positionspapieren. Zur leichteren internen Vorabstimmung wurde die Projektgruppe AgNes fortgeführt, die sich regelmäßig mit einzelnen Reformbausteinen des AgNes-Prozesses wie Kostenwälzung, Einspeiserbeteiligung, Speicherentgelten, dynamischen Netzentgelten und Industrienetzentgelten befasste.

Im Verlauf des Jahres verdichteten sich die Konturen der künftigen Netzentgeltsystematik. Während die Bundesnetzagentur dem Vertrauensschutz für Stromspeicher und Erzeugungsanlagen zunehmend Rechnung trug, blieben für Letztverbraucher viele grundlegende Fragestellungen weiterhin offen und nicht quantifiziert. Der VIK setzte sich daher konsequent für planbare, investitionsfreundliche und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen in der Netzentgeltsystematik ein.

Industrienetzentgelte

Im Rahmen des AgNes-Prozesses war ein wichtiger Schwerpunkt des Arbeitskreises die Reform der Industrienetzentgelte. Dabei wurde insbesondere auf die große Heterogenität industrieller Produktionsprozesse hingewiesen, die bei pauschalen Flexibilitätansforderungen unzureichend berücksichtigt würde.

Der VIK unterstützte grundsätzlich die Fortentwicklung der Sondertatbestände für Industrienetzentgelte, fordert jedoch realistische Übergangsfristen und eine klare Orientierung der regulatorischen Anforderungen an den tatsächlichen betrieblichen Möglichkeiten der Industrie bei der Erbringung von Lastflexibilitäten. Diese Position wurde sowohl gegenüber der Bundesnetzagentur als auch in der politischen Debatte aktiv vertreten. Industrienetzentgelte müssen passend zu den industriepolitischen Zielen Deutschlands entwickelt werden und dürfen nicht ausschließlich aufgrund der Netzwirkung gewährt werden.

Bei den im Frühjahr 2026 gestarteten Pilotprojekten für künftige Industrienetzentgelte kritisierte der Arbeitskreis die nicht nachvollziehbare Auswahlmethodik der teilnehmenden Unternehmen sowie den zu kurzen Testzeitraum. Der Arbeitskreis ist sich einig, dass die Piloten nicht als alleinige Datengrundlage für die Weiterentwicklung der Industrienetzentgelte dienen dürfen. Berücksichtigen diese jedoch die Unterschiede der industriellen Netzanschlusskonstellationen und Flexibilitätspotenziale in der deutschen Industrie, können die Pilotprojekte einen ergänzenden Mehrwert für die Ausgestaltung künftiger Industrienetzentgelte bieten.

Auslaufen der optionalen Flexibilitätsregelung nach BK4-22-089

Die ursprünglich im Jahr 2023 eingeführte Festlegung BK4-22-089 hatte es Unternehmen mit einem weitgehend gleichmäßigen Strombezug ermöglicht, ihre Last in Zeiten besonders hoher oder niedriger Strompreise flexibler zu steuern, ohne dadurch ihre Netzentgeltentlastung nach § 19 Abs. 2 Satz 2 StromNEV zu gefährden. Damit wurde ein wesentliches Hemmnis für die marktorientierte Bereitstellung industrieller Lastflexibilität beseitigt und zusätz-

liche Flexibilitätspotenziale für das Stromsystem erschlossen.

Mit dem Auslaufen der Festlegung entfiel diese Öffnung zum Jahresbeginn 2026. In der Folge wurden die Möglichkeiten vieler Industrieunternehmen eingeschränkt, flexibel auf Marktsignale zu reagieren und ihre Last netz- und systemdienlich anzupassen. Zwar schuf die Bundesnetzagentur im Rahmen der AgNes-Pilotprojekte für eine begrenzte Zahl von Unternehmen erneut Möglichkeiten zur Flexibilitätserbringung, jedoch ist dies zeitlich befristet.

Aus Sicht des VIK entsteht hierdurch eine regulatorische „Flexibilitätslücke“ zwischen dem Auslaufen der Übergangsregelung und einer möglichen Neugestaltung der Industrienetzentgelte im Rahmen des AgNes-Prozesses. Lastverschiebungen, die aus Sicht des Stromsystems in Zeiten hoher Einspeisung erneuerbarer Energien oder negativer Börsenstrompreise wünschenswert wären, werden ohne eine der Festlegung BK4-22-089 ähnlichen Regulatorik erschwert.

Der VIK hat diese Problematik gegenüber der Bundesnetzagentur wiederholt adressiert und setzt sich weiterhin für eine Anschlussregelung ein, die industrielle Flexibilität auch vor Abschluss der AgNes-Reform ermöglicht. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass ein erheblicher Teil der Unternehmen ihre Produktionsprozesse über viele Jahre hinweg konsequent ressourcenschonend und effizient auf ein grundlastförmiges Fahrverhalten ausgerichtet haben. Eine kurz- bis mittelfristige Umstellung ist vor diesem Hintergrund für zahlreiche Unternehmen nicht realisierbar.

Netzkosten und Netzentgeltzuschuss

Der staatliche Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten führte im Jahr

2026 zu einer deutlichen Entlastung vieler Unternehmen. Gleichzeitig zeigte sich, dass die Wirkungen je nach physikalischem Pfad und Netzstruktur unterschiedlich ausfallen. Der Arbeitskreis analysierte die Auswirkungen innerhalb der Mitgliedschaft mithilfe einer VIK-internen Umfrage und brachte die Ergebnisse in die eigene Positionierung ein. Die langfristige Finanzierung und Verstetigung solcher Entlastungsinstrumente bleibt weiterhin ein zentrales Anliegen des VIK. Mit dem zum Berichtszeitpunkt vorliegenden Referentenentwurf zur Verstetigung des einmaligen Zuschusses zu den Übertragungsnetzentgelten 2026 für die Jahre 2027 bis 2029 entsteht mehr Planungssicherheit für die Unternehmen. Gleichwohl wäre die Absenkung des Zuschussvolumens auf 5,5 Mrd. Euro pro Jahr aus Sicht der Unternehmen äußerst problematisch. Ziel sollte vielmehr sein, die Entlastung auf dem Niveau von 2026 für mehr als drei Jahre zu verstetigen und an die steigenden Netzausbaukosten anzupassen, um auch die beabsichtigte Wirkung weiterer industriepolitischer Entlastungsmaßnahmen nicht zu gefährden.

Netzanschlüsse und Engpassmanagement

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Elektrifizierung industrieller Prozesse beschäftigte sich der Arbeitskreis intensiv mit Fragen der Verfügbarkeit von Netzanschlusskapazitäten. Im Mittelpunkt standen die Arbeiten zum Netzanschlusspaket des BMW sowie die Diskussion um Priorisierungskriterien bei Netzanschlüssen. Der VIK setzte sich dabei für eine stärkere Berücksichtigung industrieller Wertschöpfung und den volkswirtschaftlichen Mehrwert bei der Vergabe knapper Netzanschlusskapazitäten ein.

Ergänzend wurden die Diskussionen um die regionale Lage von Netzent-

passen sowie die europäische Debatte über die zukünftige Ausgestaltung der Netzentgelte eng begleitet. Hierzu fanden Fachgespräche mit Wissenschaft, Beratungsunternehmen und europäischen Partnerverbänden statt.

NEST und Anreizregulierung der Übertragungsnetzbetreiber

Neben der Reform der Netzentgeltsystematik verfolgt der Ausschuss die Weiterentwicklung der Anreizregulierung der Netzbetreiber im Rahmen des NEST-Prozesses und bei der ÜNB-Anreizregulierung. Ziel ist es, die auf die Netzentgelte umlegbaren Netzkosten für Verbraucher dauerhaft zu begrenzen und gleichzeitig die erforderlichen Investitionen in die Stromnetzinfrastuktur sicherzustellen.

Der VIK vertritt die Position, dass ein leistungsfähiger Netzausbau ermöglicht werden muss, jedoch stets unter dem Grundsatz der Kosteneffizienz. Netzentgelte sollen die Investitionen finanzieren, die für Versorgungssicherheit und den Netzbetrieb notwendig sind. Gleichzeitig müssen regulatorische Fehlanreize vermieden werden, die zu unnötig hohen Ausbaukosten oder überhöhten Renditen für die Netzbetreiber führen können. Daher setzt sich der Verband für einen wirksamen Effizienzrahmen, belastbare Kostenkontrollen sowie transparente und verursachungsgerechte Regulierungsvorgaben bei der Regulierung der Netzbetreiber ein.

Europäische Entwicklungen

Neben den nationalen Reformen verfolgte der Arbeitskreis verschiedene europäische Initiativen zur Weiterentwicklung der Netzentgeltsystematik, darunter das „European Grids Package“, die „Guidelines on Future Proof Network Charges“ sowie weitere Legislativvorhaben zur Digitalisierung und Modernisierung der Energienetze. Besondere Aufmerk-

samkeit widmet der Arbeitskreis dem „Electrification Action Plan“ (EAP) und den dazugehörigen geplanten Änderungsverordnungen der EU-Kommission. Wichtig ist, dass die Fortschritte bei den Verhandlungen im AgNes-Prozess nicht durch europäische Vorgaben konterkariert werden. Die Positionen auf EU-Ebene wurden eng mit IFIEC Europe abgestimmt und in die europäische Interessenvertretung eingebracht.

Weitere Themen

In den Festlegungsverfahren zur geplanten Abschaffung singulärer Betriebsmittel und Abschmelzung vermiedener Netzentgelte ab 2026 konnte sich der VIK gemeinsam mit weiteren Verbänden, mit seiner Forderung nach einem Fortbestand der Regelungen bei der Bundesnetzagentur zunächst nicht durchsetzen. Für beide Regelungen wurden Festlegungen zur Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte (Aktenzeichen: GBK-25-02-1#1) beziehungsweise zur Abschaffung der singulären Betriebsmittel (Aktenzeichen: BK8-25-003-A) ab 2026 beschlossen. Im AgNes-Prozess oder in weiteren Festlegungsverfahren der Bundesnetzagentur bleibt jedoch offen, ob künftig vergleichbare Anwendungs- und Entlastungsmöglichkeiten für industrielle Netzanschlusskonstellationen wieder geschaffen werden könnten.

Arbeitskreis KWK

Obmann: Markus Scheuren

VIK: David Knichel

Die Weiterentwicklung der politischen Rahmenbedingungen für die Kraft-Wärme-Kopplung bildete 2026 den Schwerpunkt der Arbeit des AK KWK. Im Fokus standen insbesondere die Diskussionen zur Zukunft des KWKG, dessen Förderung Ende 2026 ausläuft sowie die Teilnahme an den vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie durchgeführten Verbändeworkshops.

Der AK KWK begleitete die Verbände-workshops zur KWK-Evaluierung und nutzte diese, um die Bedeutung der industriellen Kraft-Wärme-Kopplung für Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Dekarbonisierung hervorzuheben. Insbesondere lag der

Fokus in den Workshops darauf, sich für die Berücksichtigung der Besonderheiten industrieller KWK-Anlagen einzusetzen und zu informieren.

Die Ergebnisse der Workshops wurden im Arbeitskreis intensiv disku-

tiert und dienten als Grundlage für die weitere Positionierung des VIK. In diesem Zusammenhang fand auch eine gemeinsam von VIK und VCI moderierte Sitzung statt, um Positionen abzustimmen und gemeinsame Handlungsbedarfe zu identifizieren. 

Ausschuss „Brennstoff & Wasser“

Obmann: Stefan Dobelke, FONDIUM Group GmbH

VIK-Referenten und Referentinnen: Flavia Jakob (ab 01.03.2026), Andreas Renz (bis 28.02.2026)

Der Ausschuss „Brennstoff und Wasser“ (BuW) verbindet Marktüberblick, Praxiseinblicke in Industrieproduktion und persönlichen Austausch. Der Ausschuss hat im Berichtszeitraum vier Mal getagt, jeweils für zwei Tage am Stück. Im Fokus des Ausschusses steht insbesondere die Analyse verschiedener Brennstoffmärkte sowie der Austausch zum Einsatz und die Optimierung von Anlagenparks in den Mitgliedsunternehmen. Mit seinem umfangreichen Themen- und Praxisportfolio profitieren vor allem Experten aus dem Energieeinkauf, Audit- und Nachhaltigkeitsbeauftragte, Betriebs- und Anlagenverantwortliche sowie Unternehmensstrategen von einer Teilnahme an den Sitzungen.

Im Rahmen der „Aktuellen Stunde“ – als „Marktradarsystem“ werden regelmäßige Marktentwicklungen und erwartete Neuerungen in relevanter Regulatorik diskutiert:

Versorgungssicherheit, Preisentwicklungen und Regulatorik auf folgenden Märkten;

- Strom
- Öl / strategische Reserve
- Kohle
- Erdgas / LNG/ Speicherfüllstände / strategische Reserve
- grüne Gase
- Emissionszertifikate
- Ersatzbrennstoffe (insbesondere für Braunkohle)

Während andere VIK-Ausschüsse insbesondere Schwerpunkte auf EU- und nationale Regulatorik legen, agiert der AS BuW im Spannungsfeld zwischen Marktgeschehen, Beschaffungsstrategien vor dem Hintergrund (geo-) politischer Ereignisse und Praxiseinblicke in Industrieproduktion und Energiemanagement. Die Tagesordnung wird regelmäßig durch Gastbeiträge von Wissenschaftlern und Wissen-schaftlerinnen oder Experten und Expertinnen aus Mitgliedsunternehmen bereichert. Beispielhaft sei hier der Gastvortrag von Dr. Ralf Wagner, Uniper Global Commodities SE, zu geopolitischen Entwicklungen und Auswirkungen auf das Energiesystem in der 147. Sitzung genannt.

Besonders hervorzuhebende Themen waren 2025/2026:

- Aktuelle Mechanismen und deren Perspektiven an den Energiemärkten, insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender erneuerbarer Stromerzeugung
- Zukünftige Rolle von Energiespeichern und deren zu erwartenden Entwicklungen
- Brennstoffwechsel und mögliche Einsparpotentialen
- Langfristige Erdgasbeschaffung mit dem Schwerpunkt LNG
- Biomethangas und seine Nutzungsmöglichkeiten
- Financial Hedging

- Aktueller Sachstand Kundenanlagen
- Gasversorgungslage Winter 2026/2027 sowie die strategische Gasreserve
- Batteriespeichertechnologien (Zink-Bromid sowie Lithium Ionen) und Flexibilitätsvermarktungsmechanismen

Der AS BuW besichtigte die folgenden Betriebe;

- Führung durch die Papierproduktion der Fripa Papierfabrik Albert Friedrich KG in Miltenberg
- Betriebsbesichtigung bei Siemens Energy Global GmbH & Co. KG Berlin in der Elektrolyseur-Fertigungshalle
- Werksführung durch die Eisengussproduktion bei FONDIUM Group GmbH in Mettmann
- Vorstellung und Führung durch den Zink-Bromid Batteriespeicher bei Capac Energy und Projektpartner ES.FOR.IN in Bruchsal, TRIWO Technopark (27.10.26)

Ebenfalls regelmäßig lässt sich der Ausschuss aus dem AK Gas durch dessen Obmann, Ralf Gayer berichten.

Die Themencluster rund um Markt- und Preisentwicklungen, Versorgungssicherheit und Speicher, Fuel-Switch und alternative Energieträger sowie industrieller Praxis und Flexibilität entwickeln sich stetig weiter. Der Hochlauf

und mögliche Anwendungsbereiche von H₂ und Biomethan nehmen ebenso wie Digitalisierungsfragen, z.B. digitale Vermarktungsplattformen von Flexibilitäten an Relevanz zu.

Ein wichtiger Bestandteil ist das gemeinsame Abendessen. Es dient nicht nur dem eigenen Netzwerk, sondern bietet Mitgliedern einen vertraulichen Erfahrungsaustausch mit anderen Experten.

- **Sitzungstermine des AS BuW 2025/2026. 25. und 26. November 2025:** 145. Sitzung bei Fripa Papierfabrik Albert Friedrich KG in Miltenberg
- **25. und 26. Februar 2026:** 146. Sitzung beim VIK e.V. in Berlin
- **07. und 08. Juli 2026:** 147. Sitzung bei FONDIUM Group GmbH in Mettmann
- **27. und 28. Oktober 2026:** 148. Sitzung bei Capac Energy im TRIWO Technopark, Bruchsal

Arbeitskreis Gas (AK Gas):

Obmann: Ralf Gayer, Evonik Operations GmbH

VIK-Referenten und Referentinnen:

Flavia Jakob (ab 01.03.2026),

Andreas Renz (bis 28.02.2026)

Der **AK Gas** bietet den Mitgliedern ein kompaktes, praxisnahes Forum

zur Einordnung aktueller Entwicklungen am Gasmarkt und zur gemeinsamen Positionierung gegenüber Politik, Ministerien und dem BMW. Im Berichtszeitraum tagte der AK Gas regelmäßig digital und gemeinsam mit dem **VCI**. Thematisch standen im vergangenen Jahr insbesondere die Gasversorgungslage, Speicherfüllstände, Marktentwicklungen, Gastransport- und Netzentgelte, Grüngasquote, Biomethan, Erdgasqualität und H₂-Beimischung sowie die Umsetzung des EU-Gas- und Wasserstoffbinnenmarktpakets im Mittelpunkt.

Oberstes Ziel ist es, die aktuellen Gesetzesnovellen und regulatorische Reformvorhaben kontinuierlich zu monitoren, den Austausch mit Behörden und Politik zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zu suchen sowie Verbändekonsultationen konstruktiv und lösungsorientiert zu begleiten.

Ein besonderer Mehrwert des AK Gas liegt in der engen Verzahnung von Marktbeobachtung, regulatorischer Bewertung und unmittelbarem Erfahrungsaustausch aus den Unternehmen. Dadurch erhalten Mitglieder frühzeitig Orientierung zu aktuellen Entwicklungen und können VIK-Positionen aktiv mitprägen.

Regelmäßig befasste sich der Ausschuss im Berichtszeitraum mit einer möglichen Gasmangellage, den aktuellen Füllständen der Gasspeicher und den damit verbundenen Kosten sowie dem Stand der Vorbereitungen auf den/die kommenden Winter.

Ein wichtiger Erfolg des AK Gas im Berichtszeitraum war die Außerkraftsetzung der Gasspeicherumlage seit dem 01.01.2026. Dies bedeutete für viele Mitgliedsunternehmen eine erhebliche Kostenentlastung am Standort Deutschland. Darüber hinaus wurden Positionen zu wettbewerbsfähigen Erdgaskosten, Versorgungssicherheit, Gasspeichervorgaben, Gasimporten und Gasnetzumstellung erarbeitet und weiterentwickelt.

Sitzungstermine des AK Gas 2025/2026

- **Dezember 2025:** Gemeinsame digitale Sitzung mit dem AK Gas des VCI
- **15. April 2026:** Gemeinsame digitale Sitzung mit dem AK Gas des VCI
- **02. September 2026:** Gemeinsame digitale Sitzung mit dem AK Gas des VCI 

Ausschuss „Industrielle Erzeugung & Wärme“

Obfrau: Barbara Fiala, Evonik

VIK-Referentin: Anastasiia Woydte

Im Jahr 2026 setzte der Ausschuss „Industrielle Erzeugung und Wärme“ (IEW) seine Arbeit an den zentralen Rahmenbedingungen für die industrielle Transformation fort. Im Mittelpunkt standen dabei zunehmend die konkreten Transformationspfade der energieintensiven Industrie und deren wirtschaftliche Umsetzbarkeit. Neben Wasser-

stoff, Elektrifizierung und Carbon Management beschäftigte sich der Ausschuss insbesondere mit grünen Leitmärkten, Förderinstrumenten, der Wärmewende sowie regulatorischen Fragen der Energie- und Wasserstoffinfrastruktur.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Frage, wie die Transformation

unter den gegenwärtig schwierigen Wettbewerbsbedingungen gelingen kann. Dabei wurde deutlich, dass technologische Verfügbarkeit allein nicht ausreicht: Entscheidend sind wettbewerbsfähige Energiepreise, verlässliche Infrastruktur, geeignete Market-Pull-Instrumente sowie langfristig tragfähige regulatorische Rahmenbedingungen.

Zentrale Themen des Ausschusses im Jahr 2026

Transformationspfade der energieintensiven Industrie: Der Ausschuss stellte die konkrete Umsetzung industrieller Transformationsstrategien stärker in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Anhand unterschiedlicher Unternehmens- und Branchenbeispiele wurden Wasserstoff, Elektrifizierung, CCS/CCU und alternative Rohstoffe hinsichtlich technologischer Reife, Infrastrukturbedarf und Wirtschaftlichkeit diskutiert. Bei der gemeinsamen Sitzung von AS IEW und AK Wasserstoff bei BASF in Ludwigshafen wurde am Beispiel des Steamcrackers besonders deutlich, dass sämtliche derzeit verfügbaren Transformationspfade mit erheblichen Mehrkosten gegenüber der konventionellen Produktion verbunden sind. Daraus ergibt sich neben der Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur ein zunehmender Bedarf an nachfrageseitigen Instrumenten und grünen Leitmärkten.

Grüne Leitmärkte und Industrial Accelerator Act: Aufbauend auf dem 2025 veröffentlichten VIK-Positionspapier zu grünen Leitmärkten setzte sich der Ausschuss mit der Weiterentwicklung der europäischen Rahmenbedingungen auseinander. Im Fokus stand insbesondere der Industrial Accelerator Act und dessen Bedeutung für öffentliche Beschaffung, europäische Präferenzkriterien und die Schaffung von Nachfrage nach CO₂-armen Grundstoffen. Der Ausschuss betonte, dass grüne Leitmärkte so ausgestaltet werden müssen, dass sie tatsächliche Zahlungsbereitschaft für klimafreundliche Produkte schaffen, ohne zusätzliche Wettbewerbsnachteile für die europäische Industrie hervorzurufen.

Carbon Management und industrielle CCS/CCU-Anwendungen: Carbon Management entwickelte sich 2026 von einer überwiegend

regulatorischen Fragestellung zunehmend zu einer konkreten Transformationsoption für industrielle Standorte. Diskutiert wurden insbesondere Kosten und Verfügbarkeit von CO₂-Abscheidung, Transport und Speicherung sowie der Aufbau einer CO₂-Infrastruktur. Die gemeinsame Sitzung bei BASF verdeutlichte die hohe Bedeutung von CCS insbesondere für emissionsintensive Grundstoffprozesse. Gleichzeitig wurden die Perspektiven einer Onshore-Speicherung und deren potenzieller Kostenvorteil gegenüber Offshore-Lösungen diskutiert.

Carbon Management Forum: Der VIK bringt die Interessen der energieintensiven Industrie seit 2026 unmittelbar in das Carbon Management Forum ein und ist sowohl im Lenkungskreis als auch in der AG Quellen vertreten. Zur Koordinierung der Positionen der Mitgliedsunternehmen wurde die VIK-Projektgruppe CCU/S weitergeführt. Im Mittelpunkt stehen die Anforderungen industrieller CO₂-Quellen an Infrastruktur, Regulierung, Finanzierung und den Zugang zu Transport- und Speicheroptionen.

Umsetzung des EU-Gaspakets und industrielle Wasserstoffnetze: Der Ausschuss beschäftigte sich intensiv mit den Auswirkungen der nationalen Umsetzung des EU-Gaspakets auf bestehende industrielle Wasserstoffnetze. Im Fokus stand insbesondere die Frage, wie geografisch begrenzte bzw. bestehende industrielle Netze regulatorisch behandelt werden, sobald sie physisch an das Wasserstoff-Kernnetz angeschlossen werden. Für betroffene Unternehmen besteht das Risiko, dass bislang unternehmensinterne bzw. geschlossene Netze umfassenden Regulierungspflichten unterfallen. Der VIK bündelte hierzu die Anwendungsfälle seiner Mitgliedsunternehmen und setzte sich für eine praxistaugliche Lösung

ein, die den Anschluss bestehender Industrieinfrastrukturen an das Kernnetz nicht durch zusätzliche regulatorische Belastungen erschwert.

Wärmewende und Energieeffizienz: Über den AK Wärmewende und Energieeffizienz begleitete der Ausschuss die Weiterentwicklung des Wärmeplanungsrechts, der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) sowie des Energieeffizienzrechts. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf einer klaren Differenzierung zwischen kommunalen und industriellen Wärmenetzen. Aus Sicht des VIK müssen industrielle Netze aufgrund ihrer spezifischen Versorgungsstrukturen und Transformationsanforderungen eigenständig betrachtet werden.

Sitzungen:

- **27. November 2025:** 29. Sitzung AS IEW, Digital;
- **17. März 2026:** 30. Sitzung AS IEW, Digital;
- **17. Juni 2026:** 31. Sitzung AS IEW, bei BASF SE in Ludwigshafen am Rhein;
- **23. September 2026:** 32. Sitzung AS IEW, Digital.

AK Wasserstoff und andere erneuerbare Gase

Vorsitzender: Dr. Alexander Benöhr, Air Liquide

VIK-Betreuerin: Anastasiia Woydte
Der Arbeitskreis „Wasserstoff und andere erneuerbare Gase“ konzentrierte seine Arbeit 2026 verstärkt auf die Frage, wie aus dem politisch und infrastrukturell vorbereiteten Wasserstoffhochlauf ein tatsächlich funktionierender Markt entstehen kann. Während 2025 insbesondere fehlende Business Cases, regulatorische Anforderungen und erste Midstreamer-Modelle im Mittelpunkt standen, verlagerte sich der Schwerpunkt 2026 auf die konkrete Ausgestaltung von Markthochlauf- und Finanzierungsinstrumenten. Damit wurde

die im Vorjahr begonnene Arbeit am Midstreamer-Modell konsequent weiterentwickelt.

Zentrale Themen des Jahres 2026: Midstreamer-Ansatz und Markthochlauf

Der vom VIK entwickelte **Midstreamer-Ansatz** wurde 2026 zu einem zentralen Schwerpunkt der wasserstoffpolitischen Arbeit. Ausgangspunkt ist die weiterhin bestehende Diskrepanz zwischen den Anforderungen von Wasserstoffproduzenten und industriellen Abnehmern: Produzenten benötigen langfristige Abnahmeverträge und verlässliche Erlöse zur Finanzierung ihrer Investitionen, während industrielle Abnehmer aufgrund unsicherer Transformationspfade und fehlender Wettbewerbsfähigkeit von grünem Wasserstoff Flexibilität und deutlich kürzere Vertragslaufzeiten benötigen.

Der Midstreamer soll diese unterschiedlichen Anforderungen durch Nachfrageaggregation, Portfolioeffekte und die Übernahme bzw. Bündelung von Risiken zusammenführen. Gleichzeitig wurde das Konzept 2026 stärker mit Garantieinstrumenten auf der Produktionsseite und Wasserstoff-CfDs auf der Nachfrageseite verbunden.

Ein wichtiger Meilenstein war der **Round Table zum Midstreamer-Ansatz im Februar** 2026 mit Vertretern aus Industrie, Wasserstoffproduktion, Finanzierung, potenziellen Midstreamern, Verbänden und Bundesministerien. Die Gespräche wurden anschließend mit dem BMWF und weiteren Stakeholdern fortgeführt.

Aufbauend darauf wurde der Ansatz gemeinsam mit weiteren Verbänden konsolidiert und das Papier **„H₂-Enabler für den Wasserstoffhochlauf“** vorgelegt. Neben den federführenden Verbänden (bdew, BdWR) wurde die Initiative von

sieben weiteren Organisationen – Deutscher Landkreistag, DVGW, DWV, FNB Gas, Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft, Industriegasverband und VCI – unterstützt. Ziel war es, eine möglichst breite Akteursbasis von Produzenten über Infrastruktur und Handel bis zu industriellen Abnehmern hinter einem marktorientierten Hochlaufmodell zusammenzuführen.

Politische Unterstützung des Midstreamer-Ansatzes

Ein bedeutender politischer Erfolg war die **Unterstützung des Midstreamer-Gedankens durch den Bundesrat**. Damit wurde die Idee eines Intermediärs zur Überbrückung der Risiken zwischen Wasserstoffangebot und -nachfrage erstmals auf dieser politischen Ebene aufgegriffen. Für den VIK bestätigte dies die Notwendigkeit, die Diskussion vom reinen Ausbau von Erzeugung und Infrastruktur stärker auf die konkrete Funktionsfähigkeit des entstehenden Wasserstoffmarktes auszurichten.

Parlamentarischer Dialog und Wasserstoff-CfDs

Die politische Kommunikation des Konzepts wurde 2026 intensiviert. Im Juni fand ein Parlamentarisches Frühstück unter Schirmherrschaft von Thomas Bareiß MdB statt. Gemeinsam mit Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern wurden die Finanzierung des Wasserstoffhochlaufs, CfDs, Garantieinstrumente und die Rolle eines Midstreamers diskutiert.

Parallel arbeitete der AK Wasserstoff an der konkreteren Ausgestaltung von Wasserstoff-CfDs. Im Mittelpunkt standen insbesondere die Definition eines geeigneten Referenzpreises, die Orientierung an der fossilen Alternative einschließlich ETS-Kosten sowie die Frage, wie unterschiedliche Zahlungsbereitschaften und Transformationspfade der Industriesektoren

berücksichtigt werden können. Dabei wurde zugleich die Abgrenzung zu bestehenden Klimaschutzverträgen diskutiert.

H₂-Marktindex:

2025 beteiligte sich der VIK gemeinsam mit AGFW, DVGW, H2Global-Stiftung, VCI, VDA, VDMA und VKU am H₂-Marktindex. Dieser erfasst die Einschätzungen der Marktakteure zum Stand des Wasserstoffhochlaufs und zu bestehenden Hemmnissen. Das EWI übernimmt die wissenschaftliche Auswertung der Befragung. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines **Parlamentarischen Frühstücks** vorgestellt und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft diskutiert. Auch 2026 unterstützte der VIK die Initiative erneut und beteiligte sich an der nächsten Erhebungsrunde.

Netzentgelte für Elektrolyseure

Der Arbeitskreis begleitete intensiv die Arbeiten der Bundesnetzagentur zur zukünftigen Netzentgeltsystematik für Elektrolyseure. Positiv bewertet wurde der vorgesehene Bestandsschutz für Anlagen, die die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen, sowie die Entwicklung eines spezifischen Netzentgelts für zukünftige Elektrolyseure. Die vorgeschlagene Orientierung an einem Kapazitätsentgelt wurde als grundsätzlich tragfähiger Kompromiss bewertet, der einerseits eine Beteiligung an den Netzkosten vorsieht, andererseits aber den wirtschaftlichen Hochlauf der Elektrolyse nicht grundsätzlich gefährdet.

Wasserstoff-Kernnetz und bestehende Industrienetze

Mit fortschreitender Planung des Wasserstoff-Kernnetzes rückten 2026 zunehmend die konkreten Anschlussbedingungen für industrielle Standorte in den Mittelpunkt. Neben der Entwicklung der Netzentgelte wurde insbesondere die regulatori-

sche Behandlung bereits bestehender Wasserstoffnetze nach Anschluss an das Kernnetz diskutiert.

Mehrere Mitgliedsunternehmen sind hiervon unmittelbar betroffen. Der VIK bündelte daher die unterschiedlichen Fallkonstellationen und arbeitete an einer gemeinsamen Bewertung. Ziel ist es, zu verhindern, dass der Anschluss an das Kernnetz für bestehende industrielle Wasserstoffinfrastrukturen unverhältnismäßige regulatorische Pflichten und zusätzliche Kosten auslöst.

Haftungsfragen im Wasserstoff-Kernnetz

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Haftungsregelungen für das Wasserstoff-Kernnetz. Gemeinsam mit weiteren Verbänden wurde diskutiert, ob die aus dem Erdgasbereich bekannten Haftungsregelungen unverändert auf den entstehenden Wasserstoffmarkt übertragen werden können. Dabei wurden insbesondere die geringe Zahl industrieller Großabnehmer, mögliche hohe Schäden bei Lieferunterbrechungen sowie die noch fehlende Liquidität und Redundanz des Wasserstoffmarktes betrachtet.

Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass eine stärkere Risikoübernahme durch die Netzbetreiber deren Finanzierungskosten erhöhen und sich letztlich in höheren Netzentgelten niederschlagen könnte. Der VIK verfolgt daher einen ausgewogenen Ansatz, der die besonderen Risiken industrieller Wasserstoffabnehmer berücksichtigt, ohne zusätzliche Kostenrisiken für das Gesamtsystem zu schaffen.

Grüngasquote

Die Diskussion um eine **Grüngasquote** gewann 2026 erheblich an Dynamik. Der AK Wasserstoff beschäftigte sich sowohl mit den angekündigten Regelungen im

Zusammenhang mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz als auch mit weitergehenden Überlegungen zu einer Quote bzw. Wasserstoff-Unterquote.

Der VIK bewertet insbesondere eine Einbeziehung industrieller Gasverbraucher kritisch. Eine verpflichtende Beimischung bzw. Quote würde aufgrund der höheren Kosten grüner Gase unmittelbar zu zusätzlichen Belastungen für industrielle Verbraucher führen, die diese Kosten im internationalen Wettbewerb vielfach nicht weitergeben können. Dies könnte die finanziellen Spielräume für Investitionen in die eigentliche Transformation zusätzlich reduzieren. Der VIK arbeitet daher an einer Aktualisierung seiner Position und setzt sich insbesondere dafür ein, Industrieunternehmen von einer möglichen Grüngasquote auszunehmen.

Kooperationsvereinbarung Wasserstoff (KoV H₂):

Der VIK begleitet 2026 aktiv die Ausgestaltung der Kooperationsvereinbarung für das Wasserstoff-Kernnetz und bringt dabei die Perspektive der industriellen Netznutzer in den laufenden Prozess ein. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die praktischen Rahmenbedingungen für den Netzzugang sowie die Anforderungen industrieller Abnehmer an ein verlässliches und wettbewerbsfähiges Wasserstoffnetz. Ziel ist es, die Erfahrungen aus der Erdgasregulierung nicht schematisch auf den noch im Hochlauf befindlichen Wasserstoffmarkt zu übertragen, sondern dessen spezifische Markt- und Risikostrukturen angemessen zu berücksichtigen.

Wasserstoffförderung und Haushalt 2027

Vor dem Hintergrund der begrenzten finanziellen Spielräume im Klima- und Transformationsfonds rückte 2026 die langfristige Finan-

zierung des Wasserstoffhochlaufs stärker in den Mittelpunkt. Der VIK setzte sich gemeinsam mit einem breiten Stakeholderkreis dafür ein, im **Bundeshaushalt bzw. KTF 2027 einen gesonderten Titel für Wasserstoff-CfDs** zu verankern. Ziel ist es, bereits haushalterisch die Grundlage für ein Instrument zu schaffen, das die Differenzkosten zwischen klimaneutralem Wasserstoff und fossilen Alternativen adressiert und damit industrielle Nachfrage aktiviert.

Sitzungen:

- 18. November 2025:** 25. Sitzung AK H₂, bei Air Liquide in Oberhausen;
- 11. März 2026:** 26. Sitzung AK H₂, Digital;
- 17. Juni 2026:** 27. Sitzung AK H₂, bei BASF SE in Ludwigshafen am Rhein;
- 29. September 2026:** 28. Sitzung AK H₂, Digital.

Stellungnahmen, Briefe

- VIK-Positionspapier „Grüne Leitmärkte“.**
- H₂-Marktindex 2025:** Mitveröffentlichung des H₂-Marktindex gemeinsam mit **AGFW, DVGW, H2Global-Stiftung, VCI, VDA, VDMA und VKU**; wissenschaftliche Auswertung durch das **EWI**.
- VIK-Positionspapier „Midstreamer-Modelle für den Wasserstoffhochlauf“**, unterstützt von VCI, Industriegasverband (IGV), Bellona, thyssenkrupp und NORD/LB.
- „Zentrale Ergebnisse des Round Tables ‚Vom Konzept zur Umsetzung: Midstreamer-Modelle für einen funktionsfähigen Wasserstoffmarkt‘“.**
- Konzept „Midstreamerbasierter Fördermechanismus für den Wasserstoffhochlauf“** – Ausarbeitung eines CfD-basierten Fördermechanismus.

- „Garantiearchitektur: Absicherung nichtmarktfähiger Risiken im Wasserstoffhochlauf“** – Konkretisierung der erforderlichen Absicherung auf Ebene des Midstreamers.
- Gemeinsames Papier „H₂-Enabler für den Wasserstoffhochlauf“**, gemeinsam von VIK, BDEW und BdWR; unterstützt von DLT,

- DVGW, DWV, FNB Gas, Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft, IGV und VCI.
- Verbändeappell „Wasserstoff-CfDs im Haushalt 2027“**, gemeinsam von VIK, BDEW BdWR, DVGW und EIWA; unterstützt von zwölf weiteren Verbänden.
- VIK-Positionierung zur Umsetzung des EU-Gaspakets** – regula-

- torische Behandlung bestehender industrieller Wasserstoffnetze nach Anschluss an das Wasserstoff-Kernnetz.
- Gemeinsames Positionspapier zu Haftungsfragen im Wasserstoff-Kernnetz**, gemeinsam mit EFET und VCI erarbeitet.

(04.09.2026). 

Ausschuss „Klima“

Obmann: Stephan Schenk (ab dem 1. Januar 2026)

Stv. Obfrau: Sandra Reus, Thyssenkrupp

VIK-Referentin: Dipl.-Pol. Adelia Rathmann, M.A.

Die VIK-Mitgliedsunternehmen beschäftigen sich im Ausschuss Klima vorwiegend mit Fragen des Klimaschutzes und der praktischen Umsetzung der klimapolitischen Instrumente. Die Mitglieder im Ausschuss Klima haben sich im Berichtszeitraum Oktober 2025–September 2026 zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammengefunden. Die Arbeit des Ausschusses war insbesondere geprägt durch die Debatten rund um die Erhöhung der Ambitionen beim Klimaschutz, EU Clean Industrial Deal und Reform des EU-Emissionshandels, Fortführung der indirekten Kosten im EU-ETS, Erhöhung der Benchmarkwerte und umfasste unter anderem folgende Themen:

- Kurzfristige Entlastungsmaßnahmen und Weiterentwicklung der EU-ETS
- Rückmeldung zu den Vorschlägen der EU-Kommission zur Reform des EU-ETS vom 17.07.26
- Konsultation zur Förderrichtlinie Klimaschutzverträge
- EU Mitteilung zur Änderung der Leitlinien für bestimmte Beihilfemaßnahmen im Zusammenhang mit dem ETS (EU ETS State Aid

- Guidelines Post-2021)
- Umsetzung des ETS-2 in nationales Recht
- Weltklimakonferenz COP30 in Belém, Brasilien
- Entwicklung der Strompreise in Deutschland und ihre Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie
- Reform und Umsetzung der CBAM-Regularien
- Auswirkungen der Einbeziehung des maritimen Sektors in das EU-ETS
- Konsultation zum Entwurf einer "Zweiten Verordnung zur Änderung der Brennstoffemissionshandelsverordnung"
- Referentenentwurf für eine "Verordnung zur Anpassung der Emissionshandelsverordnung 2030 an das TEHG-Europarechtsanpassungsgesetz 2024"
- Beibehaltung der aktuellen ETS-Benchmarks für den Zeitraum 2026–2030
- Reform und Anpassung der Marktstabilitätsreserve im EU-ETS
- Herkunftsnachweise und Grünstromkriterien im Kontext der Beantragung der Strompreiskompensation

Ausgewählte Konsultationen
Erarbeitung einer VIK-Position zur Weiterentwicklung der ETS-Reform:
Der Ausschuss Klima hat sich an einer EU-Konsultation zur Weiterentwicklung der ETS-Reform beteiligt – einem Kernthema des Ausschusses. Im Wesentlichen handelt es sich um die Lösungsfindung nach dem Auslaufen der freien Zuteilungen für die betroffenen Unternehmen Ende 2039 und um die weiteren notwendigen Reformschritte für die Überarbeitung der Emissionshandelsrichtlinie um den Carbon-Leakage Schutz zu gewährleisten. Auch im Rahmen der Mitarbeit mit dem Dachverband IFIEC in Brüssel hat der VIK bei der Erarbeitung einer Position zur ETS-Reform mitgewirkt.

Staatliche Beihilfen für indirekte Kostenkompensation im ETS: Es ist bekannt, dass die EU-Kommission die Mitgliedstaaten in Bezug auf die Frage zur Überarbeitung der staatlichen Leitlinien für indirekte Kostenkompensation im ETS im Februar dieses Jahres konsultiert hat. Der IFIEC-Dachverband hat bereits vor der Bekanntmachung der offiziellen Konsultation ein Kurzpapier über eine mögliche Neugestaltung der Regelun-

gen für indirekte Kostenkompensation erarbeitet. Dem VIK-Verband ist es gelungen, im Abstimmungsprozess mit IFIEC die Position der VIK-Mitglieder in den finalen Entwurf einzubringen und einen Kompromiss mit den IFIEC-Mitgliedern zu erzielen. Zusätzlich hat der VIK an einer EU-Konsultation zur Aktualisierung technischer Parameter der Leitlinien für staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem ETS teilgenommen und seine Stellungnahme dazu im August 2025 eingereicht.

Erarbeitung der VIK-Position zur CBAM-Anpassung: Der VIK-Ausschuss Klima hat eine Stellungnahme zur Reform des CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) erarbeitet und abgestimmt. Die Mitglieder bewerten Einführung, Risiken und Wirksamkeit von CBAM je nach Branche unterschiedlich und sehen derzeit keinen einheitlichen Nachweis für einen gleich starken Schutz vor Carbon Leakage. Die Stellungnahme wurde an die relevanten politischen Entscheidungsträger auf der nationalen und europäischen Ebene übermittelt.

Vorbereitung des VIK-Briefes zum Thema „Verschiebung der Verschärfung der ETS-Benchmarks für 2026–2030“: VIK AS Klima hat einen Brief zum o.g. Thema erarbeitet und abgestimmt. Grundsätzlich ging es um die Wichtigkeit der Beibehaltung der aktuellen ETS-Benchmarks für die nächste Handelsperiode oder alternativ um eine Mindestverschärfung des ETS-Benchmarks. Diese Benchmarks haben einen direkten Einfluss auf die Menge der kostenlosen ETS-Zertifikate, die relevanten Unternehmen erhalten. Der Brief wurde an das BMUKN, BMW, Abgeordnete und an die EU-Kommission versendet.

Staatliche Beihilfen für indirekte Kostenkompensation im ETS: Nach Anfragen der VIK-Mitglieder wurden mehrere Schreiben an das BMUKN und an das BMW zum Thema „An-

rechenbarkeit der grünen HKN und Strompreiskompensation“ versendet. Zudem fanden mehrere Gespräche mit Ministerien zur Erklärung der VIK-Position zu dem oben genannten Thema statt. Die deutsche SPK-Förderrichtlinie muss aus unserer Sicht in Kapitel 4.2.2 (b) angepasst werden, dass HKNs ohne geografische Einschränkungen zur Erfüllung der Gegenleistungen als Option für die betroffenen Unternehmen zur Verfügung stehen. Dies wäre kohärent mit der Anwendung der Beihilfeleitlinien in den anderen EU-Mitgliedsstaaten (kein „Gold Plating“ in Deutschland) und würde die bisherige innereuropäische Ungleichbehandlung beseitigen. Als Erfolg der VIK-Initiativen zum Thema SPK können die Erweiterung des SPK-Begünstigtenkreises, die rückwirkende Geltung des Begriffs „Mittelwesteuropa“ und der Grünstromkriterien rückwirkend auf das Jahr 2025 sowie die Kombinierbarkeit der Beihilfe mit dem Industriestrompreis bezeichnet werden.

VIK-Stellungnahme zum Referentenentwurf für eine "Verordnung zur Anpassung der Emissionshandelsverordnung 2030 an das TEHG-Europarechtsanpassungsgesetz 2024": VIK AS Klima hat die Stellungnahme erarbeitet, abgestimmt und fristgerecht an das BMUKN im Rahmen einer Konsultation eingereicht.

Erarbeitung einer VIK-Diskussionspapiers zur MSR-Anpassung: Das Papier dient internen Zwecken und soll als Ausgangspunkt für die weitere Befassung und Diskussion im Vorstand dienen. Es beschreibt die unterschiedlichen Interessenlagen der betroffenen Branchen, weshalb eine einheitliche Positionierung des VIK bzw. die Erarbeitung eines Vorschlags für das BMUKN bzw. die EU-Kommission auch nach mehreren Diskussionsrunden bislang schwerfällt. Zudem bestehen unterschiedliche Auffassungen darüber, ob eine sepa-

rate Betrachtung der MSR sinnvoll ist. Vielmehr sollte die Reform des EU ETS 1 in einem späteren Prozess ganzheitlich betrachtet werden. Das Papier wurde an VIK-Vorstandsmitglieder zur Kenntnisnahme versendet.

VIK-Stellungnahme zur EU Konsultation „Aktualisierung der ETS-Benchmarks für die nächste Handelsperiode 2026–2030“: Im Vergleich zum Basiswert für den Zeitraum 2013–2020 werden die meisten Benchmarks reduziert, insbesondere die sog. Fallback-Benchmarks würden bei maximaler Verschärfung für den Zeitraum 2026–2030 um die Hälfte sinken (-50 %). Dies führt zu einem starken Rückgang der kostenlosen Zuteilung und damit zu Kostennachteilen für energieintensive Industrien in der EU im Vergleich zu internationalen Wettbewerbern. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die Verschärfung der Benchmarks für den Zeitraum 2026–2030 auszusetzen und sie auf dem Niveau von 2025 zu belassen. Eine derart flexibel gestaltete Umsetzung des ETS würde einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der betroffenen Industrien leisten und die Voraussetzungen für eine investitionsfreundliche Transformation schaffen. Die Rückmeldung zur Konsultation wurde an die EU Kommission fristgerecht übermittelt.

VIK-Brief zum Thema „Verschiebung der Verschärfung der ETS-Benchmarks für 2026–2030“: VIK AS Klima hat einen Brief zum o.g. Thema erarbeitet und abgestimmt. Grundsätzlich ging es um die Wichtigkeit der Beibehaltung der aktuellen ETS-Benchmarks für die nächste Handelsperiode oder alternativ um eine Mindestverschärfung des ETS-Benchmarks. Diese Benchmarks haben einen direkten Einfluss auf die Menge der kostenlosen ETS-Zertifikate, die relevanten Unternehmen erhalten. Das Brief wurde an das BMUKN, BMW, Abgeordneten und an die EU-Kommission versendet.

VIK-Schreiben an die EU-Kommission zum Thema „Neu vorgeschlagene Methodik zur Festlegung der sektorspezifischen ETS-Fallback-Benchmarks“: Die Einführung sektorspezifischer Fallback-Benchmarks auf Grundlage einer überarbeiteten Methodik, die die sektoralen Gegebenheiten besser widerspiegelt und für alle betroffenen Sektoren zu einer deutlich geringeren Kürzungsrate führt als derzeit vorgeschlagen. Die Methodik und die Berechnung sollten für die Interessenträger transparent gestaltet werden. Die rückwirkende Geltung ist eine notwendige Korrekturmaßnahme, um sicherzustellen, dass die Regeln für die kostenlose Zuteilung von Beginn des relevanten Zuteilungszeitraums an auf den technologischen Entwicklungen der verschiedenen Industriesektoren basieren. Die Methodik zur Berechnung der sektor-spezifischen Fallback-Benchmarks muss überarbeitet und an das tatsächliche Emissionsminderungspotenzial der relevanten Sektoren angepasst werden. Zusätzlich zum Brief hat der VIK gemeinsam mit IFIEC ein Statement der EU-Alliance of Energy-Intensive Industries mit ähnlichen Botschaften unterzeichnet. Zum Brief liegt eine Rückmeldung der EU Kommission vor.

VIK-Brief zum Thema „Entwurf der SPK-Billigkeitsrichtlinie: Vorhandenen rechtlichen Spielraum nutzen“: Nach Anfragen der VIK-Mitglieder wurde ein Schreiben an das BMUKN und an das BMW als Rückmeldung zum Entwurf der SPK-Billigkeitsrichtlinie versendet. VIK begrüßt die Ausweitung der beihilfeberechtigten Sektoren, sowie die Ausnahmeregelungen für grünen Strom und HKNs für das Jahr 2025. Wichtig ist, dass sowohl deutsche HKNs als auch HKNs mit dem Merkmal „gekoppelte Lieferung“ über das Jahr 2025 hinaus akzeptiert werden, um die ökologische Gegenleistung anerkannt zu bekommen. Zudem muss der Begriff

„Mittelwesteuropa“ geklärt werden. Zum Schreiben liegt die Rückmeldung des BMUKN vor. Als Erfolg der VIK-Initiativen zum Thema SPK können die Erweiterung des SPK-Begünstigtenkreises, die rückwirkende Geltung des Begriffs „Mittelwesteuropa“ und der Grünstromkriterien rückwirkend auf das Jahr 2025 sowie die Kombinierbarkeit der Beihilfe mit dem Industriestrompreis bezeichnet werden.

VIK-Brief an MdEP Dr. Peter Liese „Kostenlose Zuteilung zum Carbon Leakage-Schutz soll nicht an Investitionsbedingungen geknüpft werden“: Im Nachgang zur Stakeholderkonferenz hat der VIK einen Brief am MdEP Dr. Peter Liese zum Thema „Grüne Konditionalitäten und Investitionsbedingungen im EU-ETS“ versendet. Darin wurde klargestellt, dass die freie Zuteilung weiterhin als Carbon-Leakage-Schutzmechanismus zu verstehen ist und keine zusätzliche Finanzierungsquelle für Transformationsinvestitionen darstellt. Kritisch wurde zudem festgestellt, dass strengere Konditionalitäten bestehende Investitionsbudgets belasten und Mittel von Innovation, Modernisierung und Umweltmaßnahmen abziehen könnten. Darüber hinaus wurde betont, dass die industrielle Transformation erhebliche finanzielle Mittel, technologischen Fortschritt sowie den Ausbau zentraler Infrastrukturen erfordert. Bei der Weiterentwicklung der Benchmarks wurde daher eine stärkere Berücksichtigung sektorspezifischer Dekarbonisierungspfade, technologischer Gegebenheiten und der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Europa gefordert

Fragebogen BMUKN zum Thema ETS: Der VIK hat eine Rückmeldung zum BMUKN-Fragebogen zur ETS-Reform mit Schwerpunkt auf ETS-Benchmarks und Konditionalitäten vorbereitet und abgestimmt. Der

VIK sieht die geplante Weiterentwicklung der ETS-Benchmarks und Konditionalitäten kritisch, da sie den Kostendruck auf energieintensive Industrien weiter erhöhen könnte. Die Benchmarks sollten nach 2030 nicht weiter verschärft, sondern zumindest auf ein realistisches und technologisch erreichbares Niveau begrenzt werden. Besonders bei Wärme- und Brennstoff-Benchmarks wird eine sektorspezifische Methodik benötigt, die tatsächliche technische Möglichkeiten, Verfügbarkeiten von Energieträgern und unterschiedliche Dekarbonisierungspfade angemessen berücksichtigt. Die geplante Verknüpfung der kostenlosen Zuteilung mit Dekarbonisierungsplänen wird kritisch bewertet, da freie Zuteilung kein Investitionsbudget, sondern ein Carbon-Leakage-Schutzinstrument ist. Eine Kürzung der Zuteilung könnte Investitionsmittel binden, Finanzierungsrisiken erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Produktionsstandorte schwächen.

Der AS Klima und die VIK-Mitarbeiter und Mitglieder stehen in regelmäßigem Austausch mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundeswirtschaftsministerium, der Deutschen Emissionshandelsstelle, Bundestagsabgeordneten, Abgeordneten des EU-Parlaments und anderen relevanten Stakeholdern auf nationaler und europäischer Ebene, unter anderem durch die Mitarbeit in der Fachgruppe AG Emissionshandel und in IFIEC Europe.

Stellungnahmen, Positionspapiere, Briefe

1. VIK-Positionspapier zur kurzfristigen Anpassung des EU ETS
2. VIK-Positionspapier zum Entwurf der EU Mitteilung zur Änderung der Leitlinien für bestimmte Beihilfemaßnahmen im Zusammenhang mit dem ETS (EU ETS State Aid Guidelines Post-2021)

3. VIK-Positionspapier zu den Auswirkungen der Einbeziehung des maritimen Sektors in das EU-ETS

4. VIK-Brief „Rückmeldung an die EU-Generaldirektion Klima und die EU Climate Expert Group zu den ETS-Anpassungsmaßnahmen, inkl. ETS-Benchmarks“

5. VIK-Stellungnahme zum Referentenentwurf für eine "Verordnung zur Anpassung der Emissionshandelsverordnung 2030 an das TEHG-Europarechtsanpassungsgesetz 2024"

6. VIK-Stellungnahme zur Anpassung des CO₂-Grenzausgleichsmechanismus

7. VIK-Brief „Klarstellung der Grünstromkriterien für die SPK-Beihilfe“

8. VIK-Brief „Notwendigkeit der Beibehaltung der aktuellen EU ETS1-Benchmarks für den Zeitraum 2026–2030“
9. VIK-Brief „Verschiebung der Verschärfung der ETS-Benchmarks für 2026–2030“

10. VIK-Brief “Entwurf der SPK-Billigkeitsrichtlinie: Vorhandenen rechtlichen Spielraum nutzen”

11. VIK-Brief an die EU-Kommission “Proposed methodology for sector-specific ETS-Fallback-Benchmarks needs to be revised”

12. VIK-Hintergrundpapier „Herkunftsnachweise und Grünstromkriterien im Kontext der Beantragung der Strompreiskompensation“

13. VIK-Stellungnahme zum Referentenentwurf für ein „Drittes Gesetz zur Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes“

14. VIK-Stellungnahme zur EU Konsultation „Aktualisierung der ETS-Benchmarks für die nächste Handelsperiode 2026–2030
15. VIK-Hintergrundpapier zu den Ergebnissen der Diskussion im AS Klima zum Thema „Anpassung der MSR“

16. VIK-Brief an MdEP Dr. Peter Liese „Kostenlose Zuteilung zum Carbon Leakage-Schutz soll nicht an Investitionsbedingungen geknüpft werden“

17. VIK-Rückmeldung zum BMUKN-Fragebogen zur ETS-Reform mit Schwerpunkt auf ETS-Benchmarks und Konditionalitäten

Sitzungen des VIK AS Klima

- **11. November 2025:** 105. Sitzung, digitale Veranstaltung
- **04. Februar 2026:** 106. Sitzung, Essen bei Evonik Industries AG
- **19. März 2026:** 107. Sitzung, Berlin, VIK-Büro
- **19. Mai 2026:** 108. Sitzung, Lutherstadt Wittenberg bei SKW Piesteritz
- **03. September 2026:** 109. Sitzung, Leverkusen bei Industrieparkbetreiber Currenta

- Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie (Art. 1: Änderung des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG), Art. 2: Änderung des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G))
- Update Klimaklagen: Urteil des BGH v. 23.03.2026 zu DUH/Mercedes-Benz AG und DUH/BMW AG (Az. VI ZR 365/23 und VI ZR 334/23)
 - Neues zur CCS-Gesetzgebung: Änderung Londoner Protokoll und Hohe-See-Einbringungsgesetz (HSEG)
 - Verabschiedung des Wasserstoffbeschleunigungsgesetzes am 26.02.26
 - Neues zum BEHG: Aktualisierte Leitfäden der DEHSt

Für die Herbstsitzung 2026, die nach dem Redaktionsschluss und nach der Mitgliederversammlung terminiert ist, sind gegenwärtig folgende Schwerpunktthemen gesetzt:

- Netzentgeltreform und Netzentgelt-systematik:
 - Festlegung zur neuen Netzentgeltsystematik (Strom) (AGNES)
 - Netzanchlusspaket: Regierungsentwurf über ein Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Synchronisie-

- rung des Anlagenzubaus mit dem Netzausbau sowie zur Verbesserung des Netzananschlussverfahrens v. 29.07.2026
- Beschluss des Bundestages vom 09.07.2026 über ein Gesetz zur Sicherung der Versorgungssicherheit Strom und zur Bereitstellung neuer Kapazitäten (StromVKG)
 - EEG 2027: Regierungsentwurf eines Gesetzes für einen planbaren, kosteneffizienten, netzverträglichen und marktorientierten Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor v. 29.07.2026
 - Gesetzentwurf der Bundesregierung für ein Gesetz zur Änderung des Wärmeplanungsgesetzes v. 22.06.2026 (BT-Drucksache 21/6587)
 - Update Industriestrompreis: Veröffentlichung der Richtlinie über die Gewährung von Leistungen zur finanziellen Kompensation an strom- und handelsintensive Unternehmen zur Strompreisentlastung (Industriestrompreis) für die Abrechnungsjahre 2026 bis 2028 v. 27.04.2026
 - Update Energieeffizienzgesetz (EnEfG): Regierungsentwurf v. 24.06.2026 für ein Gesetz zur Beschleunigung der Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie (Art. 1: Änderung des Energieeffizienzge-

- setzes (EnEfG), Art. 2: Änderung des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G))
- EuGH-Urteil vom 09.07.2026 zur Anwendbarkeit des EU-Beihilfenrechts auf das deutsche KWKG (Az. C-242/24 P)
 - Update Klimaklagen
 - Veröffentlichung der SPK-Billigkeitsrichtlinie über die Gewährung von Billigkeitsleistungen für Unternehmen in Sektoren beziehungsweise Teilsektoren, bei denen angenommen wird, dass angesichts der mit den EU-ETS-Zertifikaten verbundenen Kosten, die auf den Strompreis abgewälzt werden, ein erhebliches Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen besteht (Beihilfen für indirekte CO₂-Kosten) für die Abrechnungsjahre 2025 bis 2030 v. 22.05.2026
 - Neues zum BEHG:
 - Beschluss der Europäischen Kommission vom 28.05.2026 über die beihilferechtliche Genehmigung (SA.122480 (2026/N) für die nachträgliche Aufnahme weiterer Sektoren in die Carbon-Leakage-Liste gemäß BECV
 - Aktualisierte Leitfäden der DEHSt

Ausschuss „Recht“

Obmann RA Peter Weiss, Evonik Industries AG
VIK-Referent: Dr. René Scholz (LL.M.)

Der Ausschuss Recht des VIK hat im Jahr 2026 bisher einmal getagt. Die Herbst-Sitzung ist für den 18. November 2026 terminiert. In den Ausschusssitzungen werden praxisrelevante aktuelle und/ oder grundsätzliche juristische Fragen des Energierechts (und der Nebengebiete) diskutiert.

Schwerpunktthemen der Frühjahrssitzung am 7. Mai 2026 waren:

- Netzentgeltreform und Netzentgelt-systematik:
- BNetzA: 8 NEST-Festlegungen vom 10.12.2025 sowie neuer § 75

Abs. 3a EnWG

- Festlegung der BNetzA v. 17.02.2026 zur Abschmelzung der Entgelte für dezentrale Erzeugung in den Jahren 2026 bis 2028 (Az. GBK-25-02-1#1)
- Festlegung der BNetzA v. 16.09.2025 zu Entgelten für singulär genutzte Betriebsmittel gemäß § 19 Abs. 3 StromNEV (Az. BK8-25-003-A)
- Update Industriestrompreis: Entwurf der Förderrichtlinie für den Industriestrompreis v. 16.01.2026; Genehmigung der EU-Kommission v. 16.04.2026

- Änderung der EU-ETS-Beihilfeleitlinien der Europäischen Kommission v. 23.12.2025 (betr. Strompreiskompensation)
- Stand zur Kraftwerksstrategie: Referentenentwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Versorgungssicherheit Strom und zur Bereitstellung neuer Kapazitäten (StromVKG) v. 27.04.2026
- Klimaschutzprogramm 2026 zur 21. Legislaturperiode
- Update Energieeffizienzgesetz (EnEfG): Referentenentwurf des BMW v. 09.04.2026 für ein Gesetz zur Beschleunigung der

Ausschuss „Technik“

Obmann: Marco Schröter (BASF)
VIK Referent: David Knichel

Die Arbeit des Ausschusses Technik und seiner Arbeitskreise war im Berichtszeitraum erneut von einer hohen fachlichen Vielfalt geprägt. Im Mittelpunkt standen insbesondere die Herausforderungen der industriellen Elektrifizierung, die Transformation bestehender Energiesysteme sowie die sichere und praxisgerechte Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen.

Der Ausschuss tagte im Berichtszeitraum dreimal, die zugeordneten Arbeitskreise und Projektgruppen führten darüber hinaus zahlreiche Fachgespräche und eigene Sitzungen durch.

Industrielle Elektrifizierung und neue Flexibilitätsoptionen

Die zunehmende Elektrifizierung industrieller Prozesse bleibt ein zentrales

Thema für die Mitgliedsunternehmen des VIK. Neben dem weiteren Erfahrungsaustausch zu elektrischen Wärmeanwendungen und Power-to-Heat-Konzepten rückten im Berichtsjahr insbesondere Batteriespeicher als Flexibilitätsoption für industrielle Standorte stärker in den Fokus. Der Ausschuss begleitet hierzu den fachlichen Austausch zwischen Anwendern,

Herstellern und Netzbetreibern und unterstützt die Vorbereitung einer entsprechenden Fachveranstaltung.

Umsetzung der EU-F-Gase-Verordnung

Die Auswirkungen der europäischen F-Gase-Verordnung und die damit verbundenen Fragestellungen rund um SF₆-haltige Schaltanlagen beschäftigten die Mitgliedsunternehmen auch im Berichtsjahr intensiv. Gemeinsam mit Vertretern aus Behörden, Netzbetreiberverbänden und der Elektroindustrie wurden Fragen zur praktischen Umsetzung der Verordnung diskutiert. Ziel der Aktivitäten war es, den Erfahrungsaustausch zwischen den betroffenen Unternehmen zu fördern und offene Fragen frühzeitig zu adressieren.

Beitrag zur Arbeitssicherheit durch die Projektgruppe PSaGS

Die Projektgruppe „Persönliche Schutzausrüstung gegen Störlichtbogen“ setzte ihre erfolgreiche Arbeit fort. Aufbauend auf dem im vergangenen Jahr durchgeführten

Praxistest beschäftigte sich die Projektgruppe insbesondere mit Fragestellungen des normativen Rahmens für Störlichtbogenschutzkleidung. Hierzu wurden Stellungnahmen und technische Bewertungen in laufende Regelwerks- und Normungsprozesse eingebracht. Damit leistet die Projektgruppe weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Arbeitssicherheit elektrotechnischen Personals in der Industrie.

Mitarbeit in Normungs- und Regelwerksprozessen

Die Mitglieder des Ausschusses brachten sich auch im Berichtsjahr aktiv in nationale und internationale Normungsaktivitäten ein. Schwerpunkte lagen unter anderem in den Bereichen industrielle Niederspannungsanlagen, elektrische Betriebsmittel, Gleichstromanwendungen sowie Anforderungen an elektrische Installationen. Durch die enge Begleitung laufender Normungsprojekte und den Austausch mit DKE und VDE FNN konnten industrielle

Anforderungen frühzeitig in die Diskussion eingebracht werden.

VIK-Empfehlungen

Die Überarbeitung und Aktualisierung bestehender VIK-Empfehlungen bleibt eine Kernaufgabe der technischen Gremienarbeit. Die Arbeitskreise und Projektgruppen arbeiten kontinuierlich daran, bestehende Veröffentlichungen an den aktuellen Stand von Technik und Normung anzupassen sowie neue Handlungshilfen für die Mitgliedsunternehmen zu entwickeln. Damit leisten die Empfehlungen weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Vereinheitlichung industrieller Anforderungen und zum Wissenstransfer innerhalb der Mitgliedschaft.

Sitzungen AS Technik

- **19. November 2025** (103. Sitzung bei Evonik im Chemiepark Marl)
- **15. April 2026** (104. Sitzung bei LyondellBasell in Wesseling)
- **01. Juli 2026** (105. Sitzung bei Henkel in Düsseldorf) ✓



Verband der Industriellen
Energie- & Kraftwirtschaft
Energie für die Industrie

Werden Sie jetzt VIK-Mitglied

Ihre Stimme für einen international wettbewerbsfähigen Industriestandort

Der VIK ist seit über 75 Jahren die Interessenvertretung industrieller und gewerblicher Energienutzer in Deutschland. Als branchenübergreifender Wirtschaftsverband mit Mitgliedsunternehmen aus den unterschiedlichsten energieintensiven Branchen wie Aluminium, Chemie, Glas, Papier, Stahl oder Zement, sind wir die Stimme der Deutschen Industrie und stehen für einen starken Industriestandort Deutschland ein. Unsere Mitglieder sind das Herzstück des VIK. Von kleinen Betrieben bis hin zu Industrieriesen repräsentieren sie die Vielfalt und Stärke der deutschen Industrie.

Einflussnahme auf politische Entscheidungen

Beratung zu energiewirtschaftlichen Fragen

Mitgliederrundschreiben mit aktuellen Infos

Informationen zu Energiepreisentwicklungen

Veranstaltungen für Networking

Fachmagazin mit relevanten Themen

77 Mitglieder- rundschreiben

Gerne beraten wir Sie persönlich.

Dipl.-Ing. Andreas Renz
+49 30 212 492 14
a.renz@vik.de
www.vik.de

Besuchen Sie uns auf vik.de und entdecken Sie, wie Sie mit uns die Zukunft gestalten können.



PRÄSENZ

Unsere Fachbereichsleiter und Referenten 2026

Unser erfahrenes Team ist die Basis des Erfolgs unseres Verbandes – ob in der politischen Diskussion oder als Ansprechpartner für die Anfragen unserer Mitgliedsunternehmen zu technischen, energiewirtschaftlichen und -politischen Fragen.



Hannes Wendling
Fachbereichsleiter Energiewirtschaft
und Regulierung
h.wendling@vik.de



Jonas Heid
Fachbereichsleiter Industrielle
Transformation und Technik
j.heid@vik.de



Alexander Ranft
Fachbereichsleiter Politik und
Kommunikation / Pressesprecher
a.ranft@vik.de



Matthias Nuyken
Leiter Strategische und politische
Verbandsentwicklung
m.nuyken@vik.de



Dr. René Scholz
Justiziar und Leiter des Büros der
Geschäftsführung / Geschäftsführer
Energieberatung GmbH
r.scholz@vik.de



Adelia Rathmann
Seniorreferentin Klimapolitik /
Energiesteuern
a.rathmann@vik.de



Flavia Jakob
Referentin für Energie- und
Stromwirtschaft
f.jakob@vik.de



Bruno Wangemann
Referent Stromwirtschaft
b.wangemann@vik.de



Dipl.-Ing. Andreas Renz
Senior Referent Mitgliederentwicklung
a.renz@vik.de



David Knichel
Referent Technik
d.knichel@vik.de



Anastasiia Woydte
Seniorreferentin für industrielle
Transformation
a.woydte@vik.de



Laurenz Mallmann
Referent Kommunikation
(bis 31.07.2026)
l.mallmann@vik.de



Stephan Hennig
Referent Kommunikation
s.hennig@vik.de



Josefine Lorenz
Referentin für Marketing &
Mitgliederentwicklung
j.lorenz@vik.de



Frank Börner
Leiter Verwaltung
f.boerner@vik.de



Samir Naeem
Verwaltung
s.naeem@vik.de



Zum Abschied die besten Wünsche

Machen Sie es gut – liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir bedanken uns für Ihr erfolgreiches Wirken und die jahrelange sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Laurenz Mallmann:

Herr Mallmann trat am 01. Juli 2025 als Referent Kommunikation dem VIK bei. Er übernahm die Position als Vertretung für Stephan Hennig, der in eine zehnmonatige Elternzeit ging. Während seiner Zeit beim VIK übernahm Herr Mallmann die Redaktion der VIK Mitteilungen und war für die Planung und Durchfüh-

rung der Veranstaltungen des VIK verantwortlich. Die Vertretungszeit beim VIK endete für Herrn Mallmann am 31. Juli 2026. Zukünftig wird Herr Mallmann für die Berliner Verkehrsbetriebe tätig sein. Wir wünschen Herrn Mallmann für die neue Aufgabe alles Gute und danken ihm für seine sehr gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr. 🌱

42 %

DURCHSCHNITTliche ÖFFNUNGSRATE
VON NEWSLETTERN: 24,8 %

durchschnittliche Öffnungsrate VIK Impuls



Industrie im Wandel – Energie, Standort, Transformation

Rückblick auf die 78. VIK-Jahrestagung am
14. Oktober 2025 in Berlin

Der Berliner Herbst zeigte sich am 14. Oktober von seiner grauen Seite, vom goldenen Herbst bzw. dem Herbst der Reformen war nicht viel zu sehen. Dafür war die energetische und motivierte Stimmung unserer Gäste im Humboldt Carré schon früh am Morgen zu spüren. Traditionell am Tag nach der Mitgliederversammlung und des Vorabends des Verbands der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e. V. (VIK) versammelte der VIK zur 78. Jahrestagung Entscheiderinnen und Entscheider aus Unternehmen, Politik und Wissenschaft. Das Leitthema „Industrie im Wandel – Energie, Standort, Transformation“ gab die Richtung vor. Der Ton war früh gesetzt: offen, konstruktiv und realistisch.

„Wir wollen heute viel miteinander ins Gespräch kommen“

Mit klaren Worten holte Isabelle Körner, Wirtschaftsjournalistin und TV-Moderatorin u. a. bei ntv, die Gäste zu Beginn ab und brachte gleich den thematischen Rahmen auf den Punkt: Die Industrieproduktion sinke weiter, Insolvenzen zögen immer mehr an und energieintensive Branchen litten unter schmerzhaften Wettbewerbsnachteilen. Ein aktuelles ZEW-Gutachten erinnere zudem daran, dass die Gaskrise nicht einfach „vorbei“ sei und die Frage nach

Marktorientierung statt Subventionen drängend bleibe. Zugleich formulierte sie den Anspruch des Tages, „disruptiv, aber konstruktiv“ zu diskutieren und leitete zu Christian Seyfert, dem Hauptgeschäftsführer des VIK, über.

Begrüßung durch den VIK

Christian Seyfert machte in seiner Begrüßung unmissverständlich deutlich, worum es dem Verband geht.

„Energie für die Industrie – das ist unser Credo, unser Auftrag und unsere Verpflichtung, gerade in diesen Zeiten.“

Christian Seyfert, Hauptgeschäftsführer, VIK e. V.

Die Lage am Standort sei ernst. Im internationalen Vergleich sind die Energiekosten nicht wettbewerbsfähig. Investitionen in Klimaneutralität ließen sich „heute am Markt“ zu selten verdienen. Umso wichtiger seien die jüngsten Schritte der Bundesregierung und des zuständigen Ressorts: Senkung der Stromsteuer, Abschaffung der Gasspeicherumlage, Bundeszuschuss zu den Netzentgelten. Auch bei Industriestrompreis und Strompreiskompensation bleibe der VIK „am Ball“. Positiv bewertete Seyfert das Energiewende-Monitoring als notwendige Effizienz- und Kostenschau, die bei einem Projekt dieser



Größenordnung eine Selbstverständlichkeit sei. Nach einer kurzen Programmübersicht übergab Seyfert zurück zur Moderatorin.

Eröffnungsrede von Gilles Le Van: Realismus, Erneuerung, Technologie-neutralität

Isabelle Körner spannte den Bogen weiter: Deutschland steht am Scheideweg. Es braucht Pragmatismus und wirtschaftliche Realität. Gilles Le Van, Vorstandsvorsitzender des VIK, nahm diesen Faden dankend auf und stellte zunächst die historische Langfristsperspektive her. Seit 78 Jahren begleite der Verband die industrielle Entwicklung in Deutschland, heute repräsentiere der VIK rund 80 % des industriellen Energieverbrauchs und 90 % der Eigenerzeugung. Der Blick in die Gegenwart fiel nüchtern aus. Das dritte Jahr zwischen Rezession, Stagnation und minimalem Wachstum. Eine Industrieproduktion rund 10 % unter Vorkrisenniveau, die energieintensive Industrie im Schnitt sogar 20 %, in Teilen auch 30 bis 40 %. Das schlage unmittelbar auf Erneuerungs- und Wachstumsinvestitionen, mit Folgen für Wertschöpfungsketten, Beschäftigung und Sozialsysteme durch.

Le Vans Diagnose der Ursachen: disruptive Energieschocks infolge des Angriffskriegs gegen die Ukraine und eine dauerhafte Systemrivalität zwischen USA und China, die Lieferketten, Technologiewettbewerb und Marktanteile verschiebe und das mitten in der Transformation.

Die Herausforderung sei doppelt:

„Kurzfristig das Feuer löschen und gleichzeitig das Haus erneuern.“

Es gehe um eine Erneuerung der industriellen Wertschöpfungsketten mit hochwertigen, innovativen, nachhaltigen

und resilienten Produkten, die wettbewerbsfähig sind. Dafür brauche es Technologieneutralität, „nicht bloß Offenheit, sondern echte Neutralität“, bezahlbare Energie und Regulierung mit Mut zum Adjustieren. Erst auf die Straße bringen, dann nachjustieren, statt vorab jede Eventualität zu verklausulieren. Und: CBAM und ETS seien konzeptionell richtig, ihre Umsetzung müsse jedoch fortlaufend an Realitäten und Investitionszyklen angepasst werden. Die Botschaft an die Politik: Schnelle Entlastung jetzt, parallel die Erneuerung des Systems und keine neuen Belastungen in einer fragilen Lage, weder national noch europäisch.

Staatssekretär Frank Wetzel: Versorgungssicherheit, Investitionsklima, Systemumbau

Körner baute die Brücke zur Bundesregierung. Man müsse „wieder ins Risiko gehen“ und die Energiewende „vom Kopf auf die Füße stellen“. Frank Wetzel, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, eröffnete mit einem Bekenntnis:

„Wir brauchen die energieintensive Industrie am Standort Deutschland.“

Innovation sei der Schlüssel. Ohne starke Industrie fehle der Innovationsmotor. Die Energiepreise lägen heute über dem Vorkrisenniveau. Zwar seien Subventionen kein Strukturheilmittel, die aktuellen Entlastungen seien jedoch Abfederungen globaler Schocks, um die Investitionsfähigkeit in Deutschland zu sichern.

Wetzel nannte die insgesamt milliardenschweren Maßnahmen: Übernahme von EEG-Kosten in den Haushalt, Energiesteuersenkung, Entfall der Gasspeicherumlage, Industriestrompreis (in Verhandlung mit Brüssel), erweiterte Stromkostenkompensation. Zugleich skizzierte er den Systemumbau. Ein Monitoring mit „dreistelligen Milliardenbeträgen“ volkswirtschaftlicher Hebel solle



die Energiepreise strukturell senken helfen. Digitalisierung und Staatsmodernisierung seien Voraussetzung für Flexibilisierung und Synchronisierung von Erneuerbaren-Zubau und Netzen. Für Investoren entscheidend seien die 15–20-Jahres-Perspektiven. Gesetzgebungspakete dafür seien in Vorbereitung.

Wetzels Kernbotschaft zur Versorgungssicherheit betont, Deutschland müsse „zu jeder Minute ein hochverlässlicher Standort“ bleiben. Dazu brauche es im Rahmen der Kraftwerksstrategie und eines Kapazitätsmarkts zusätzliche grundlastfähige Leistungen ab 2030. Neue Gaskraftwerke ersetzen ineffiziente Altanlagen und flankierten den Ausbau der Erneuerbaren. Eine zweite Säule sei der Umbau zur Wasserstoffwirtschaft mit integrierter Planung von Gas und H₂. Und zwar technikoffen und regulatorisch nicht erwürgend. Wetzels warb für Technologieoffenheit, Resilienz (auch Rohstoffförderung im Land) und ein positives Investitionsklima, gesetzgeberisch wie mental. CCS müsse auch onshore ermöglicht werden, um industriepolitisch nicht zurückzufallen. Im Dialog mit Körner und Le Van unterstrich er die Bedeutung europäischer Solidarität mit

dem Ausbau von Interkonnektoren, Offshore-Kooperation, Binnenmarkt, bei Anerkennung unterschiedlicher nationaler Energiemixe.

Markimpuls: PPAs als Stabilitätsanker in volatilen Zeiten

Im Anschluss zeichnete Annkathrin Rabe (Statkraft) die Volatilität an den Strommärkten von negativen Preisen bis zu Extremspitzen nach. Solar-PPAs mit Speichern können zukünftig planbare Cashflows und Risikoreduktion liefern und ein marktnahes Instrument sein, um Investitionen trotz Preisausschläge abzusichern und Flexibilität zu monetarisieren.

Industriestandort im Stresstest: Zahlen, Zumutungen, Zäsuren

Nach einem Impuls von Prof. Dr. Christof Bauer (TU Darmstadt, Infraserb Höchst) diskutierten Prof. Dr. Karen Pittel (ifo Institut), Nikolaus Valerius (RWE Generation SE), Sepp Müller (CDU/CSU-Bundestagsfraktion) und Hans Gennen (Currenta).

Sepp Müller verwies auf die sozialen Folgen dieser Entwicklung: „Monatlich gehen in Deutschland rund 10 000 Industriearbeitsplätze verloren. „Jeder einzelne davon bedeutet ein Familienschicksal.“ Er warnte vor einem deutlichen

Anstieg der Erwerbslosigkeit in den kommenden Jahren. Hans Gennen machte die Lage in der Grundstoffchemie deutlich. Eine dauerhaft geringe Auslastung gefährde ganze Chemiecluster und nachgelagerte Produktionsstrukturen.

Prof. Dr. Karen Pittel betonte, dass heutige politische Entscheidungen über künftige Infrastrukturen die Technologien von morgen bestimmen: „Wir müssen langfristig denken, statt kurzfristig zu reagieren.“

Nikolaus Valerius schloss sich an und forderte eine zügige Umsetzung der Kraftwerksstrategie: „Wir brauchen spätestens im Frühjahr 2026 erste Auktionen für gasgeführte Anlagen, sonst gefährden wir unsere Versorgungssicherheit.“ Zudem müsse der Abbau bürokratischer Hürden oberste Priorität haben: „Wenn uns das gelingt, wird die Innovationskraft in Deutschland wieder zunehmen.“

Das Panel machte deutlich, dass sich Wirtschaft und Politik in zentralen Punkten einig sind. Wettbewerbsfähigkeit benötigt planbare Energiepreise, verlässliche Regulatorik und einen ambitionierten, aber realistischen Transformationspfad.

Globale Energiemärkte

Mit eindrucksvoller Klarheit beschrieb Dr. Tatiana Mitrova (Columbia University) in ihrer Keynote „Trends in global energy markets and consequences for energy and economic policy in Germany.“ die weltweiten Energiemärkte als Systeme permanenter Bewegung. Geopolitische Spannungen, technologische Umbrüche und neue Wettbewerbsdynamiken machten Volatilität zum Normalzustand. Für Deutschland und Europa bedeute das: Resilienz wird zur zentralen Standortressource. Statt auf stabile Rahmenbedingungen zu warten, müsse Industrie lernen, in Unsicherheit zu agieren – flexibel, vernetzt und vorausschauend.

Europas industriepolitische Gratwanderung

Im zweiten Panel des Tages stand die europäische Ebene im Mittelpunkt. Unter der Moderation von Christian Seelos (Chefredakteur bei energate) diskutierten Prof. Dr. Ines Zenke, Dr. Carin-Martina Tröltzsch (K + S AG), Tiemo Wölken (MdB, SPD), Lisa Badum (MdB, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und Volker Backs (Speira GmbH) über die „industriepolitische Gratwanderung zwischen Wandel, Klimazielen und geopolitischer Realität“.



Volker Backs zeichnete in seinem einleitenden Impuls ein klares Bild: Die europäische Industrie stehe unter massivem Druck. Hohe Energiekosten und komplexe Regulierungen gefährdeten Investitionen.

„Industrie ist das Fundament der europäischen Demokratie. Wir brauchen eine Regulatorik, die strategische Unabhängigkeit stärkt, nicht schwächt.“

Dr. Carin-Martina Tröltzsch betonte die Notwendigkeit, Klimaschutz mit der Industrie zu denken. Europa benötige kurzfristige Entlastungen, bezahlbare Energiepreise und realis-

tische Rahmenbedingungen. Nur so blieben Investitionen verlässlich.

Auch Prof. Dr. Zenke forderte eine Neujustierung des EU-Emissionshandels:

„ETS muss reale Investitionszyklen ermöglichen – ohne von den Klimazielen abzurücken.“

Tiemo Wölken plädierte dafür, das ETS-System zu erhalten, aber besser zu gestalten, während Lisa Badum die Bedeutung langfristiger Klimaziele hervorhob: „Klimaschutz gibt Planungssicherheit, auch für Unter-





nehmen. Wir dürfen die Ziele nicht aufgeben, nur weil die Umsetzung herausfordernd ist.“

Die Debatte verdeutlichte, dass europäische Industrie- und Klimapolitik gemeinsam gedacht werden müssen, als Teil einer geopolitisch resilienten Gesamtstrategie.

Transatlantische Perspektiven

Im Anschluss folgte ein Gespräch über die transatlantischen Handelsbeziehungen im Spannungsfeld globaler Umbrüche. Julia Friedländer (Atlantik-Brücke e. V.), Dr. Birgit Ortlieb (AmCham Germany) und Gilles Le Van (VIK) diskutierten die

wachsenden Herausforderungen einer fragmentierten Weltordnung.

Deutlich wurde: Die USA bleiben ein zentraler Partner, doch Europa muss seine industriepolitischen Interessen klarer formulieren und technologisch eigenständiger werden. Strategische Kooperation und Wettbewerbsfähigkeit dürfen kein Widerspruch sein.

Breakout-Sessions: Praxis und Tiefe

Am Nachmittag boten die vier parallel stattfindenden Breakout-Sessions Raum für Fachthemen und Austausch im kleineren Kreis.

ESFORIN beleuchtete die zunehmende Volatilität der Strommärkte und zeigte auf, wie Flexibilisierung und Marktintegration Unternehmen neue Chancen eröffnen. In einer weiteren Session präsentierten Vertreterinnen und Vertreter der DENEFF e. V. praxisnahe Lösungen zur klimaneutralen Prozesswärmeversorgung. Beispiele aus der industriellen Praxis verdeutlichten, dass Effizienz und Wirtschaftlichkeit sich verbinden lassen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts WEIT wurden Instrumente zur Dekarbonisierung industrieller Prozesswärme vorgestellt und schließlich zeigte die VIK-Technik-Session, moderiert von David Knichel (VIK), wie Arbeitssicherheit im Hochenergiebereich neu gedacht wird. Das vorgestellte Schutzhaubenkonzept, entwickelt in Kooperation mit Mitgliedsunternehmen, verdeutlichte den hohen Anspruch des VIK, technische Sicherheit und Innovation zusammenzubringen.

Keynotes und Impulse am Nachmittag

Die zweite Tageshälfte eröffnete Anne-Sophie Corbeau (Columbia University) mit einer globalen Perspektive auf die Energiepolitik. Sie analysierte Trends auf den internationalen Energiemärkten und deren Folgen für die Wettbewerbsfähigkeit Europas.

Sebastian Gallehr (Gallehr Sustainable Risk Management GmbH) schloss daran mit einer Keynote an. Märkte könnten Wandel ermöglichen, wenn Preissignale klug gesetzt und regulatorische Hürden reduziert werden.

Transformationspfade der energieintensiven Industrie

Barbie Haller, Vizepräsidentin der Bundesnetzagentur, betonte die fundamentale Rolle von Versorgungssicherheit und Systemstabilität:

„Wir brauchen zu jeder Zeit den Strom am richtigen Ort und das zu geringen Kosten. Das ist nicht mehr und nicht weniger als unser Auftrag.“

Haller hob die Notwendigkeit von Integration, Effizienz und Flexibilität hervor: „Ohne dass wir unseren Teil tragen, wird das System nicht funktionieren.“ Zudem sprach sie sich für einfachere Regulierungen und ein investitionsfreundliches Umfeld aus: „Wir möchten das Regulierungssystem einfacher und transparenter gestalten, Bürokratie abbauen und Investitionen ermöglichen.“

Das abschließende Panel „Transformationspfade der energieintensiven Industrie: Elektrifizierung, Wasserstoff, Carbon Management“ brachte noch einmal die zentralen Zukunftsfragen auf die Bühne.

Prof. Dr. Michael Sterner (OTH Regensburg) erinnerte daran, dass viele der heutigen Diskussionen schon vor 15 Jahren geführt wurden und nun Handeln gefragt sei: „Damals hieß es, 80 Prozent Erneuerbare seien unmöglich. Heute wissen wir: Es geht, aber wir müssen flexibler werden.“



Dr. Beate Baron (BMW) betonte den europäischen Kontext: „Nationale Lösungen allein reichen nicht, wir brauchen europäische Antworten.“ Dr. Friedbert Pflüger, Dr. Andreas Klesse, Michael Kellner MdB und Gilles Le Van unterstrichen, dass Versorgungssicherheit, Technologieoffenheit und marktwirtschaftliche Mechanismen Hand in Hand gehen müssen.

Ein gemeinsames Fazit lautete: Tempo, Realismus und Ehrlichkeit sind entscheidend für das Gelingen der Transformation.

Schlusswort und Ausklang

Zum Abschluss der Tagung dankten Gilles Le Van und Christian Seyfert allen Referentinnen, Teilnehmenden und Partnern. Beide betonten den hohen Wert des Austauschs zwischen Industrie, Politik und Wissenschaft.

„Wir sehen, dass es viele kluge Ideen und viel Bereitschaft gibt, Verantwortung zu übernehmen – jetzt braucht es entschlossenes Handeln“, so Seyfert. 🟢

Die 78. VIK-Jahrestagung zeigte eindrucksvoll, wie eng wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit, Energiepolitik und Klimaziele miteinander verflochten sind. Eine starke Industrie ist die Basis für eine erfolgreiche Energiewende und einen resilienten Standort Deutschland. Deshalb werden wir weiter die drängendsten Themen mit Nachdruck verfolgen. Auch bei der:

79. VIK Jahrestagung
SAVE THE DATE
08. Oktober 2026



Der VIK in den Medien

Für die energiepolitischen Redaktionen, Fachmedien und Wirtschaftsredaktionen ist der VIK ein wichtiger Ansprechpartner in energie-, klima- und umweltpolitischen Fragestellungen. Dabei steht der VIK für eine branchenübergreifende Perspektive auf die journalistischen Fragestellungen. Der Verband konnte im zurückliegenden Jahr durch eine große Zahl an Pressemitteilungen, Hintergrundgesprächen mit Medienvertretern, Statements, Artikeln und Interviews die Anliegen und die Sichtweise der energieintensiven Industrie darlegen. Die nachfolgenden Seiten, die wir für Sie verlinkt haben, bieten Ihnen einen Einblick in die Themen, zu denen sich der VIK geäußert hat.

In folgenden (online) Medien wurde der VIK im vergangenen Jahr genannt:

15. OKTOBER 2025 ENERGIE & MANAGEMENT energate messenger Industrie warnt vor Wegfall kostenloser CO ₂ -Zertifikate	debattieren Industriestrompreis
16. OKTOBER 2025 ENERGIE & MANAGEMENT ENERGATE MESSENGER "Maschinenraumgesetzgebung" im Energieausschuss	24. OKTOBER 2025 ENERGATE MESSENGER Erneuter Vorstoß für eine Grüngasquote
ENERGIE & MANAGEMENT Neue Mitglieder im VIK-Vorstand	3. NOVEMBER 2025 ENERGIE & MANAGEMENT VIK bestätigt Vorstand
ENERGIE & MANAGEMENT Mehr Zustimmung zur EnWG-Novelle als Kritik	4. NOVEMBER 2025 ENERGATE MESSENGER: Erwartungen an Wasserstoffhochlauf gehen zurück
ZFK EnWG-Novelle: Diese Knackpunkte treiben die Branche um	5. NOVEMBER 2025 FUTUREZONE Erdgas: Industrie warnt vor falschen Signalen – Folgen spüren auch Millionen Haushalte
DEUTSCHER BUNDESTAG Sachverständige debattieren Energiewirtschaftsgesetze	7. NOVEMBER 2025 ENERGATE MESSENGER Industrie warnt vor Wegfall kostenloser CO ₂ -Zertifikate
Kritik an Abschaffung der Gasspeicherumlage und Energy Sharing	ENERGIE & MANAGEMENT Neue Mitglieder im VIK-Vorstand
TAGESSPIEGEL BACKGROUND EU-Kommission will Strompreiskompensation für mehr Branchen ermöglichen	10. NOVEMBER 2025 ENERGATE MESSENGER Industrie warnt vor Wegfall kostenloser CO ₂ -Zertifikate
Öffentliche Anhörungen – Experten zeigen Nachbesserungsbedarf auf	ENERGIE & MANAGEMENT Neue Mitglieder im VIK-Vorstand
23. OKTOBER 2025 ENERGATE MESSENGER Deutschland und Frankreich	

11. NOVEMBER 2025
IWR
Bundestag einigt sich auf Novelle des CO₂-Speicherungsgesetzes – VIK und VKU begrüßen Beschluss, äußern aber auch Kritik

19. NOVEMBER 2025
HANDELSBLATT
Grüngas-Quote könnte Verbraucher pro Jahr 178 € kosten

RGC NEWS
Energieintensive Großindustrie ruft nach Reformen beim EU-Emissionshandel

21. NOVEMBER 2025
DPA (WELT, HANDELSBLATT, TAGESSPIEGEL, STERN, STUTTGARTER, WESTDEUTSCHE, USW.)
CO₂ unter dem Meer: Wann wird die Infrastruktur gebaut?

24. NOVEMBER 2025
ENERGATE MESSENGER
Weg frei für CO₂-Speicherung

ENERGIE & MANAGEMENT
Bundesrat billigt CO₂-Speicherung

FRANKFURTER RUNDSCHAU
Merz-Regierung startet Industriestrompreis – verlangt aber „Gegenleistungen“ von Betrieben

26. NOVEMBER 2025
NORD24
Bundesrat ermöglicht CO₂-Speicherung unter der Nordsee – so sieht die Planung aus

04. DEZEMBER 2025
HANDELSBLATT
Wie ungenutzte Kraftwerke das Strompreisniveau senken könnten

16. DEZEMBER 2025
ENERGIE & MANAGEMENT
Kupferverband wird Mitglied beim VIK

FRANKFURTER NEUE PRESSE
Mehr technische Kompetenz im energiepolitischen Dialog / Kupferverband wird ab Januar 2026 Mitglied im VIK

18. DEZEMBER 2025
TAGESSPIEGEL BACKGROUND MONITORING
Grüne Leitmärkte gezielt einsetzen – VIK legt industriepolitische Leitplanken vor

05. JANUAR 2026
ENERGIE & MANAGEMENT
VIK lobt Strompreiskompensation der EU

ENERGATE MESSENGER
Industrie atmet nach ETS-Beschluss aus Brüssel auf

06. JANUAR 2026
EINKAUFSMANAGER
Industriestrompreis ab Januar 2026: Die wichtigsten Hintergründe und Fallstricke

07. JANUAR 2026
TAGESSPIEGEL BACKGROUND
„Jahr offener energiepolitischer Konflikte“

08. JANUAR 2026
TAGESSPIEGEL BACKGROUND
Reservekraftwerke am Strommarkt unerwünscht

09. JANUAR 2026
BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG
Mehr technische Kompetenz im energiepolitischen Dialog / Kupferverband wird ab Januar 2026 Mitglied im VIK

12. JANUAR 2026
DEUTSCHES VERBAENDE FORUM
Emissionshandel im Seeverkehr bedroht Wettbewerbsfähigkeit handelsintensiver Branchen

HANDELSBLATT
Wie der Wasserstoff-Hochlauf vorangetrieben werden könnte

14. JANUAR 2026
HANDELSBLATT
Industrie spielt Gasmangellage durch

15. JANUAR 2026
BERLINER ZEITUNG
Gasspeicher bei 45 Prozent: Industrie bereitet sich auf den Ernstfall vor

17. JANUAR 2026
DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Lange erwarteter Durchbruch: VIK begrüßt die Einigung zur Kraftwerksstrategie (Berlin)

19. JANUAR 2026
ENERGATE MESSENGER
Kraftwerksstrategie stößt auf geteilte Meinung

21. JANUAR 2026
ENERGATE MESSENGER
Midstreamer sollen den Wasserstoffknoten lösen

ENERGIE & MANAGEMENT
VIK schlägt Wasserstoff-Midstreamer zur Marktbelebung vor

DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Wasserstoffhochlauf wieder in Gang bringen: VIK schlägt Wasserstoff-Midstreamer als zentrales Förderinstrument vor

22. JANUAR 2026
TAGESSPIEGEL BACKGROUND MONITORING
Wasserstoffhochlauf wieder in Gang bringen: VIK schlägt Wasserstoff-Midstreamer als zentrales Förderinstrument vor

ENERGATE MESSENGER
"Midstreamer verhindern einen fragmentierten H₂-Hochlauf"

ENERGATE MESSENGER
Midstreamer sollen den Wasserstoffknoten lösen

26. JANUAR 2026
H2-NEWS
VIK fordert Wasserstoff-Midstreamer für Markthochlauf

3. FEBRUAR 2026
TAGESSPIEGEL BACKGROUND
Verbände warnen vor Kostenrisiken durch ÜNB-Regulierungsreform

6. FEBRUAR 2026
ENERGATE MESSENGER
VIK sucht Unterstützung für Wasserstoff-Midstreamer

DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Industrie und Politik diskutieren Midstreamer-Modelle für einen funktionierenden Wasserstoffmarkt

9. FEBRUAR 2026
HANDELSBLATT
EU-Kommission fordert Gegenleistungen für Gratiszertifikate

20. FEBRUAR 2026
TAGESSPIEGEL BACKGROUND
Bundesnetzagentur will Industrienetzentgelte testen Konzept Pilotprojekte für die Industrienetzentgelte

21. FEBRUAR 2026
BLACKOUT NEWS
Deutscher Wasserstoff-Hochlauf gescheitert – Anwender fehlen und Projekte kippen

25. FEBRUAR 2026
ENERGATE MESSENGER
EWE-Chef Dohler will mehr Koordination bei Energiepolitik

27. FEBRUAR 2026
BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG
Kupferbranche diskutiert politische Weichenstellungen für Wachstum und Investitionen / Erster parlamentarischer Abend des Kupferverbandes

28. FEBRUAR 2026
PRESSEPORTAL
Kupferbranche diskutiert politische Weichenstellungen für Wachstum und Investitionen

REGIONAL UPDATE
Kupferbranche diskutiert Weichenstellungen für Wachstum und Investitionen

5. MÄRZ 2026
ENERGATE MESSENGER
Sorge vor Energiepreiskapriolen treibt Industrie um

10. MÄRZ 2026
HANDELSBLATT
Netzagentur verteidigt Testlauf für neue Industrie-Netzentgelte

ENWZ
Editorial – Christian Seyfert: Energierecht als Standortfaktor: Investitionen brauchen Klarheit und bezahlbare Energie

18. MÄRZ 2026
TAGESSPIEGEL BACKGROUND
Verbändebündnis wirbt für dauerhafte Regel zu Kundenanlagen

19. MÄRZ 2026
ENERGATE MESSENGER
Kundenanlage: Wirtschaft drängt auf dauerhafte Lösung

DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Breite Verbändeallianz fordert dringend dauerhafte europäische Lösung für Kundenanlagen

20. MÄRZ 2026
WIRTSCHAFTSWOCHEN
„Wir sind wieder betroffen“

HANDELSBLATT
Hohe Gaspreise bringen Debatte um Kohleausstieg zurück

ENERGATE MESSENGER
Energiepolitik: Kritik und Lob für die Bundesregierung

ENWZ
Energierecht als Standortfaktor: Investitionen brauchen Klarheit und bezahlbare Energie

23. MÄRZ 2025
NEWSTIME (SAT1) / NACHTRAG
Das steckt hinter der neuen Digitalstrategie (ab 00:48 min)

INGENEUR.DE
Darum droht die neue Stromnetzpolitik, die Energiewende auszubremsen

27. MÄRZ 2026
ENERGATE MESSENGER
VIK findet Unterstützung für Midstreamer-Konzept

DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Wasserstoffhochlauf braucht jetzt klare politische Entscheidungen

30. MÄRZ 2026
MONTEL
Industrie-Gasverbrauch fällt seit Kriegsbeginn 17 % pro Woche

5. APRIL 2026
SONNENSEITE.COM
Energiepreiskrise: Kriegsschock bringt die Kohle zurück

9. APRIL 2026
PROZESSTECHNIK.INDUSTRIE.DE
Wirtschaft fordert Kurskorrektur bei Energie- und Klimapolitik

15. APRIL 2026
HANDELSBLATT
Gasmarkt entspannt sich – Höherer Kohle-Einsatz drückt Preise

16. APRIL 2026
ENERGIE & MANAGEMENT
Schutz vor Standortverlagerungen bleibt lückenhaft

DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Erheblicher Nachholbedarf beim CO₂-Grenzausgleichsmechanismus

ENERGATE MESSENGER
Industriekritik an CBAM reißt nicht ab

TAGESSPIEGEL BACKGROUND
VIK fordert Adressierung bestehender Lücken bei Exportschutz, Umgehungsrisiken und Carbon-Leakage-Schutz im CBAM

17. APRIL 2026
ENERGATE MESSENGER
Reservierungsentgelte fürs Kernnetz variieren stark

21. APRIL 2026
HANDELSBLATT
EU debattiert sechs mögliche Reformen des Emissionshandels

23. APRIL 2026
ENERGATE MESSENGER
"Die Merit Order wird irgendwann keinen Sinn mehr ergeben"

DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Einigung zum Start der Kraftwerksausschreibungen und zum Netzanschlusspaket ist wichtiger Schritt

ENERGIE & MANAGEMENT
Verbände drängen auf Anpassungen bei Stromreformen

29. APRIL 2026
BDEW
Bundeshaushalt 2027: Jetzt Grundlage für Wasserstoff-CfDs und weitere Garantieinstrumente schaffen

DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Bundeshaushalt 2027: Jetzt Grundlage für Wasserstoff-CfDs und weitere Garantieinstrumente schaffen

ENERGATE MESSENGER
Haushalt: Mehr Ausgaben, mehr Risiken

30. APRIL 2026
STADT+WERK
Verbände fordern Geld für Wasserstoff

1. MAI 2026
HOMBURG 1
Wasserstoff-Hochlauf auf Eis: Zehn Verbände drängen auf staatliche Garantien

4. MAI 2026
H2-NEWS
Wasserstoffhochlauf: Verbände fordern Förderinstrument

6. MAI 2026
TAGESSPIEGEL BACKGROUND
Kapazitätsmarktgesetz stößt auf viel Kritik

ENERGIE & MANAGEMENT
Kritik am StromVKG aus der Energiewirtschaft

ENERGATE MESSENGER
Kein "Kulturkampf" um Kraftwerksstrategie

TAGESSPIEGEL BACKGROUND
Warnung vor zu hohen Wasserstoffnetzkosten

8. MAI 2026
DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
StromVKG setzt richtigen Rahmen, bleibt aber hinter Systemanforderungen zurück

11. MAI 2026
ENERGATE MESSENGER
Bundesrat ungeduldig beim Wasserstoffmarkthochlauf

13. MAI 2026
ENERGATE MESSENGER SCHWEIZ
nEHS: CO₂-Entlastung wird vermutlich ausgeweitet

19. MAI 2026
ENERGATE MESSENGER
"Endlich Vorfahrt für industrielle Stromnetzanschlüsse"

26. MAI 2026
WUPPERTAL INSTITUT
EU-Emissionshandel: Der Preis der Ungewissheit

27. MAI 2026
ENERGIE & MANAGEMENT
VIK fordert Ausnahmen bei Wärmeplanung

DEUTSCHES VERBÄNDE FORUM
Novelle des Wärmeplanungsgesetzes: VIK fordert trennscharfe Ausnahme nach Wirtschaftszweigen

30. MAI 2026
ENERGATE MESSENGER
EU-Wasserstoffbranche fordert Absicherung für Netzausbau

1. JUNI 2026
TAGESSPIEGEL BACKGROUND
Energiewende-Nadelöhr: Netzanschlüsse entscheiden über Investitionen

8. JUNI 2026
DEUTSCHES VERBÄNDEFORUM
Energieintensive Industrie fordert die Berücksichtigung heterogener Flexibilitätspotenziale bei der Ausgestaltung der Industrienetzentgelte

TAGESSPIEGEL BACKGROUND
Industrie-Entlastung durch AgNes mit Fragezeichen

10. JUNI 2026
ENERGATE MESSENGER
Streit um Freileitungsvorrang im Bundesbedarfsplan

ENERGIE & MANAGEMENT
VIK kritisiert zu starre Flexibilitätsvorgaben

ENERGIE & MANAGEMENT
Bündnis fordert klaren Freileitungsvorrang

17. JUNI 2026
STADT UND WERK
Bündnis fordert Freileitungsvorrang

22. JUNI 2026
ENERGIE & MANAGEMENT
Frankreich übertrifft Deutschland bei negativen Preisen

30. JUNI 2026
ENERGATE MESSENGER
Energiewende tritt in neue Phase ein

02. JULI 2026
ENERGATE MESSENGER
Koalitionsausschuss will "Smart Meter light" einführen

03. JULI 2026
ENERGATE MESSENGER
Anschlussgarantie für Industrie soll kommen – nur wie?

09. JULI 2023
ENERGATE MESSENGER
THE wird für nationale Speicherreserve verantwortlich

16. JULI
TAGESSPIEGEL BACKGROUND
BEHG-Novelle: VIK fordert Nachbesserungen zur Stabilisierung der CO₂-Kosten

17. JULI 2026
ENERGIE & MANAGEMENT
Verbände fordern Änderungen am BEHG-Entwurf-Kosten

21. JULI 2026
ENERGIE & MANAGEMENT
EU-Netzentgeltpläne stoßen auf Vorbehalte

12. AUGUST 2026
ENERGIE & MANAGEMENT
Bundesregierung verschiebt Bericht zu Kohleausstieg

19. AUGUST 2026
ENERGATE MESSENGER
Gemischtes Echo auf Eons Punkteverfahren

21. AUGUST 2026
AD HOC NEWS
ESG-Compliance: IFRS-Standards verschärfen Audit-Anforderungen im Bergbau

01. SEPTEMBER 2026
DEUTSCHER NATURSCHUTZRING
Verbände-Allianz gegen Umschichtung der KTF-Milliarden

02. SEPTEMBER 2026
HANDELSBLATT

Chef der Strombörse warnt vor massivem Vertrauensverlust

08. SEPTEMBER 2026
ENERGATE MESSENGER
Verbändebündnis für Wasserstoff-CfDs im Bundeshaushalt

10. SEPTEMBER 2026
ENERGIE & MANAGEMENT
Verbändebündnis fordert Wasserstoff-CfD

Der VIK Impuls: 3 Fragen, 3 Antworten

Seit fünf Jahren veröffentlicht der VIK alle 14 Tage seinen Newsletter „VIK Impuls“. Mit drei Fragen und drei Antworten informieren wir kurz und knapp die Abonnenten über energie- und industriepolitische Ereignisse,

Stellungnahmen des VIK und in Sonderausgaben über VIK Veranstaltungen. Dieses Medium ist seit Beginn ein gefragtes Tool bei den Abonnenten. Das verdeutlicht die Öffnungsrate von mehr als 40 Prozent.

Im Folgenden stellen wir Ihnen einen Auszug von Fragestellungen aus dem zurückliegenden Jahr vor:

Wie sollen Gasnetzentgelte in Zeiten sinkender Gasverbräuche künftig ausgestaltet werden?

SF₆-Update aus dem UBA: Was gilt bei der Inbetriebnahme elektrischer Schaltanlagen?

VIK Indizes – wohin entwickeln sich die Preise am Stromterminmarkt?

Können lange Fehlerklärungszeiten die Systemstabilität gefährden?

Wie entwickeln sich die Verhandlungen zu Kundenanlagen auf EU-Ebene?

Was planen die Verteilnetzbetreiber als Reaktion auf das Netzan schlusspaket?

Kann die Kreislaufwirtschaft ohne Berücksichtigung industrieller Stoffkreisläufe gelingen?

Wie will Europa die Elektrifizierung beschleunigen?

Welche Änderungen schlägt die EU-Kommission für die ETS-Reform vor?

Nationaler Wasserstoffrat neu aufgestellt: Was ändert sich?

Wer profitiert von der Ausweitung der Strompreiskompensation?

GModG im Wirtschaftsausschuss: Braucht es noch Nachschärfungen?

Wie bewerten Sie den Wasserstoffhochlauf 2026?

Wird das StromVKG den Erfordernissen der Industrie gerecht?

Wie steht es unter den aktuellen geopolitischen Entwicklungen um die Erdgas – Versorgungssicherheit der Industrie?

Stabile SF₆-Bestände – wie kommt der Phase-out voran?

Bundesrat und Wasserstoffhochlauf: Rückenwind für Midstreamer-Ansätze?

Geht es bei der Wärmewende in die richtige Richtung?

Was gibt es Neues zur Reform der Industrienetzentgelte?

Welche Auswirkungen haben die steigenden Gaspreise auf die Merit-Order im Strommarkt?

Ist das neue Energieeffizienzgesetz industriegerecht ausgestaltet?

Was bedeutet der erste CBAM Zertifikatspreis für die Industrie?

Wie sichert die Industrie ihre Energieversorgung im Transformationsprozess?

Industrial Accelerator Act: Neuer Impuls für Europas Industrie?

Wie geht es weiter im AgNes Reformprozess der Bundesnetzagentur?

Pilotprojekt Industrienetzentgelte: Wie testet die Bundesnetzagentur industrielle Flexibilität?

Bestätigt sich der Trend steigender Gasnetzentgelte auch im Jahr 2026?

Wie wirkt sich der Bundeszuschuss von 6,5 Mrd. € zu den Übertragungsnetzkosten aus?

VIK Mitteilungen

Seit vielen Jahren informiert das Energiefachmagazin „VIK Mitteilungen“ über die aktuellen Entwicklungen der für deutsche Unternehmen relevanten energie- und klimapolitischen Entwicklungen in Deutschland und auf EU-Ebene. Das breite Themenspektrum umfasst Analysen, Preisentwicklungen, Erfahrungsberichte, Entwicklungseinschätzungen und juristische Rahmenbedingungen – ebenso wie Verbandsinformationen rund um Energiewirtschaft und -beschaffung und Berichte aus der Forschung. Die Ausgaben erreichen Entscheidungsträger und Meinungsführer in energieintensiven Unternehmen, Energiehandel, Politik, Behörden und Wissenschaft.

Auch in diesem Jahr haben wir uns mit den aktuellen Themen im Schwerpunktbereich der jeweiligen Ausgaben beschäftigt. So informierten wir u.a. ausführlich über das Thema Kreislaufwirtschaft und deren Weiterentwicklung im Heft 4/25. Die Ausgaben im Jahr 2026 widmeten sich viel in der Öffentlichkeit diskutierten Themen. In der ersten Ausgabe 2026, die zur E-world im Februar 2026 erschien, haben wir uns mit dem Risiko eines Strom-Blackouts befasst. Durch den schweren Anschlag auf das Stromnetz in Berlin

im Januar dieses Jahres, war das Thema der Ausgabe zum Erscheinungsdatum unwissentlich hochaktuell. Die zweite Ausgabe 2026 befasste sich mit CO₂-Preisen und deren Lenkung. Mit dem Thema Bürokratieabbau haben wir uns in Heft 3 befasst und fragten, ob die Bürokratie die Effizienz unter Akten begräbt. Im vierten Heft fragen wir, ob die Künstliche Intelligenz der entscheidende Hebel für die Industrie von morgen sein kann. Das Heft erscheint Mitte November.

Wir bedanken uns bei unseren zahlreichen Autoren aus der Wissenschaft, Industrie, Verbänden, NGOs und Rechtsanwaltskanzleien und bei Ihnen als treue Leser.

Um Ihnen weiterhin eine große Bandbreite an Artikeln von Autoren unterschiedlicher Fachrichtungen bieten zu können, freuen wir uns über Ihr Interesse an einer Mitgestaltung. Wenden Sie sich bei Bedarf gerne an unseren Redaktionsleiter Stephan Hennig. ✓



Ihr Ansprechpartner

Stephan Hennig
Referent Kommunikation

T: +49 172 204 76 39
s.hennig@vik.de

Unabhängig und kompetent: VIK Beratung

Der VIK bietet seinen Mitgliedern eine fachlich fundierte und unabhängige Beratung in allen Energie- und Umweltfragen. Durch seine enge Verbindung zu politischen und administrativen Prozessen, seine branchenübergreifende Struktur und die energiewirtschaftliche Expertise seiner Mitarbeiter profitieren die VIK Mitgliedsunternehmen von der Beratung und den aktuellen Informationen des VIK.

Diese Beratungsleistung zahlt sich direkt aus: durch Arbeitserleichterungen, unmittelbare Kostensenkungen und

Planungssicherheit für die Mitarbeiter in Mitgliedsunternehmen. Die Beratung und die Information der Mitglieder erfolgen unbürokratisch über persönlichen Austausch, Telefon- oder E-Mail-Kontakt, regelmäßige Mitglieder-Rundschreiben, Informationsveranstaltungen und Webinare, Broschüren, VIK Empfehlungen sowie weitere Formate. Zu den vielfältigen Themen gehören unter anderem aktuelle Informationen und Analysen zu preislichen, gesetzlichen und weiteren relevanten Veränderungen in den Energiemärkten, Beratung zu gesetzlichen Belastungen und Einsparpotenzialen sowie Rechnungs- und Kostenprüfungen. ✓

Auswahl von Mitgliederrundschreiben

- Bericht Monopolkommission
- Marktbeschaffung Momentanreserve
- Koalitionsbeschlüsse
- EKP Industriestrompreis
- Zusatz zum EKP Industriestrompreis
- Bundesrat verabschiedet KSpTG
- Sicherheitsplattform Strom (SiPlaS)
- BMW bittet um Vorschläge für zusätzliche CISAF-konforme
- Konsultation Klimaschutzverträge
- finalisierte Stellungnahme Zuschuss ÜNB-Entgelte
- Aktionsplan Stromgebotszone
- Stellungnahme Industrienetzentgelte
- Konsultation Gebotszone abgeschlossen
- Bürokratieabbau auf europäischer Ebene
- Ergebnisse des H₂-Marktindex 2025 – VIK beteiligt sich an gemeinsamer Brancheninitiative
- BMW Aufruf Übermittlung belastbarer Gutachten
- EU-Kommission ändert Leitlinien für ETS-Beihilfen
- Rückmeldung zur EU Konsultation Legislativinitiative zur CO₂-Transportinfrastruktur und zu CO₂-Märkten
- Entwurf einer Förderrichtlinie für Beihilfen für strom- und handelsintensive Unternehmen zur Strompreisentlastung
- Energiepreise 2025 Spot-, Terminmarkt (Strom, Erdgas), Auktionierung EUA
- SN Entgeltkomponente
- BReg einigt sich mit EU KOM auf Eckpunkte zur Kraftwerksstrategie
- Ergänzende Info bzgl. des Verbändeaufrufs – Industriestrompreis – Vorlage von Gutachten
- Stellungnahme ÜNB-Anreizregulierung
- Info über eine Mitgliederinitiative
- VIK-Stellungnahme zum WPG und der BEW
- Abschmelzung vermiedener NE
- SN Speicher- und dyn Entgelte
- Verbändeanhörung Cyberresilienz
- Kundenanlagen Brief
- SF6 Berichterstattung
- Umfrage Wirkung Zuschuss Netzentgelte
- Einspeisebeteiligung
- EU-Kommission_Vorschlag_Änderung Beschlusses über die Marktstabilitätsreserve
- Energieeffizienzgesetz
- EU-Beihilferecht Kommission genehmigt deutsche Beihilferegulierung
- Neues Angebot der EnB
- Kostenwälzung
- Reminder Umfrage Wirkung Zuschuss
- Referentenentwurf StromVKG zur Kraftwerksstrategie
- AccelerateEU Neue EU-Initiative zu Energiepreisen, Infrastruktur und Investitionen
- Entwicklungen Stromsektor
- CO₂ Differenzverträge
- Industriestrompreis in Kraft getreten
- Aktuelle Entwicklungen zum Thema CO₂-Differenzverträge
- Billigkeitsrichtlinie (zuvor Förderrichtlinie) zur Strompreiskompensation
- Informationsveranstaltung der DEHSt für SPK-Antragsteller
- SN Industrienetzentgelte
- Kumulierbarkeit ISP und SPK, Achtung aktuelle Nummer anpassen
- Terminhinweis zum Energietag 2026 I VIK EnB Dienstleistungen
- Eintrag Lobbyregister"
- Rückmeldung der IFIEC zur EU-Konsultation The post-2030 EU Renewable Energy Framework
- Branchengespräch am 08.07.2026 im BMW zur nationalen Gasreserve
- Bundestag beschließt StromVKG
- Entwurf Wirtschaftsplan KTF
- Monopolkommission
- ETS Reform
- Electrification Action Plan
- VIK-Statistik
- SN EEG und Netzanschlusspaket
- Möglichkeit zur Stellungnahme Gutachten Monopolkommission"
- SN Zuschuss ÜNB-Entgelte 27_29 eingereicht
- Neu beim VIK Schön, Sie kennenzulernen
- Einladung zum VIK-Wissensworkshop (online)
- Wärmenetzzpaket
- Update zum EnEiG

Die gesamten Mitgliederrundschreiben finden Sie auf:
www.vik.de/mitgliederbereich ✓

Energieberatung GmbH von 10/2025 – 08/2026

Beratungsleistungen

Als hundertprozentiges Tochterunternehmen des VIK führt die Energieberatung GmbH (EnB) seit über 70 Jahren unternehmensindividuelle Beratungen für Industrieunternehmen durch. Dabei berät die EnB zu technischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Problemstellungen im Bereich der industriellen Energie- und Kraftwirtschaft. Im letzten Jahr wurden u.a. folgende Leistungen erbracht:

1. Qualifizierte Beantwortung von Fragen für VIK-Mitgliedsunternehmen
 - Beantwortung von Fragen zur ökologischen Gegenleistung im Rahmen der BesAR (Antragsbegrenzung), (02/26),
 - Hinweis zur Formel im Rahmen der Eindeckung der Emissionshandelszertifikate, (02/26),
2. Gutachten und Sachverständigennachweis
 - Abgabe KWK-Gutachten (GuD Anlage) für BAFA (11/25),
3. Projekte mit Kooperationspartnern
 - Unigy GmbH: Abstimmung zur Verwendung des PPA-Preisindex, (12/2025)
 - VIK-Webinar: PPAs im Realitätscheck: Wann und für wen lohnen sich PPAs? 02/2026 (Umsetzung mit PolKom)
4. Mitgliederrundschreiben Nr. 24/2026 zu neuen Dienstleistungen
 - Neues Angebot der EnB zu Strompreiskompensation und Industriestrompreis
5. Sonstiges:
 - AVAT Automation GmbH: Anfrage zu Stromkostenoptimierung in der Industrie (Masterarbeit); (10/2025)
 - VIK: Neustart VIK-Index (01/2026), (Basis- und Endpreis-Index für Mittelspannungskunden inkl. Netznutzungsentgelte)
 - Betreuungsgesellschaft für Umweltfragen Dr. Poppe AG: erstes Gespräch zu Möglichkeiten einer Zusammenarbeit (03/2026)
 - Munit Solutions GmbH: VIK / ISO 50001-Energie-Management-Tool [ecorize®] (04/2026)



Energieberatung GmbH
Ein Unternehmen des VIK

- BMFTR-Projekt: WENCI – Wasser und Energie für eine Nachhaltige Chemische Industrie, Mitglied und Mitarbeit im Beirat (06/2026)
- Wissensworkshop: VIK + SINN Power | Entwicklung Vortragsreihe (06/2026)
- Sachsen Energie: Zusammenarbeit bei Umsetzung von Energiekonzepten, Kooperationsanfrage Bereich Energiedienstleistungen, (06/2026)

Neuerscheinung: VIK-Energiestatistik 2026

Als ein wichtiges Standardwerk erscheint seit 1952 die „Statistik der Energiewirtschaft“ des VIK e.V.. Die Ausgabe mit einem Umfang von 180 Seiten publiziert die EnB wie gewohnt in 7 Kapitel „Allgemeinen Daten“, „Mineralöl“, „Gase“, „Elektrizität“, „Umwelt“, „EU“ und „Welt“.

In 94 Tafeln und 81 Abbildungen werden Trends der nationalen wie internationalen Energiemärkte zusammengefasst. Erstmals aufgenommen wurden Zahlen zu Batteriespeichern (Tafel 4.19 – 4.25) und die Preisentwicklungen am EU-ETS-Zertifikatemarkt seit 2005. Globale Entwicklungen wie die Energiebilanzen von Ländern und Kontinenten inkl. dem Ausbau der weltweiten Stromerzeugungskapazitäten sind über den Zeitraum 1990 bis 2023 in Kapitel 7 dargestellt. Wichtige Orientierungen geben die Netzentgeltentwicklung ab 2010, die CO₂-Historie seit 2008 und der UNIGY-PPA Index zur Bewertung von Stromlieferverträgen.

Die VIK-Statistik 2026 als unverzichtbares Standardwerk für investitionssichere Energie-Entscheidungen wie auch Einzelausgaben der Jahre 2016–2025 sind bestellbar auf der Homepage des VIK unter dem Link: <https://vik.de/statistik?locale=en>. Der VIK-Mitgliederpreis beträgt 144,00 € (netto) [Listenpreis 175,00 € (netto)]. Darüber hinaus besteht für Mitglieder das Angebot, die Ausgabe 2025 + Ausgabe 2026 zu einem **Paketpreis** von 195,00 € (netto) zu erwerben [Listenpreis 295,00 € (netto)].

Initiative Energieeffizienz-Netzwerke Energieeffizienz-Netzwerke der VIK Tochter EnB

Die seit 2014 bestehende Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke (IEEKN) beruht auf einer Vereinbarung zwischen Bundesregierung und Trägerverbänden der deutschen Wirtschaft wie dem VIK e.V.. Sie ist u. a. Teil des Nationalen Energie- und Klimaplanes und des Klimaschutzprogramms 2026 und wird von der Bundesregierung als „Maßnahme zur Umsetzung des Artikel 8 der Richtlinie EU 2023/1791“ gemeldet.

Am 31. Dezember 2025 endete die Initiative formal. Die IEEKN-Trägerverbände erklärten ihr grundsätzliches Interesse zur Verlängerung der Initiative über das Jahr 2025 hinaus, wenn die von der Bundesregierung angekündigte Zurückführung des Energieeffizienzgesetzes auf EU-Recht erfolgt. Sie gehen davon aus, dass künftig beim Thema Energieeffizienz dem freiwilligen Engagement der Wirtschaft der Vorrang vor ordnungsrechtlichen Maßnahmen gegeben wird. Mit dem am 24. Juni 2026 beschlossenen Text zur Novellierung des Energieeffizienzgesetzes wurde diese Forderung erfüllt. Sobald das Energieeffizienzgesetz im Bundestag – voraussichtlich im Herbst 2026 – beschlossen wird, bleibt es gemeinsames Ziel, eine neue Vereinbarung zur Fortführung der IEEKN als 3. Phase zu unterzeichnen.

Netzwerk in Brandenburg „VIK-EEN-4“ & „VIK-EEN 5“

Das IEEKN Monitoringinstitut bestätigte im Dezember 2025 die erfolgreiche Teilnahme des branchenübergrei-

fenden Brandenburger Netzwerkes „VIK-EEN 4“. Im Anschluss erfolgten die Vorbereitungen zum Start einer fünften Runde als Netzwerk „VIK-EEN 5“. Nach Online-Terminen im Januar und März 2026 wurde das Netzwerk am 22.04.2026 mit dem **ersten Treffen** in der Geschäftsstelle des VIK in Berlin gestartet. Schwerpunkte des Treffens waren die Abwärmeerfassung für Unternehmen in Verbindung mit einer sicheren Messinfrastruktur wie auch dem Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten.

Beim **zweiten Treffen** des VIK-EEN 5 im Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien in Cottbus standen industrielle Transformation, Fördermöglichkeiten und Energiepolitik im Mittelpunkt. Das Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) bot dafür den passenden Rahmen. Das KEI sowie des PtX Lab Lausitz unterstützen die Transformation der Industrie hin zur Klimaneutralität. Während das KEI Unternehmen insbesondere bei Fragen der Treibhausgas-minderung berät, fördert und vernetzt, befasst sich das PtX Lab Lausitz mit den Grundlagen für den Markthochlauf von Power-to-X-Technologien und dem Einsatz von grünem Wasserstoff. Für die Netzwerkteilnehmer boten die Vorträge zur Finanzierung und Umsetzung von Transformationsvorhaben interessante Einblicke in aktuelle Entwicklungen an einem wichtigen Transformationsstandort der Lausitz. Prognosen der Strompreisentwicklung in Deutschland bis zum Jahr 2050 und der Ausflug zum



Teilnehmer am Treffen beim VIK in Berlin



Treffen in Cottbus – Blick auf den Ostsee



Blick auf Koehler Paper in Oberkirch

Teilnehmer finales Treffen in Leimen
(Hintergrund: „Portland Cement Werk“)

„Cottbuser Ostsee“ (der zukünftig größte künstlich angelegte See Deutschlands aus einem Braunkohletagebau) rundeten das Treffen ab.

Netzwerk in Baden-Württemberg „VIK-BW-1“

Seit dem Jahr 2024 moderiert die VIK Tochter EnB in Baden-Württemberg (BW) ein zweites Energieeffizienznetzwerk. In seinem 6. Treffen im Oktober 2025 beim Gastgeber und Spezialpapierhersteller Koehler Paper in Oberkirch standen Begriffe wie Yanbu, WasABI, AEM, ZZE, HYDAC im Mittelpunkt. Die Wasserstoffherzeugung mit einem theoretischen Erzeugungspotenzial von 0,3 GWh H₂ pro km² für Deutschland (dies entsprechen jährlich ca. 100 TWh H₂) bietet einiges an Potenzial. Neben der Erzeugung in Deutschland ist der Import eine Herausforderung. So gehen Prognosen von einem H₂-Bedarf größer 620 TWh/a aus. Aus diesem Grunde kommen Projekte wie der 2025 gestartete „Yanbu Green Hydrogen Hub“ der EnBW ins Spiel, welches auf dem Treffen vorgestellt wurde. Darüber hinaus existieren reife Technologien wie Zink-Zwischenschritt- Elektrolyse und AEM-Elektrolyse, mit denen H₂ schon heute systemdienstlich, günstig und effizient produziert werden kann. Ein Vortrag zur der gesamten H₂-Wertschöpfungskette von der Elektrolyse über Pipelines, Trailer bis zur H₂-Tankstelle, Brennstoffzelle, H₂-Direktverbrenner für mobile und stationäre Anwendungen rundete das Treffen ab.

Unter dem Motto „Man nehme etwas Zement, eine ordentliche Prise Salz, viel Papier und verbessert mit viel Freude zwischen dem Schwarzwald und der Schwä-

bischen Alb mit Ihren Weinbergen die Energieeffizienz energieintensiver Unternehmen – unser Rezept für ein erfolgreiches Energie-Effizienz-Netzwerk“ reichte die EnB-Geschäftsführung im Oktober 2025 ihre Unterlagen für die Bewerbung zur Ehrung „engagierter Netzwerke“ ein. Leider wurde das „VIK-EEN-BW 1“ für diese Ehrung zur 9. Jahresveranstaltung am 20.11.25 in Berlin nicht berücksichtigt.

Das finale Treffen des Netzwerkes fand im Januar 2026 im HeidelbergCement Technology Center (HTC), gleich gegenüber dem 1873 gegründeten „Portland Cement Werk“, statt. Das HTC verknüpft dabei die zentralen Ingenieurs-, Forschungs- und Entwicklungs-Abteilungen des Konzerns mit den Schwerpunkten Zement, Prozesstechnologie und operative Effizienz. Darüber hinaus befindet sich ein Batteriespeicherprojekt in der Umsetzung, da der Netzanschluss für die Produktion nicht mehr gebraucht wird. Wie Batteriespeicher den Energiemarkt bewegen, Bitcoins auch für Nachhaltigkeit stehen sowie die unterbrechungsfreie und effiziente Stromversorgung waren Vortragsthemen.

Mitte des Jahres 2026 wurden folgende Einsparergebnisse durch die umgesetzten Maßnahmen der Teilnehmer an das Monitoringinstitut gemeldet

- Endenergie: 155 GWh/a,
- Treibhausgasemissionen: 180.000 t_{CO₂}/a

und gleichzeitig der Start einer zweiten Runde als "VIK-BW 2" für den Herbst 2026 vorbereitet. 🟢

Neumitglieder des VIK 2025/26

Kupferverband e. V.

Der Kupferverband e. V. ist Branchenverband der Kupferindustrie in Deutschland und wissenschaftlich-technisches Institut für Kupfer und Kupferlegierungen. Die Branche ist eine Schlüsselindustrie für Energiewende und Elektrifizierung mit über 23 Milliarden Euro Jahresumsatz. Seit 99 Jahren bündelt der Verband Fachwissen und vernetzt Industrie, Wissenschaft, Politik und Normung – national wie europäisch. Im Mittelpunkt stehen technische, regulatorische und politische Fragen. Er berät zu den technischen Eigenschaften von Kupferwerkstoffen und deren Anwendung. Der Wissenstransfer erfolgt entlang der gesamten Kupfer-Wertschöpfungskette und wird durch Fachpublikationen, laborgestützte Beratung und Weiterbildungsangebote ergänzt. In nationalen und europäischen Fachgremien vertritt der Verband die Kupferindustrie und wirkt frühzeitig an relevanten Prozessen mit – von Energieversorgung und Transformation über Rohstoffsicherung und Kreislaufwirtschaft bis zu Bauen und Mobilität.

kupfer_

Veolia

Bei Veolia Deutschland sind wir überzeugt: Eine erfolgreiche Energiewende braucht integrierte Lösungen, die Energie, Wasser und Ressourcen zusammendenken. Als globaler Anbieter von Umweltdienstleistungen unterstützen wir Industrie und Kommunen dabei, Ressourcen effizienter zu nutzen, Emissionen zu reduzieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.



Unsere Expertise reicht von der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen und der energetischen Verwertung von Abfällen über effiziente Wärme- und Kältesysteme bis hin zu intelligenten Energielösungen und der Optimierung industrieller Prozesse. Dabei begleiten wir unsere Partner auf dem Weg zur Dekarbonisierung und verbinden ökologische Ziele mit wirtschaftlicher Effizienz.

Mit innovativen Technologien, Digitalisierung und langjähriger Branchenerfahrung entwickeln wir Lösungen für eine ressourcenschonende und zirkuläre Wirtschaft. So helfen wir unseren Partnern, Energie und Ressourcen effizienter einzusetzen, Versorgungssicherheit zu stärken und fossile Abhängigkeiten zu reduzieren.

E.ON Energy Projects

Die E.ON Energy Projects GmbH mit Sitz in München und Hamburg entwickelt, finanziert, baut und betreibt maßgeschneiderte Energielösungen für Industrieunternehmen in ganz Europa. Als Teil der E.ON-Gruppe und gegründet im Jahr 2000 ist das Unternehmen auf technologieoffene Energieversorgungskonzepte spezialisiert, die direkt am Standort der Kunden umgesetzt werden – mit dem Ziel, Energieeffizienz zu steigern, Betriebskosten zu senken und CO₂-Emissionen nachhaltig zu reduzieren.



Zum Leistungsportfolio zählen hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK), klimaneutrale Biomassekraftwerke sowie innovative, wasserstofffähige Energiesysteme. Diese Lösungen werden im Rahmen von langfristigen Energie-Contracting-Modellen umgesetzt, die eine wirtschaftlich tragfähige und verlässliche Energieversorgung ermöglichen.

Mit der digitalen Plattform E.ON IQ Energy® nutzt E.ON Energy Projects fortschrittliche Methoden wie Künstliche Intelligenz und Predictive Analytics, um industrielle Energieprozesse in Echtzeit zu optimieren und die Versorgungssicherheit weiter zu erhöhen.

Seit der Gründung wurden Projekte mit einer elektrischen Leistung von über 1,2 Gigawatt in mehreren europäischen Ländern realisiert. Industrieunternehmen aus den Bereichen Chemie, Papier, Stahl, Automobil, Öl & Gas sowie Rechenzentren vertrauen auf die langjährige Erfahrung und Kompetenz des Unternehmens bei der Umsetzung ihrer Energie- und Klimaziele.

Unigy GmbH

Besonders Flexibilitäten werden für die Industrie zu einem entscheidenden Asset: Durch die intelligente Steuerung von Verbrauchern, Erzeugern und Speichern kann Energie gezielt in günstige Marktphasen verschoben, Lastspitzen reduziert und Netzentgelte optimiert werden. Dabei unterstützen wir Sie.



Unser Leistungsspektrum reicht von der Energiebeschaffung über unseren eigenen Marktzugang, der Integration von PPAs über die Bewirtschaftung & Optimierung von Erzeugungs- und Beschaffungsportfolios bis hin zur Identifizierung, Steuerung und Vermarktung von Flexibilitäten sowie Batteriespeichern.

Dabei verstehen wir uns nicht als Ersatz für das eigene Energiemanagement, sondern als Sparringspartner für die Feinheiten der Märkte, Produkte und Optimierungsoptionen.

Wir schaffen Transparenz über die vorhandenen Potenziale und helfen dabei, diese wirtschaftlich zu nutzen – zum Beispiel mithilfe des Unigy PPA Preisindex zur Bewertung von PPAs.

Pyropower

pyropower entwickelt und realisiert dezentrale Pyrolyse-KWK-Anlagen für die industrielle Nutzung biogener Reststoffe. Unsere Systeme decken einen Leistungsbereich von rund 150 kW bis 1 MW elektrisch ab.



Das Besondere: Wir betrachten Pyrolyse nicht allein als Verfahren zur Herstellung von Pflanzenkohle. Die im Prozess entstehenden Pyrolysegase werden energetisch genutzt und in Strom und nutzbare Wärme umgewandelt. So entstehen aus einem Reststoff gleichzeitig erneuerbare Energie, hochwertige Pflanzenkohle und eine dauerhafte CO₂-Senke.

Wir begleiten Projekte von der technischen und wirtschaftlichen Bewertung über Engineering und Anlagenbau bis zur Inbetriebnahme. Unsere Lösungen kommen insbesondere dort zum Einsatz, wo Unternehmen und Kommunen fossile Energieträger ersetzen, ihre Energieversorgung unabhängiger gestalten und vorhandene Biomasseströme effizient nutzen wollen.

Unser Ziel ist es, industrielle Dekarbonisierung wirtschaftlich umsetzbar zu machen.

SINN Power

Bei SINN Power beschäftigen wir uns mit der Frage, wie erneuerbare Stromerzeugung auch dort wirtschaftlich möglich wird, wo klassische Photovoltaiksysteme an technische oder räumliche Grenzen stoßen.



Viele Industrie-, Gewerbe- und Infrastrukturstandorte verfügen über geeignete Flächen, die bislang nur eingeschränkt für die Energieerzeugung genutzt werden können. Genau hier setzen wir mit eigenen Technologien, technischer Projektentwicklung und maßgeschneiderten Energielösungen an.

Unser Schwerpunkt liegt auf Photovoltaikanwendungen für besondere Standorte, darunter Gewässer, Böschungen, Förderbänder, Klärteiche und weitere anspruchsvolle Flächen. Ergänzt wird unser Portfolio durch Speicherlösungen, klassische PV-Anwendungen und innovative Offshore-Technologien.

Unser Ziel ist es, bestehende Flächen besser zu nutzen, Doppelnutzung zu ermöglichen und dezentrale Energieerzeugung technisch wie wirtschaftlich weiterzuentwickeln.

Unser Ziel ist es, industrielle Dekarbonisierung wirtschaftlich umsetzbar zu machen.

Jetzt bestellen!

Die Statistik der Energiewirtschaft

Sie ist zurück - mit den wichtigsten Zahlen der Branche in einem Heft!





www.vik.de